Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
322
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
322
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 22. Juli 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 172

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wellengrab für 100!

Neue Schiffskatastrophe an der kalifornischen Küste. — Dampferzusammenstoß im Nebel.

San Franzisko, 22. Juli. Erst heute Vormittag ist die Schreckenskunde eingetroffen, daß die Dampfer „Columbia“ und „San Pedro“ am Samstag um Mitternacht unweit Shelter Cove (Mendocino County) zusammenstießen, und daß ersteres Schiff unterging und hundert Menschen dabei ertranken!

San Franzisko, 22. Juli. Der Dampfer „Columbia“, welcher von hier nordwärts nach Portland, Oreg., bestimmt war, stieß Samstag gegen Mitternacht mit dem Bretterholz-Frachtdampfer „San Pedro“ unfern Shelter Cove in dichtem Nebel zusammen. Letzteres Schiff, das mit Holz schwer beladen war, traf die „Columbia“ mit so furchtbarer Wucht am Hintertheil, daß „Columbia“ geradezu entzweigeschnitten wurde und in etwa 5 Minuten versank.

Ungefähr hundert Menschen fanden ein Wellengrab; etwa 80 anderen gelang es, den Frachtdampfer zu erreichen und sich an ihm festzuklammern, bis sie nach einigen Stunden vom Dampfer „Roanoke“ aufgenommen wurden.

Der Kapitän der „Columbia“, P. A. Doran, ging mit seinem Schiff unter.

„San Pedro“, gleichfalls schwer beschädigt, wurde schließlich von dem Dampfer „George W. Elder“ aufgegriffen und wird jetzt nach Eureka geschleppt.

(„Columbia“ war ein eiserner Schraubendampfer von 2722 Registertonnen Gehalt, wurde 1880 von J. Roch & Sohn in Chester, Pa., gebaut und gehörte der Star San Franzisko & Portland Steamship Co.“. Der Dampfer war 308.4 Fuß lang, 38½ Fuß mittelbreit, und hatte einen Tiefgang von 23.2 Fuß Fuß.

„San Pedro“ war ein hölzerner Schraubendampfer von 456 Tonnen Registergehalt, wurde 1889 zu Aberdeen, Wash., gebaut, war 163.1 Fuß lang, 34 Fuß mittelbreit und hatte einen Tiefgang von 11.2 Fuß.)

San Franzisko, 22. Juli. Der Dampfer „Columbia“ hatte, als er am Samstag um 11 Uhr Vormittags von hier nach Portland, Oreg., abfuhr, 189 Passagiere, darunter 168 in der Kajüte und 21 im Zwischendeck.

San Franzisko, 22. Juli. Der Dampfer „Roanoke“ traf mit einer Anzahl todter sowie mit einigen geretten Passagieren vom untergegangenen Dampfer „Columbia“ hier ein. Die Leichen wurden nach der Morgue gebracht.

Shelter Cove, in dessen Nähe sich der verhängnißvolle Zusammenstoß ereignete, liegt 179 Meilen von hier küstenaufwärts.

Es wird noch mitgetheilt, daß beim Zusammenstoß der Frachtdampfer „San Pedro“ ein ungeheures Loch in den Hintertheil der "Columbia" riß, durch welches sofort das Wasser in großen Mengen hereinschoß.

Alle Passagiere wurden alarmirt und rannten in panischem Schrecken aus den Kabinen. Aber die Zeit war zu kurz, als daß sie sich noch der Rettungsgürtel hätten bedienen können! In kaum 5 Minuten nach dem Zusammenstoß ging der Dampfer unter. Ein Rettungsfloß mit einer Anzahl Passagiere wurde noch flottgemacht; aber nur Wenige wurden gerettet.

„Columbia“ liegt jetzt im Tiefgewässer von Shelter Cove.

Offenbar war der Frachtdampfer „San Pedro“ aus seinem Kurs gerathen, als sich das Grauenhafte ereignete. Auf beiden Schiffen wurden im letzten Augenblick, als man einander durch den Nebel bemerkte, verzweifelte Anstrengungen gemacht, einen Zusammenstoß zu verhüten, — aber nichts konnte mehr helfen.

San Franzisko, 22. Juli. Es scheint jetzt ziemlich gewiß, daß die Zahl der Umgekommenen beim Untergang des Dampfers „Columbia“ 150 beträgt! Kein einziger der weiblichen Passagiere ist gerettet.

Sturm- und Wasserunheil.

Kansas City, 22. Juli. Der Missouri- und der Kawfluß fallen hier jetzt rasch, und alle Gefahr weiteren Fluthschadens ist vorüber.

Bei Arrow Rock, Mo., aber, 100 Meilen östlich von hier, hat der Missouri gestern den Damm durchbrochen und 2000 Acres kultivirtes Land überschwemmt.

Racine, Wis., 22. Juli. Bei dem Regen-, Wind- und Gewittersturm im County Racine gab es einen Todten und mehrere Verletzte; Hornvieh und Pferde wurden getödtet, Scheunen wurden zerstört und andere Gebäude beschädigt. Im Dorf Waterford wurde bei einer Messe in der St. Maryskirche Wenzel Witsch aus Milwaukee durch einen Blitzstrahl getödtet, welcher durch den Kirchthurm niederfuhr, und mehrere andere Personen wurden betäubt. Aehnlichlautende Berichte kommen von anderen Counties.

La Crosse, Wis., 22. Juli. Der stärkste Regen- und Gewittersturm dieses Jahres hat den Betrieb aller Züge auf der Milwaukee-, der Northwestern- und der Burlingtonbahn zwischen Chicago und St. Paul lahmgelegt. Zwölf Stunden lang ist auf keiner Bahnlinie ein Zug hier abgefahren. Alle Postsachen erleiden um einen halben bis zu einem ganzen Tag Verspätung.

Die schlimmsten Ausschwemmungen ereignetn sich auf den Linien am Mississippi entlang zwischen LaCrosse und St. Paul.

Fast alle Telegraphen- und Telephondrähte wurden niedergelegt, und nur langsam werden diese Schäden ausgebessert. Sind diese Systeme erst wieder in vollem Betriebe, so werden jedenfalls noch gar manche Unheilsberichte kommen.

Einem Farmer in der Nähe von La Crosse sind 100 Stück Hornvieh ertrunken!

Zu West Salem, 100 Meilen östlich von hier, wurde die Wohnung und die Scheunen von Hans Schneider vom Blitz getroffen und zerstört.

Auf der Minnesota'er Seite des Flusses war der Regen am stärksten seit Jahren, und die Feldfrüchte erlitten großen Schaden.

Richardson spricht.

Plaidoyer der Vertheidung im Haywood-Prozeß.

Boise, Idaho, 22. Juli. Anwalt E. F. Richardson begann die Eröffnungsansprache für die Vertheidigung an die Geschworenen, vor welchen der Mordprozeß gegen den Arbeiterführer Wm. D. Haywood verhandelt wurde.

Von heute an fallen die Nachmittagssitzungen des Gerichtshofes wegen der Hitze aus; es werden indeß Abendsitzungen zwischen 6 und halb 9 Uhr abgehalten.

Bestrafung von Bahnagenten verfassungswidrig.

Asheville, N. K., 22. Juli. Richter Pritchard vom Bundesgericht dahier ließ die Fahrkartenagenten Wood und Wilson von der Southern Bahn auf ein Habeaskorpus-Verfahren hin frei und erklärte, der Strafabschnitt des neuen Bahnratengesetzes sei verfassungswidrig.

Blutvergiftung durch Geld.

Manila, 22. Juli. Der amerikanische Major und Zahlmeister Eugene Coffin mußte sich seinen linken Arm amputiren lassen. Es hatte sich durch das Hantiren von Geld, welches zur Auszahlung der Löhnung an die Truppen bestimmt war, eine Blutvergiftung zugezogen, und sein Zustand ist noch bedenklich.

Coffin ist ein Veteran des Bürgerkrieges und gehörte zu dem alten McKinley'schen Regiment.

Ausland.

Drunter und drüber!

Unruhen sollen in Koreas Hauptstadt an der Tagesordnung sein.

London, 22. Juli. Eine Spezialdepesche aus Söul, Korea, meldet: Die Krise in Verbindung mit der, von Japan erzwungenen Abdankung des Kaisers sieht noch immer bedrohlich genug aus. Obwohl neuerdings keine besonders ernsten Unordnungen vorkamen, sind kleinere Krawalle und Schießereien an der Tagesordnung.

Die Japaner sind sehr aufgebracht über die Ränke des Ex-Kaisers.

Man glaubt, der japanische Minister des Auswärtigen, Hayaschi, sei nur zu dem Zweck hier, die gewaltsame Wegschaffung des Ex-Kaisers nach Japan herbeizuführen.

Die koreanischen Truppen werden fort und fort von Agitatoren in Zivil bearbeitet. Sie besitzen 90,000 Patronen Munition, über welche General Hasegawa, der 2500 Mann japanische Truppen hier hat, noch keine Kontrolle hat erlangen können.

Die zwei Regierungsarsenale werden von einer bescheidenen Anzahl von japanischen Truppen bewacht, und diese haben Weisung, die Magazine zur Explosion zu bringen, wenn sie nicht mehr im Stande sein sollten, dieselben zu vertheidigen.

Alle auswärtige Konsulate haben jetzt japanische Militärwache.

Tokio, 22. Juli. In einem Telegramm aus Söul, Korea, wird der Kaiserpalast als ein wahres Brutnest von Komplotten und Verschwörungen geschildert. Die Einsetzung des neuen Kaisers hat die Eifersucht zwischen seiner Mutter, Prinzeß Ming, und der Mutter des Prinzen Ming noch verschlimmert. Jede der beiden Parteien hat eine starke Anhängerschaft. Politiker, welche einander mißtrauen, machen sich diesen Stand der Dinge zunutze. Die Mißzufriedenheit verbreitet sich rasch weiter, und man fürchtet größere Krawalle auf der ganzen Halbinsel!

Großes Kohlengrubenunglück.

Diesmal in Japan. — An die 470 Todte!

Tokio, 22. Juli. In einer Kohlengrube zu Tojuka, in der Provinz Bungo, ereignete sich ausgangs der Woche eine verhängnißvolle Explosion.

Es wird berichtet, daß beinahe alle 470 Kohlengräber, welche sich zur Zeit in der Grube befanden, getödtet wurden.

Sonntagsfreuden.

Noch mehr Zeugen.

Für den Mordprozeß gegen Professor Hau — Verdikt morgen erwartet.

Karlsruhe, Baden, 22. Juli. Der Prozeß gegen den deutschamerikanischen Professor Karl Hau, wegen angeblicher Ermordung seiner reichen Schwiegermutter in Baden-Baden, zog sich durch die Vorladung neuer Zeugen noch etwas länger hin.

Man erwartet aber, daß die Plaidoyers der Anwälte heute Abend beginnen werden, und daß der Wahrspruch des Gerichts morgen verkündet werden wird.

In der heutigen Morgensitzung wurde der Diener Wieland vernommen, welcher zur Zeit der Tragödie in der Haushaltung der Frau Molitor angestellt war. Er kam aus Kiel auf Zeitungsberichte hin, welche besagten, daß die Vertheidigung jetzt den Verdacht der Thäterschaft auf ihn wälze.

Der Angeklagte, Prof. Hau, erklärte vor der Zeugenablegung Wielands, daß er derselben keinesfalls Bedeutung beimesse, da er ihn einmals im Verdacht gehabt habe.

Wieland gab einen rückhaltlosen Bericht über seine Bewegungen während der kritischen Viertelstunde und erwähnte mehrere Plätze, nach denen er zur Zeit Botengänge machte.

Sizilische Krawalle dauern fort.

Rom, 22. Juli. Noch beständig ereignen sich in Sizilien Unruhen bedenklichen Charakters wegen der mehrerwähnten Verhaftung von Signor Nunzio Nasi, dem früheren italienischen Unterrichtsminister, unter Anklage der Unterschlagung.

Die Sizilianer sehen diese Verhaftung als Beleidigung für sie an, und in vielen dortigen Städten fanden am Sonntag Protestversammlungen statt, die in mehreren Fällen zu Krawallen ausarteten. In Palermo war es am schlimmsten, und dort gab es einen Todten und viele Verletzte; schließlich wurde Militär aufgeboten. In Nasi's Geburtsstädtchen Trepani wurden alle Fahnen in Trauerflor gehüllt, und die Anwälte verließen die Gerichtshöfe. Aehnliche Kundgebungen ereigneten sich in Messina, Catania und anderen Städten.

Der italienische Senat ist in Extratagung zusamengerufen worden, und sein Präsident wird die Ordre betreffs Signor Nasis' Verhaftung vorlegen. Man glaubt, daß der Senat einwilligen wird, Signor Nasi vorderhand freizulassen, und daß er dann am 4. November dieses Jahres als oberster Gerichtshof in dieser Sache zusammentreten wird, um den Ex-Minister zu prozessiren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minnetonka von London; Columbia von Glasgow; Sicilian Prince und Regina d'Italia von Genua u.s.w.; Val Salice von Marseille u.s.w.

Hamburg: Kaiserin Auguste Viktoria von New York.

Premier Franco hat's Wort.

Paris, 22. Juli. Ein Korrespondent des Pariser Blattes „Le Matin“, welcher nach Lissabon, Portugal gesandt wurde, um die Lage zu untersuchen, wie sie aus den gespannten Beziehungen zwischen König Karlos und dem Parlament sich entwickelt hat, berichtet, daß die Geschichte sehr übertrieben worden sei, und daß die Mißzufriedenheit sich hauptsächlich auf die politische Gegner des Premierministers Frenco beschränke.

Der Korrespondent fügt hinzu, daß die Geschäftsinteressen die Diktatorschaft Francos begünstigten.

In einer Unterredung vertheidigte der Premier seine Stellungnahme auf den Grund hin, daß die Geschäftssperre im Parlament es unmöglich gemacht habe, die Vergeudung öffentlicher Gelder zu verhindern.

Er sagte auch, sobald er imstande sei, ein Parlament zu bekommen, welches mit ihm in der Reformarbeit zusammenwirke, werde es mit seiner Diktatur zu Ende sein.

Rußland baut mehr Schlachtschiffe

St. Petersburg, 22. Juli. Die hiesige Börsenzeitung meldet, daß der russische Marineminister in den Baltischen Schiffsbauhöfen mehrere Riesenschlachtschiffe von je 22,000 Tonnen Gehalt bestellt habe. Dieselben sollen so schnell, wie möglich, fertiggestellt werden.

Minister im Luftballon.

Paris, 22. Juli. Der französische Premierminister Clemenceau und der Kriegsminister Picquart unternahmen heute Nachmittag von Meudon aus einen Aufflug in dem lenkbaren Militärluftballon „Patrie“.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

London: North Point nach Philadelphia.
Southampton: Rhein, von Bremen nach New York und Baltimore.
Am Lizard vorbei: Umbria von Liverpool nach New York; Furnessia, von Glasgow nach Philadelphia; Minnesota, von London nach Philadelphia; St. Paul, von Southampton nach New York; La Touraine, von Havre nach New York.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, heute Abend etwas kühler. Frischer Nordwind, später veränderlicher, morgen frischer Südwestwind.
Illinois und Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kühler im mittleren und nördlichen Theil.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kühler.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend kühler, morgen wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 87 Grad, Nachts 12 Uhr 69 Grad, Morgens 6 Uhr 70 Grad, Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
322
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Der Kampf beginnt.

McEwens Anhänger eröffnen ihn gegen den Gouverneur im Staate.

Setzen Petitionen in Umlauf.

Sie gehen dem Gouverneur in Bezirken zu Leibe, deren Kontrole er sicher zu haben glaubt. — Fischfang mit politischem Beigeschmack. — D. L. Frank für Deneen.

Die Anhänger Richter Willard M. McEwens, der sich am Samstag als Kandidaten für das Gouverneursamt erklärt hat, werden im Laufe dieser Woche den Kampf um die Nomination allen Ernstes im Staate eröffnen und Gouverneur Deneen in einigen Counties zu Leibe gehen, deren Kontrole er und seine Anhänger sicher zu sein glaubten. Drei Vertreter des Richters, Rudolph M. Patterson und die Mitglieder des Unterhauses der Legislatur Charles L. Fieldstack und Albert F. Keeney vom 25. Senatsbezirk, werden heute Abend Chicago verlassen und in verschiedenen großen Städten des Staates und einer Anzahl Counties Petitionen für den Richter in Umlauf setzen. Es werden 20,000 Petitionen zur Vertheilung gelangen, und es soll versucht werden, für jede Petition 20 Unterschriften zu erlangen. Dies würde die imposante Zahl von 400,000 Unterschriften ergeben. Herr Patterson, welcher dem Rathhausflügel der Partei sehr nahe steht und längere Zeit als Kandidat für das Amt eines städtischen Grundeigenthumssachverständigen genannt wurde, wird Clinton, Decatur, Sullivan, Danville, Springfield, Carlinville und Greenfield aufsuchen und dortige Anhänger des Richters mit der Vertheilung der Petitionen betrauen. Die Herren Fieldstack und Keeney, die beide der Ward des Richters, der 27., angehören, werden die Petitionen in Peoria, Knox, Mercer und Rock Island County in Umlauf setzen.

Fischfang und Politik.

Einen Ausflug auf dem Illinoisfluß, angeblich um dem Fischfang obzuliegen, aber in Wirklichkeit, um die politische Lage zu besprechen und jedenfalls zu einem Abkommen gegenüber dem Kampf um die Nomination für das Gouverneursamt zu kommen, werden Mayor Busse, Postmeister Daniel Campbell, James Reddick, Vorsitzender des republikanischen County-Zentralausschusses, James Pease, John J. Hanberg und Countyschreiber Joseph Haas morgen Abend antreten. Auch Richter Willard M. McEwen wird daran theilnehmen. Dieser Umstand hat in politischen Kreisen die Ansicht hervorgerufen, daß die Theilnehmer, alle Mitglieder der republikanischen Organisation, endgiltig Stellung nehmen werden. Der Ausflug wird auf dem Dampfer der staatlichen Fischkommissäre unternommen werden, den deren Präsident Nathan H. Cohen zur Verfügung gestellt hat. Eine Reihe von Konferenzen zwischen dem Mayor, Herrn Reddick, Postmeister Campbell und Herrn Haas fanden im Laufe des Vormittags statt.

Mayor Busse war sehr ungehalten, als die Rede auf den beabsichtigten Ausflug gebracht wurde, und erklärte, daß er am liebsten nicht daran theilnehmen würde, wenn so viel Aufhebens davon gemacht werde. In politischen Kreisen freilich sieht man die Sache nicht so harmlos an, und besonders die Theilnahme Richter McEwens gilt als bedeutungsvoll. Alle Theilnehmer mit Ausnahme der Herren Reddick und Pease sind dem Gouverneur und seiner nochmaligen Nomination mehr oder weniger ungünstig gesinnt. Diese aber haben sich verpflichtet, mit den Führern der anderen Wards der Nord- und Nordwestseite gemeinsame Sache zu machen.

Sind für Deneen.

Die Herren Thomas J. Magner und David L. Frank, welche von Anhängern Richter McEwens als dessen Kandidatur freundlich bezeichnet worden waren, erklärten heute dem Vertreter des Gouverneurs, Roy O. West, daß sie dessen nochmalige Nomination unterstützen würden. Die Angabe, daß sie dem Ausschuß angehört hätten, der Richter McEwen aufforderte, sich als Kandidaten zu erklären, sei falsch. Auch Ex-Richter Henry D. Laughlin, der für ein Mitglied jener Abordnung ausgegeben worden war, erklärte, daß dies ohne sein Vorwissen geschehen sei.

Gute Aussichten.

Die Mitglieder der Ingenieurskommission, welche mit der Durchführung der Straßenbahnordinanzen betraut ist, kehrten heute von einer Reise nach dem Osten zurück, wo sie einige Fabrikanlagen, die Material für die Neueinrichtung der hiesigen Straßenbahnlinien liefern, besichtigt haben. An der Reise nahmen die Herren Bion J. Arnold, Charles A. Weston, H. B. Fleming und George Weston Theil. Sie besuchten die Anlage der Pennsylvania Steel Co. in Steelton, Pa., welche die Schienen für die Chicago City Railway Co. liefert, und die der J. G. Brill Co., in Philadelphia, welche mit der Lieferung neuer Wagen betraut ist. Beide Anlagen werden binnen kurzer Zeit im Stande sein, größere Mengen der bestellten Waaren zu liefern, so daß mit dem Umbau der Linien allen Ernstes begonnen werden kann.

Untersuchung beginnt.

Die County-Zivildienstkommission begann heute Vormittag mit der Untersuchung der Angeklagten, welche Frau Emma Maendler gegen Angestellte des Irrenhauses in Dunning erhoben hat. Sie behauptet, daß sie von zwei Krankenpflegerinnen, Frl. L. Neville und Frau E. Shields, brutal mißhandelt worden sei. Ihr Sohn Irwin H. Maendler erhob Klage gegen die Krankenpflegerinnen beim Präsidenten des Countyraths, Busse.

Bürgermeister prüft Ordinanzen.

Bürgermeister Busse beschäftigte sich heute mit vom Stadtrath erlassenen Verordnungen. Acht solche von geringer Bedeutung wurden von ihm unterzeichnet, die über die Bekämpfung des Rauchübels und das Lagern von Sägemehl legte er vorläufig zurück, erstere, weil sie ihn zur Ernennung von mehreren Beamten verpflichtet und er noch nicht die geeigneten Leute gefunden hat, wie er sagt. Hingegen belegte er zwei andere Verordnungen auf Empfehlung des Korporationsanwalts mit Veto, eine, wonach die Sonderparkkommission ein Anerbieten des Schmidt'schen Nachlasses zur Uebernahme gewissen Eigenthums, welches zum Nachlaß gehört, annehmen und in einen Spielplatz verwandeln darf. Gegen dieses Anerbieten erhob der Korporationsanwalt den Einwand, daß die Stadt nicht berechtigt sei, auf die an die Uebernahme geknüpfte Bedingung der Steuerbefreiung der Schmidt'schen Erben für jenes Land einzugehen. Auch die Vorlage zur Veränderung der Vorschrift über das Einbrennen des Fassungsvermögens von Milchflaschen in diese mußte mit Veto belegt werden, weil der betreffende Paragraph, der verändert werden sollte, vor einem Jahre widerrufen worden ist.

Bei der Arbeit verunglückt.

Beim Versuch, einen Treibriemen auf ein Schwungrad zu werfen, wurde heute der 22jährige Walter Klein, 400 Montana Str., in der Mattmann'schen Wäscherei, 204 Illinois Str., zu Boden geschleudert und, innerlich verletzt, in's Alexianer-Hospital geschafft.

* Im Provident-Hospital starb gestern Abend der 18 Jahre alte Joseph Petin, 2533 Armour Ave., der in der Nacht vom Samstag auf Sonntag schwer verletzt auf den Geleisen der Rock Island-Bahn an der 35. Str. gefunden wurde. Er war bewußtlos und erwachte auch vor seinem Tode nicht aus der Betäubung.

Hat Beweise.

Hill wird Steuerdrückeberger den Großgeschworenen überweisen.

Große Zunahme der Bodenwerthe.

Sie wird für das gesammte County Cook im Vergleich zum Vorjahr über 200 Millionen Dollars betragen. — Der Fall der International Harvester Co.

Steuerdrückebergern, die durch falsche Angaben von der Revisionsbehörde sich um den auf sie entfallenden Antheil an den Steuern zu drücken suchen, werden in Zukunft einen schweren Stand haben. Hilfskorporationsanwalt J. W. Hill, der von Korporationsanwalt Brundage mit der Wahrung der Interessen der Stadt betraut ist, erklärte heute, daß er gegen eine ganze Reihe von ihnen Beweise in den Händen habe, die er den Großgeschworenen vorlegen werde, und die das Leben für diese Herren ungemüthlich gestalten würden. Er wird freilich nicht sofort vorgehen, sondern noch einige Zeit warten, um ihnen Gelegenheit zu geben, ihr Unrecht wieder gutzumachen. Herr Roy O. West, der Präsident der Revisionsbehörde, erklärte heute Mittag einem Berichterstatter der „Abendpost“ gegenüber, daß die Behörde alle derartigen Bemühungen von städtischen Beamten und Privatpersonen, eine gerechte Besteuerung herbeizuführen, dankbar anerkenne. Er glaube, in vielen Fällen sei es nur auf Nachlässigkeit zurückzuführen, wenn Personen eine Liste ihrer Vermögensbestände nicht einreichten.

Das Verhör über den Werth des steuerpflichtigen Eigenthums der „International Harvester Co.“, das für heute Vormittag festgesetzt war, war auf 2 Uhr Nachmittags verschoben worden.

Der Betriebsleiter der International Harvester Co. schickte, anstatt selbst zu kommen, der Behörde ein Schreiben, in welchem er dagegen protestirt, daß die „Square Deal Tax League“ sich in die Angelegenheit mische, und erklärt, daß die Einschätzung der Assessoren, $16,783,319, nicht erhöht werden solle, wolle man der Gesellschaft kein Unrecht zufügen.

Einschränkung auf der Nord- und Westseite.

Die Einschätzung der Grundwerthe in den „Towns“ Nord- und West-Chicago Seitens der Steuereinschätzungs-Behörde deutet an, daß die Gesammteinschätzung des Grundeigenthums im County Cook um 200 Millionen Dollars höher steigen wird, als im Jahre 1906. Nur von dem „Town“ Süd-Chicago fehlen noch die Gesammtziffern, die Erhöhung wird aber ebenso groß sein wie in den beiden erwähnten „Towns“. Nord-Chicago zeigt gegen die letztjährige vollwerthige Einschätzung, nach erfolgter Prüfung Seitens der Steuer-Revisionsbehörde, eine Steigerung von $109,070,790 auf $127,608,805 unter dem Steuereinschätzer-Bericht, oder von 17 vom Hundert. In West-Chicago ist der Prozentsatz der gleiche, die Steigerung ist dort von $371,633,420 im letzten Jahre auf $435,035,305 in diesem.

Sollte der Durchschnitt der Mehreinschätzung der Bodenwerthe in diesen „Towns“, fünfzehn Prozent, auf Süd-Chicago zutreffen, so wird die Gesammteinschätzung für das County um 245 Millionen Dollars höher sein als im letzten Jahre, nach Festellung durch die Revisionsbehörde. Die Zunahme in Nord- und West-Chicago erklärt sich aus den vielen Fabrik- und anderen Bauten.

Alles trauert.

Jonia, Mich., 22. Juli. Das ganze Städtchen war heute in Trauer gehüllt, und jeder Geschäftsplatz geschlossen, während die Leichenbegängnisse für eine Anzahl der Opfer der Bahnkatastrophe bei Salem (Pere-Marquettebahn) stattfinden. 10 Begräbnisse finden heute statt.

(Die allermeisten Opfer sind aus Jonia, mehrere aber von auswärts.)

Zwei dreifache Leichenbegängnisse finden noch morgen hier statt, darunter das für Charles Heß und seine zwei Söhne Paul und Hermann.

Eine Koronersjury untersucht jetzt die Katastrophe hier, und eine andere in Detroit.

Zum Streik beordert.

Hibbing, Minn., 22. Juli. Die Westliche Bergbauerföderation hat einen Streik sämmtlicher Bergleute angeordnet, welche von der „United States Steel Co.“ dahier beschäftigt werden.

Dieser Ausstand verläuft sehr ruhig. Die Streiker sind fast alle Oesterreicher und Italiener, und viele derselben kehren nach Europa zurück.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Glasgow: Caledonia von New York.
Southampton: St. Louis von New York.
Cherbourg: Barbarossa, von New York nach Bremen.
Hongkong: Rumantia von Portland, Oreg.
Gibraltar: Bulgaria, von New York nach Genua; Pannonia, von New York nach Triest.
Boulogne: Potsdam, von New York nach Rotterdam.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.

Zwei Cents per Meile

Zwischen allen Stationen an der

CHICAGO GREAT WESTERN RAILWAY. MAPLE LEAF ROUTE

Besser als früher die Exkursion-Raten. Giltig für alle Züge.

Kommt und geht wenn Ihr wollt.

Macht die lange beabsichtigte Reise jetzt.

Tickets und Information von

F. P. LASIER, G. A. P. D., 103 Adams Str., Chicago, Ill.

Herr und Frau Graf.

Von Sophie von Adelung.

(5. Fortsetzung.)

In Thusis sind wir die langmächtige Dorfstraß naufgegangen, und mein Wolfgang hätt' glaub ich, gar zu gern im großen Hotel zur Viamala, mit dem Blick auf die Schlucht, Zimmer genommen. Aber dann wäre ja auf einmal aller Spaß aus gewesen, und der Doktor, der so ein Stolzer ist, hätt wohl auch nix mehr von uns wissen wollen. So sind wir in ein ganz kleines Gasthofrl gegangen, aber sauber und nett. Der Doktor hat es kennt — und die Wirthin hat uns raufgeführt in so drollige Stuben unter dem Dach: dem Annerl seine ist wie ein Holzkastrl gewesen — und dann sind wir nunter und haben mit dem Doktor zusammen gegessen und sind dann in die Schlucht gegangen. Gleich am Anfang vom Ort kommt die schwarze Nolla dahergebraust. Rechts von der Brück zieht sich das Dorf weiter hinauf, aber lauter schwarze und braune Häusrln, nicht weiß, wie in der Hauptstraß, und zu beiden Seiten von der Brück haben große, uralte Akazienbäum gestanden, die haben ihre Zweig hinuntergehängt, tief über die Nolla, und ganz überdeckt sind sie gewesen von lauter Blüthen. Wie das geduftet hat, so süß, so süß, man kanns gar nicht sagen. Ich hab nach dem Annerl geschaut, aber das hat sich auf die Brückenmauer gelehnt gehabt und steht da und schaut in die Fern, und ich seh, wie sie lächelt und ihr dabei ein paar Tränerln in die Nolla hinunterfallen.

„Annerl", sag ich leis', da ist sie aufgefahren und hat gelacht. Aber mir hat's fast leid gethan, daß ich sie aus ihrem süßen Traum geweckt hab — er muß arg schön gewesen sein.

Es hat schon ein bisserl zu tröpfeln angefangen, wie wir in die Schlucht eingebogen sind. Das hat zum düstern Bild gut gepaßt; aber uns hat es nicht gepaßt, denn das Annerl und ich haben in unserem ganzen Leben noch keine Schlucht gesehen gehabt, und gestern war sie uns in Ragaz auch verregnet worden. Aber wir haben die Regenschirm aufgemacht und gehofft, es wird sich bald verziehen. Der Doktor hat gesagt: „Darf ich Ihren Schirm für Sie halten?" und hat gar nit bemerkt, daß seine linke Schulter ganz naß wird und dem Annerl seine rechte — denn Beide waren halb unter dem Schirm und halb draußen, und ich hab gesehen, daß er ihr viel zu sagen gehabt hat. „Der Doktor kann besser erzählen und auch besser zuhören als der arme Max", hab ich zum Wolfgang gesagt. „Wie kommst Du nur jetzt auf den Max?" fragt er, aber dann ist es ihm scheints kommen, und er hat die Beiden vor uns lang und nachdenklich angeschaut.

Je weiter wir kommen sind, um so mehr geregnet hat's, und zuletzt, grad an der Stell, wo das Allerschönste von der Viamala anfangen soll — hats ganz furchtbar zu platschen angefangen. Zum großen Glück ist da grad ein Wirthshäusl gestanden an der Straß. (Wenns hier oft so schüttet, so hat sich das Wirthshaus ein arg geschicktes Plätzl ausgesucht, mein ich.) Und da sind wir hinein und haben Kaffee getrunken. Ich glaub, das ist der beste Kaffee in meinem ganzen Leben gewesen, und das Annerl sagt es auch. Mein Wolf hat freilich nicht Nein, nicht Ja gesagt, wie ich ihn gefragt hab, ob das auch sein allerbester Kaffee sei, aber drum ist er früher viel bei Hof gewesen; vielleicht haben sie dort noch eine bessere Sort.

Der Doktor aber, der hat gleich Ja gesagt, so aus vollem Herzen heraus.

Das war nett von ihm. Mir schmeckts ja immer gut, und vollends auf der Reis, einer so schönen Reis' mit meinem Wolfgang mitsammen; wie sollt es einem da nit schmecken?

Wir haben das Wirthshäusl ganz arm gegessen an Brot und Butter, und dann sind wir heim und früh in's Bett. Ich bin grad eingeschlafen gewesen und muß wohl vom Krieg geträumt haben, weil mein Wolfgang mit dem Doktor viel über Suwaroff und die Russen gesprochen gehabt hat, und wie sie's gemacht haben, um mit ihre Geschütz über die gefährlichen Schweizer Bergweg zu kommen — da geht's auf einmal los: Bum! bum! bum! Der Feind, denk ich, Kanonendonner! Ich fahr in die Höh, ich reib mir die Augen, aber es bummert immer weiter: Bum! bum! bum! und so laut, grad wie neben meim linken Ohr. „Wolfgang!" ruf ich in meinem Schreck: „Wolfgang, sie sind da!" „Wer?" fragt er halb im Schlaf. „Die Franzosen!" Da fährt er auch empor. „Was ist das?" fragt er erschreckt, und gleich darauf: „Ach, Kind, das ist ja die Kirchenuhr hier, gleich neben uns." Und dann hab auch ich gelacht, und es ist mir eingefallen, daß Wolfgang am vorigen Tag gesagt hat: „Das muß gut dröhnen, hier, im Gasthof, wenn daneben die Kirchenglocken geläutet werden." Und jetzt hat's Mitternacht geschlagen, grad zwölf Mal hintereinander. Wies ausgebummt hat, hab ich mich wieder auf die Seit gelegt, und im Nu bin ich eingeschlafen gewesen und hab Franzosen und Krieg und Alles vergessen.

Aber am andern Morgen ist wieder ein häßlicher grauer Nebel über das Nollathal geschlichen kommen, so daß das Annerl und ich gemeint haben, auf dieser Schweizerreis wird es wohl nie wieder schön Wetter. Und wie beim Frühstück brunten das Stubenmadl (die auch Kellnerin ist) kommt und fragt, wie wir geschlafen haben, da sagt der Wolfgang: „Ausgezeichnet! und Alles ist gut bei Ihnen, das muß ich sagen, und so reinlich — Alles, bis auf's Wetter. Das sollten Sie besser machen!"

Das hat ein Spaß sein sollen; aber das Stubenmadl guckt ihn ganz groß an, und dann geht sie hinaus, und wir hören sie nach der Wirthin rufen, und vor unserer Thür hebt ein langmächtiges Hin- und Herreden an. Endlich kommt die Wirthin selber mit dem Mädchen. „Haben Sie nit guat geschlaffen?" fragt sie. „Doch ausgezeichnet", sagt mein Wolfgang, „nur einmal hat uns die Kirchenuhr geweckt, nicht wahr, Reserl?"

„Aber Sie klagen doch, daß die Bätter schlecht gemacht seien?"

„Die Betten?"

„Ja, Sie haben es vorhin zum Mättichen gesagt, und das thut mir leid. Wie wünschen Sie sie ein andermal gemacht?"

Mein Wolf hat uns hilfesuchend angeschaut und: „Ich verstehe wirklich nicht...." sagt er.

Aber da kam auch schon der Doktor zu Hilf, der sich uns beim Frühstück angeschlossen hatte. „Werthe Frau Häfti, Niemand bezweifelt die Güte Ihrer Betten: gewiß hat Vreneli den Herrn falsch verstanden."

„Ich sagte nur im Spaß zu ihr, sie verstehe nicht gut das Wetter zu machen", entschuldigte sich mein Wolfgang.

O Vreneli, Vreneli! und Du kommst mit Deinen Betten!

Nun mußten wir Alle lachen, die Wirthin und das Vreneli mit.

Während wir auf die Bahn gingen, hat sich das Wetter unser erbarmt; ein Stück blauer Himmel nach dem anderen hat oben vorgeguckt, bis daß der ganze Himmel gestrahlt hat wie ein einzigs großes Vergißmeinnicht. Es ist aber auch nöthig gewesen, denn immer schöner ist der Weg worden: schwindelhohe Berg zu beiden Seiten, und dann wieder schwindeltiefe Abgründ, rauschende Bergbäch und Wasserfäll, wie schneeiger Schaum. An den steilen Abhängen aber haben ganze Polsterln rosa und gelbe Blümerln geblüht — gar so herzig! Man hat nicht gewußt, über was man sich mehr freuen soll, übers Kleine oder übers Große. Das Annerl und ich sind fast narrisch worden vor Freud, und der Doktor war sehr stolz, daß uns seine Heimath so gefallen hat. Aber man darf ja nit denken, daß mein Wolfgang nicht auch entzückt gewesen wär: er ist nur immer ein bissrl schweigsam, und so jubeln und jauchzen hat er doch auch nit grad können.

Bergün!

Ein herzigs Bergnestrl: lauter weiße Häuser mit dicken, dicken Mauern und ganz engen Fenstrln — wegen der Winterkält, sagt der Doktor — die da und dort mit schönem alten Eisenwerk vergittert sind und mit winzigen dreieckigen Erkerln. In jeder Straß steht ein Brunnen mit großmächtigen steinernen Viehtränken: das Wasser ist so klar und glashell, daß man grad darin baden möcht. So ein liebs, liebs Dörfrl und ganz in blumenbunte Wiesen eingebettet. Ganz am End ist die Kirch mit dem kleinwinzigen Friedhofrl: die Leut sterben scheints nicht oft in Bergün. Zwischen den einfachen Kreuzrln aber steht ein marmornes Denkmal mit der Büst vom Bergüner Arzt, der vor Kurzem gestorben ist. Ein schöner Kopf mit guten und gescheidten Zügen. Unser Doktor hat ihn gekannt und Alle haben ihn gern gehabt. Aber weil er immer mit der Brill rumgegangen ist und man aus Marmor keine Brill machen kann, und man nicht gewohnt war, ihn so zu sehen, hat man nach seinem Tod der Marmorbüste seine goldene Brill aufgesetzt. Gspassig — gelt?

In Bergün sind wir wieder über Nacht geblieben und an den Bergüner Stein gegangen, auf der alten Poststraß, die in den mächtigen Fels gesprengt ist, und die wie ein weißes Band am tiefen Abgrund hinlauft. Tief drunten schäumt der Fluß, so schrecklich tief, daß man ihn manchmal gar nicht sieht, und nur tosen hört. Schön ist's, aber schaurig, und Annerl und ich sind uns fast zu klein für all das Riesige vorgekommen. Aber da grad war mein Wolfgang ganz weg; so was gefallt ihm, und das ist gut: da haben wir doch etwas zum Streiten, sonst wären wir schon gar zu einig, gelt?

Am besten haben dem Annerl und mir die lieben herzigen Schmetterling gefallen, die auf der Straß am Bergüner Stein hinauf- und hinabflattern; so bunte, liebe, lustige Dinger! Dazwischen setzen sie sich auf die Steinmauer und Wegrand, als müßten sie ein bissrl verschnaufen, machen die Flügeln auf und zu, auf und zu — und auf einmal wieder hui! und davon. Da oben in den Felswänden gibt's keine Blumen, Alles ist kahl und schroff und öd; und da sehen die herzigen Dinger aus, als seiens Blumen, die sich von ihren Stengeln losgerissen haben und aus dem Thal heraufgeflogen sind, damit es doch auch etwas Liebes, Lustiges in diesen öden Felswänden gäb.... Der Doktor hat ein paar gefangen und hat sie Annerl gebracht. Die hat sie aber wieder fortgelassen. Warum sollten sie nicht leben, an diesem schönen, schönen Sommertag?

„Jetzt kommt der allerschönste Theil der Albula-Bahn", hat der Doktor am nächsten Tag gesagt, wie wir wieder eingestiegen sind. Wir haben gedacht, schöner kann's nimmer kommen, aber der Doktor hat recht gehabt, auf das Schönste ist immer noch ein Allerschönstes gefolgt, und auf das noch ein Aller-Aller-Schönstes, bis wir gemeint haben, es geht in den Himmel hinein. Auf den Stationen hat's Milch gegeben in großen, weißen Krügen, süße, fette Alpenmilch — statt Bier — die wie lauter Nuß geschmeckt hat. Das Annerl hat gesagt: wie Blumen und Schmetterlinge; da ist sie aber arg ausgelacht worden! Und dann sind Tunnels gekommen, auch immer einer nach dem andern, bald einer links, bald einer rechts, daß man nimmer gewußt hat, wo man ist. Einmal sind die Schienen unter einem tief drunten gelegen, ein andermal hat man sie hoch droben irgendwo in einen Tunnel einmünden sehen und auf der andern Seit wieder rauskommen. „Da kann man sich ja an sich selber vorbeifahren sehen, Wolfgang", sag ich, aber da haben sie auch wieder gelacht. Und einmal, tief drinnen im Berg, haben wir eine richtige Schlupf gemacht und sind auf derselben Stell, nur viel höher, wieder herausgekommen. Gspassig, gelt?

Daß der liebe Gott den Menschen nur erlaubt, so naseweis in seine Berg herumzuwirthschaften! Ich thät's nicht an seiner Stell: die Berg sind doch so heilig und hehr, und dann kommen so kleine Ameiserln und wühlen und bohren und sprengen, als ob der Berg ihnen gehören thäte. Aber Angst haben sie doch dabei; hinter Bergün steht ein hoher Berg, an dem haben sie bis oben hinauf Mauern aufgebaut gegen die Stein und Felsen, die runter kommen mit dem Schnee im Frühjahr. — an die 600 Mauern, sagt der Doktor. Der ganze Berg sieht gestreift aus.

Und dann waren wir auf einmal in St. Moritz. Das war uns recht, denn müd sind wir gewesen, und einen Mordshunger haben wir auch gehabt. Mordshunger ist kein schönes Wort, und oh! wenn es Frau Martens hören thät — aber Frau Graf darf es schon einmal sagen, geht? Ja, und dann sind wir am dunkelgrünen See entlang gegangen auf einer Straß, fast so staubig wie die Axenstraß dazumal, bei Brunnen, aber uns war Alles eins, und dann weiß ich nur noch, daß wir in St. Moritz Entrecote mit Erbsen gegessen haben (hier gibts immer Entrecote mit Erbsen, denn es wächst nix in den Gemüsegärten, drum hat man nur Büchsengemüs'); dann bin ich nur so hingefallen auf mein Bett und hab geschlafen, geschlafen bis tief in den Nachmittag hinein.

„Annerl, wie gefällt Dir der Doktor?" hab ich am Abend wieder mal gefragt, wie ich zum Annerl hineingeh, die schon ihr langes Haar zur Nacht ausgekämmt hat. Das Annerl hat alles Haar vor dem Gesicht gehabt, so daß ich nicht hab sehen können, was sie denkt — sonst seh ich nämlich dem Annerl ihre Gedanken immer ab — und gesagt hat sie blos: „Ist's nicht schon arg spät, Reserl? Gute Nacht."

„Ja, aber der Doktor —?"

„Laß mich doch in Ruh mit dem Doktor! Du siehst ja selber, wie er ist. Gute Nacht, Reserl."

„Gut Nacht, Annerl." Ich hab nicht mehr in sie dringen können; wenn ein Mensch nit will, so will er halt nit. Aber wie ich ihr den Gutenachtkuß geb, da schlingt sie beide Arm um mich: „Du dummes, liebes Schwesterl, Du, schlaf recht süß, gelt?" Das war die ganze Antwort, die ich bekommen hab.

(Fortsetzung folgt.)

— Rettung. — Student: Du, Onkel, willst du ein gutes Werk thun? — Onkel: Welches? — Student: Rette meinen letzten Groschen vor der Vereinsamung!

— Das Vorbild. — Bei einem Brandunglück in Deisenheim thut sich der Feuerwehrhauptmann fortwährend an dem von dem Besitzer des abbrennenden Hauses gespendeten Bier gütlich. Ein Sommerfrischler sieht dies und fragt: „Meinen Sie, daß Ihr Thun die arbeitenden Mannschaften dort oben groß anspornt?" — „O ja," erwidert der dicke Hauptmann, „wissen Sie, da arbeitet jeder so, daß er auch 'mal Aussicht auf den Hauptmannsposten hat!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Elendes Machwerk.

Also bezeichnet Federation of Labor den Charterentwurf.

Die angeführten Gründe.

Günstlingswirthschaft, höhere Steuern und Beschränkung der Volksgewalt Folgen der Annahme des Entwurfes. — Gegen Umzüge am Arbeitertage.

Der Freibrief-Entwurf wurde von der Federation of Labor in ihrer Delegaten-Versammlung gestern Nachmittag nach Verlesung eines ausführlichen Berichts des damit betrauten Ausschusses nicht nur verworfen, sondern es wurde auch beschlossen, daß von jetzt an bis zum Tage der Volksabstimmung über den Entwurf hundert Gewerkschaftsbeamte die verschiedenen Gewerkschaften besuchen und zu vollzähliger Betheiligung an der Abstimmung auffordern sollen, um den Entwurf niederstimmen zu helfen. Der Ausschuß begründete die Empfehlung der Verwerfung des Entwurfs, kurz gefaßt, in folgender Weise:

Die Wahl von Stadirathsmitgliedern auf vier Jahre entzieht sie der Aufsicht der Wähler und erleichtert jede Art von Schuftigkeit.

Der Bürgerschaft wird die Selbstbestimmung ihrer örtlichen Angelegenheiten entzogen, weil die Legislatur sich das Recht vorbehalten hat, irgend eine der Chartervorschriften zu verändern oder zu widerrufen, oder durch neue Gesetze unwirksam zu machen.

Die Neueintheilung der Wards beschränkt den Einfluß der Arbeitermassen.

Dem Bürgermeister wird geradezu unumschränkte Gewalt verliehen, auch über die Schulen. Er kann jeden von ihm ernannten Beamten in der ganzen Stadtverwaltung absetzen.

Die Bürger können keine Gesetze vorschlagen; das ist allein dem Stadtrath überlassen.

Das Zivildienstgesetz wird zur Posse, und den von der Stadt beschäftigten Arbeitern wird jeder Schutz entzogen.

Beamten des Schulraths kann nur dann das Gehalt beschnitten werden, wenn es auch bei allen Lehrern geschieht, doch kann den Lehrern das Gehalt verkürzt werden, ohne daß dies bei den Beamten des Schulraths geschieht.

Den Lehrern wird der Schutz des Zivildienstgesetzes entzogen, während er allen anderen Angestellten des Schulraths bleibt.

Das Besteuerungssystem bleibt unverändert, die Steuerhinterzieher werden auch ferner geschützt sein, und diejenigen, welche jetzt die ganze Steuerlast tragen, würden sie auch ferner tragen. Man kann bestimmt voraussagen, daß die Annahme des Charter-Entwurfes zu einer Verdoppelung der Steuern für die, welche sich ihnen nicht zu entziehen oder sie nicht abzuwälzen vermögen, führen wird. Die Thatsache, daß eine gewisse Art Großgrundbesitzer ihrem gerechten Antheil an den Steuern sich zu entziehen vermag, erklärt wahrscheinlich ihre Befürwortung des Charterentwurfs. Der Hausbesitzer kann die Steuererhöhung auf den Miether abladen und noch dabei Zinsen verdienen. Das Sondersteuer-Uebel ist unverändert beibehalten worden, und Parkbehörden können für die Erhaltung von Museen eine Sondersteuer erheben.

Die Verstadtlichungs-Paragraphen gestatten dem Bürgermeister und Stadtrath, Gerechtsame von ewiger Dauer auszustellen.

In dem Bericht wird auf die gebrochenen Versprechungen besseren Straßenbahndienstes nach Gutheißung der Straßenbahn-Freibriefordinanzen durch die Bürgerschaft hingewiesen und daran die Frage geknüpft, mit welchem Recht man das Halten der Versprechungen einer besseren Stadtverwaltung erwarten kann.

„Der Charter," heißt es weiter, „ist überflüssig. Chicago kann unter dem Charterzusatz zur Staatsverfassung alle Verbesserungen von der Legislatur erlangen, die die Stadt wünscht, ohne eine Menge bedrückender und verhaßter Gesetze in den Kauf nehmen zu müssen. Alle wirkliche Reform und Verbesserung scheint absichtlich aus dem Entwurf ausgelassen worden zu sein. Nichts ist darin, was der Bürgerschaft eine bessere Aufsicht über ihre Angelegenheiten gewährt, nichts im Interesse wahrer Volksregierung, nichts zur Erhaltung der Freiheiten des Volkes gegenüber den Uebergriffen konzentrirten Reichthums und plutokratischer Habgier. Der Charter ist nur eine zweite Auflage der alten, unlogischen, thörichten und widersinnigen Gesetze, welche jetzt bestehen. Es ist ein niederträchtiger Versuch, Chicago eine Korporations-Zwangsjacke anzuziehen und die Arbeit an den Wagen einer machtvollen Plutokratie zu fesseln!"

Keine Umzüge am Arbeitertage mehr.

Die Federation of Labor und der Baugewerkschaftsrath haben gestern gleichzeitig beschlossen, die Umzüge am Arbeitertag fallen zu lassen und das Geld, welches die Betheiligung jedem Gewerkschaftler kostet, nützlicher anzuwenden. In der Versammlung der Federation empfahl Präsident Fitzpatrick, das Geld, welches an jenem Tage verausgabt wird, in einen großen Vertheidigungsfonds zu stecken. „Etwa eine halbe Million Dollars", sagte Fitzpatrick, „wird in Chicago an jedem Arbeitertage von den organisirten Arbeitern für solche Umzüge verausgabt; das Geld wird verschwendet. Lasset uns die $5, welche jeder Gewerkschaftler für seine Abzeichen, Musik, Fahnen und Wagen abgeben würde, zur Gründung eines mächtigen Fonds verwenden. Diesen könnten wir zur Vertheidigung der Arbeit benützen, wie wir es in den Prozessen der Fuhrleute gethan haben, die uns $60,000 kosteten. Auf diese Weise können wir bessere Ergebnisse erzielen als durch Aufgebot unserer Mitglieder zu einem angreifenden Marsch am Arbeitertage". Andere ältere Gewerkschaftsführer, wie die Vertreter der Zigarrenmacher und Drucker, äußerten sich in gleicher Weise und versicherten, daß die Gewerkschaftler marschmüde seien. Ein Vorschlag des Vertreters Smith von der Tapezirer-Gewerkschaft, statt des Arbeitertages ein viertägiges Arbeiter-Herbstfest zu feiern, wurde abgelehnt.

Kein Telegraphisten-Streik.

Gemäß einer telegraphisch vom Nationalpräsidenten Small vom Verbande der Telegraphisten der hiesigen Gewerkschaft übermittelten Mahnung zur Mäßigung lehnten die Telegraphisten in ihrer gestern Nachmittag in Brands Halle abgehaltenen Versammlung mehrere Anträge ab, die nationale Leitung des Verbandes wegen ihres Verzichts auf einen Kampf zu tadeln, sandten vielmehr an Small eine Glückwunsch-Depesche zur friedlichen Beilegung des Streits in San Franzisko. Die Versammlung beschloß, Small in seinen Plänen zu unterstützen. Die Beschwerden über die hiesige Geschäftsordnung der Western Union Co. sind befriedigend erledigt worden, und die über die Postal Telegraph Co. dürften in gleicher Weise abgethan werden.

Hier ist etwas Wissenswerthes.

Eine einfache Mischung hält den Magen kräftig in diesen heißen Tagen.

Jeder Arzt wird Euch sagen, daß der Magen im heißen Wetter am empfindlichsten ist. Jeder Arzt wird Euch sagen, daß der Magen künstliche Hilfe braucht, nicht eine Menge Droguen, sondern ein einfaches Stärkungsmittel, welches die trägen Magensäfte anregt. Hierfür gibt es viele Droguen, aber das beste Mittel ist eine einfache Mischung, welche jeder Apotheker für Euch herstellt. Hier ist sie, schneidet dies aus und hebt es auf, Ihr mögt es brauchen, ehe das heiße Wetter vorüber ist.

Compound Tincture of Cinchona, eine Unze; Prosene Compound, eine Unze; Sherry Wein, ein halbes Pint. Mischt es und nehmt einen Theelöffel voll vor den Mahlzeiten und Schlafengehen.

Verschmelzung von Bauvereinen.

Ihrer vierzig kommen unter einen Hut. — Allerlei aus dem Bauvereinswesen.

Von den 167 Bau- und Leih-Vereinen im County haben die Vertreter von vierzig gestern im Palmer House beschlossen, sich zu vereinigen und die künftige Verwaltung durch zehn Vorstände besorgen zu lassen. Die betheiligten Vereine haben $6,000,000 Bestände. Die Bewegung wird von der County-Liga der Bau- und Leih-Vereine begünstigt und ist auch vom Hilfs-Staatsrechnungsführer Wm. Pishzak, welcher die Abrechnungen aller derartigen Gesellschaften im Staat zu prüfen hat, gutgeheißen worden; der Beschluß wird ferner am Mittwoch der dann im Palmer House tagenden Staats-Liga von Bauvereinen, es sind ihrer 501, unterbreitet werden. Gleichzeitig will man der Gründung neuer Bau- und Leihvereine entgegenwirken, bis die verbleibenden 127 durchschnittlich $250,000 Vermögen haben, da Vereine mit geringerem Vermögen wegen der dann ungebührlich hohen Verwaltungskosten nicht so ertragsfähig für die Mitglieder sind, wie sie sein sollten. Die Verwaltungskosten sollen nämlich nur eins vom Hundert des Vermögens betragen.

Sekretär Kraemer und Schatzmeister Rider von der Countyliga der Bauvereine begünstigen den Verschmelzungsplan. Die Zahl der Bauvereins-Mitglieder im County ist über 15,000.

Am Mittwoch tagt hier auch die Nationalliga der Bauvereine, sie hat 10,000 Gesellschaften in dreißig Staaten.

Wird nicht auswandern.

Voliva beabsichtigt, eine Industrieschule in Zion City zu gründen.

Wilbur Glen Voliva, Dowies Nachfolger als Leiter der christlich-katholischen Kirche, hat seinen Plan, Zion City zu verlassen und seine Anhänger anderswo anzusiedeln, aufgegeben. Er kündigte gestern an, daß er eine große Industrieschule gründen werde. Er will dazu die 500 Acker Land benutzen, die der Masseverwalter Hately zu verkaufen sucht. Voliva hat eine Versammlung der Einwohner auf Mittwoch Abend einberufen, um festzustellen, ob sie mit der Haltung Hatelys zufrieden sind.

County Democracy.

Am nächsten Samstag wird die County Democray bekanntlich in Brands Park ihr jährliches Sommerfest abhalten, und bei dieser Gelegenheit wird zum ersten Male alle Politik ausgeschaltet sein, so daß sogar Bürgermeister Busse als Schiedsrichter bei Spielen und bei dem Tauziehen von Feuerwehrleuten und Polizisten mitthun wird. Es soll ein Volks- und allgemeines Verbrüderungsfest werden, an dem der Ausschuß die verschiedenen Gruppen der Partei trotz sonstigen Habers, auch republikanische und andere Gegenfüßler, „an sein liebendes Herz zu drücken" hofft.

Hält ihre Rasse geheim.

Bekannte Studentin der Universität Chicago entpuppt sich als Farbige.

Fünf Jahre lang war Frl. Cäcilie Johnson, die Schwester des als „Mushmouth" bekannten farbigen Spielhöllenbesitzers John Johnson, im Stande, vor ihren Freunden und Bekannten unter den Studirenden der Universität Chicago ihre Rasse geheim zu halten und als Mitglied einer exklusiven Vereinigung gesellschaftlich eine Rolle zu spielen. Ihr Aeußeres, das keinerlei Züge ihrer Rasse zeigt, half ihr ihre Rolle durchzuführen. Ihre allzugroße Freigebigkeit, ihre Schmucksachen und eleganten Kleider erregten schließlich den Neid und die Neugier ihrer Kolleginnen. Sie stellten eine Untersuchung an und fanden, daß Frl. Johnson die Schwester des Spielhöllenbesitzers sei. Die Vereinigung, der sie angehört hat, will natürlich nichts mehr von ihr wissen und die Mehrzahl ihrer Bekannten meidet sie.

Frl. Johnson gehörte der Universität fünf Jahre an, nachdem sie vorher die Englewood-Hochschule besucht hatte. Keine ihrer zahlreichen Freundinnen wußte, daß sie einer farbigen Familie entstamme. Sie wurde Mitglied einer angesehenen Vereinigung und nahm an allen Festlichkeiten der Universität Theil, stets in Gesellschaft weißer Studenten. Ihr elegantes Auftreten erregte Verdacht, so daß es, als sich nichts Gewisses gegen sie feststellen ließ, zu einer Spaltung in der Vereinigung kam, der sie angehörte. Der größere Theil der Mitglieder gründete eine neue Vereinigung, aus der Frl. Johnson ausgeschlossen war. Ein Theil freilich hielt zu ihr. Gestern stellte sich heraus, daß sie eine Mulattin ist, und die Aufregung in den studentischen Kreisen ist nicht gering.

Frl. Johnson, deren Leistungen immer ausgezeichnete gewesen sind, beabsichtigt, sich den Titel eines Magisters der Künste zu erwerben.

Eisspeicher verbrannt.

Vier Feuerwehrleute erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Gräßliches Ende.

Der Eisspeicher der Grand Trunk-Bahn, ein dreistöckiger, an 49. Str. und St. Louis Ave. gelegener Backsteinbau, ging gestern Nachmittag in Flammen auf. Er enthielt 40 Tonnen Eis, die zu Wasser wurden. Der Schaden beläuft sich auf etwa $40,000.

Vier Feuerwehrleute verunglückten. Der Polizeiwagen der New City-Wache befand sich mit einem der Verunglückten auf der Fahrt nach dem Lakeside-Hospital, als eines der vorgespannten Pferde infolge Sonnenstichs todt zusammenbrach. Der Wagen wurde mit so jähem Ruck zum Halten gebracht, daß er beinahe umkippte. Polizist Dennis O'Connor, der den Verunglückten begleitete, schlug der Länge nach hin, kam aber mit leichten Hautabschürfungen davon.

Die verunglückten Feuerwehrleute sind:

Wm. T. Donohue, Leutnant des Wagenzuges Nr. 8, erlitt Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

James Grace, 26 Jahre alt, Nr. 3006 Archer Ave., Mitglied des Wagenzuges Nr. 8, wurde von Trümmern einer einstürzenden Mauer getroffen und erlitt einen Bruch des Rückgrats, sowie andere schwere Verletzungen. — Lakeside-Hospital.

John Kreßradick, 32 Jahre alt, Nr. 5303 Justine Str., Mitglied des Spritzenzuges Nr. 49, stürzte aus einer Höhe von 15 Fuß ab.

Frank Myers, Schlauchführer im Wagenzuge Nr. 8, erlitt leichte Verletzungen im Gesicht und an den Händen.

Starb den Flammentod.

In den Flammen, die gestern früh den hinter der elterlichen Wohnung Nr. 5009 Dearborn Str. gelegenen Schuppen in Schutt und Asche legten, kam der zwölfjährige Farbige John Clark um. Ein Polizist fand die verkohlte Leiche des Knaben, während Feuerwehrleute noch damit beschäftigt waren, das gleichfalls in Brand gerathene Wohnhaus zu retten, in dem die Eltern schliefen.

Chemikalien explodirten.

In John Krones Apotheke, Nr. 73 Clark Straße, explodirten gestern Abend Chemikalien. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte. In dem unter der Apotheke gelegenen Rialto-Cafe speisten zur Zeit etwa 100 Gäste. Sie ließen sich durch den Brand nicht stören.

Erlitten Brandwunden.

Frau Cornelius Mahoney, Nr. 2900 Cottage Grove Ave., hatte gestern Abend, kurz vor Mitternacht, eben ihr Schlafzimmer betreten, als die Petroleumlampe in ihrer Hand explodirte. Die Frau erlitt leichte, ihr Mann aber, der die Flammen erstickte, schwere Brandwunden. Beide fanden Aufnahme im Mercy-Hospital. Frau Mahoney behauptet, daß man ihr in dem Laden, wo sie Petroleum verlangte, statt dessen Gasolin gab.

Niemand verletzt.

Durch die Explosion einer Lampe wurde heute Morgen Feuer verursacht in der Wohnung von John Comiski, Nr. 8443 Colfax Ave., South Chicago. Comiski erwachte rechtzeitig und alarmirte die Feuerwehr. Dann brachte er Frau und Kind in Sicherheit. Sie entkamen unversehrt. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $500 Schaden angerichtet hatte.

— Leicht. — Junger Schriftsteller (nach Beendigung seines Erstlingswerkes): So, mit dieser Arbeit ist mein Ruhm begründet, mein Name wird in der Weltgeschichte fortleben! — Freund: Spaß! Wenn man Meier heißt!

Spezielle Bekanntmachung.

Dr. Bartz verlängert seine große Offerte an die Kranken und Schwachen.

Freie Behandlung, bis geheilt.

Da viele kranke und leidende Bürger Chicagos und Umgegend gerade erst die wunderbaren Resultate, die sich aus der richtigen Anwendung von Elektrizität ergeben, kennen lernen, und da ich noch wenigstens vierzig weitere Zeugnisse für meine Liste zu erlangen wünsche, habe ich beschlossen, meine Dienste völlig frei allen Kranken, die während der nächsten dreißig Tage vorsprechen, zu widmen.

Während dieser Zeit werde ich jedem kranken und leidenden Bürger, der bei mir vorspricht, beweisen, daß ich wirklich die großartigste, einfachste und erfolgreichste Methode habe, die verlorene Gesundheit wiederzugeben und Krankheiten zu heilen, welche die Wissenschaft kennt.

Ich wünsche die wirklichen Vorzüge meiner erfolgreichen Behandlung Jedermann bekannt zu machen und kenne keine bessere Art und Weise, es zu thun, als

meine Dienste frei

zu offeriren während der nächsten dreißig Tage, bis geheilt. Viele von Euch, die Medizin genommen und sogenannte Behandlungen monatelang durchgemacht haben, können mittelst ein paar Applikationen von Elektrizität, richtig angewandt, geheilt werden. Sehr hartnäckige Fälle benöthigen etwas längere Zeit, aber das ist ganz gleich. Ihr werdet frei behandelt, bis Ihr sagen könnt: „Ich bin geheilt."

Zur Beachtung.

Unter keinen Umständen nehme ich von irgend einem Patienten, der zwischen jetzt und dem 19. August vorspricht, ein ärztliches Honorar an.

Seid Ihr nervös, dyspeptisch, magenschwach, verstopft? Schwimmen Euch Flecken vor den Augen, habt Ihr Herzklopfen, Athemnoth, Kopfweh, Neuralgie, stechende Schmerzen in der Brust, Rücken, Hüften und Knöcheln? Leidet Ihr an Blutvergiftung oder an Nerven-Zerrüttung als Folge der Uebertretung der Gesundheitsgesetze? Habt Ihr Katarrh, summende Geräusche im Kopf, Taubheit, Asthma oder Lungenröhren-Katarrh? Habt Ihr Schmerzen von Rheumatismus, lahmen Rücken, Hüftgicht, Lumbago oder schwache Nieren? Leidet Ihr an irgend einer Art von schleichender Hautkrankheit, Geschwüren, Drüsen-Schwellungen oder irgend einer Krankheit und Schwäche als Folge von Ererbung, schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen oder von spezifischen und geheimen Krankheiten? Wenn so, ist Elektrizität, richtig angewandt, eines der größten Heilmittel der Natur.

Notiz. — Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen vor dem 19. August vorsprechen. Alle, die später kommen, müssen meine regulären ärztlichen Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird mein Ruf begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern auch in der weiten Umgegend.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Leute, die mit Schlaflosigkeit und Ermattung geplagt sind, lest dies:

Herr August Adelman, 500 West Madison Str., Chicago, sagt: „Zwei lange Jahre litt ich an Schlaflosigkeit. Manchmal konnte ich nicht mehr als zwei oder drei Stunden während der ganzen Nacht schlafen. Ihr wißt was das heißt, Nervosität und Ermattung. Da ich vollständig verzweifelt war, beschloß ich als letzte Zuflucht Dr. Bartz's elektrische Behandlungen zu versuchen. Ich bin so froh, daß ich es that, denn ich kann sagen, daß nach einem dreißigtägigen Kursus ich die ganze Nacht schlafen kann. Meine Gesundheit ist jetzt fein, und ich betrachte seine Behandlung als einen Segen."

Leset auch dieses Zeugniß:

Herr Henry Sauerzig, 373 Hoyles Ave., Aurora, Ill., sagt: „Ungefähr sechs Monate lang bemerkte ich, daß ich schwächer wurde, und außerdem konnte ich Nachts nicht richtig schlafen. Zuletzt wurde es so schlimm, daß ich keine Lust mehr zum Arbeiten hatte. Da ich von den großen Erfolgen Dr. Bartz's gehört hatte, beschloß ich mich in seine Behandlung zu begeben, und jetzt kann ich den Wechsel, der mit mir vorgegangen, kaum durch Worte ausdrücken. Ich schlafe gut und die Arbeit scheint Vergnügen zu sein."

Notiz: Meine Behandlung ist gut für Frauen wie auch für Männer.

Dr. Nicholas B. Bartz

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude, 2. Floor, 84 Adams Str., Chicago (gegenüber The Fair). Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Abends; Sonntags keine Sprechstunden.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

— Die Hauptsache. — Mutter: Spiel' doch nur nicht immer mit Rosenbaums Mädchen, Moritzche, das ist doch kei Verkehr für dich! — Moritzche: Sie hab'n wohl nix?

— Erklärt. — „Weshalb warst Du gestern nicht bei Uhlenfeld in der musikalischen Soiree? Sein Name hat doch einen guten Klang!" — „Gewiß — aber sein Klavier nicht!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Elephant fraß Hochzeitsreisegeld!

New York, 22. Juli. James Henchcliffe und seine Gattin, die sich soeben zu Pawling, N. Y., hatten trauen lassen und auf der Hochzeitsreise waren, standen vor dem Käfig des Elephanten Gunda, im Zoologischen Park des Stadttheiles Bronx, und beobachteten den Dickhäuter, wie er von dem Volkshaufen dargereichte Pennies mit dem Rüssel faßte und in der „Bank" über seinem Kopf hinterlegte. Plötzlich fiel es Henchcliffe ein, in der Tasche nachzufühlen, ob nicht seine Rolle Geldscheine, die eigens für diese Flitterwochenreise bestimmt war, etwa von Taschendieben wegstibitzt worden sei.

Er brachte die Greenbacks zum Vorschein, — sowie aber der Elephant dieselben bemerkte, faßte er die ganze Rolle gleichfalls mit dem Rüssel, schob sie aber nicht in die besagte Bank, sondern in seinen Mund und zerkaute sie! Das Paar schrie auf, zwei Wärter eilten herbei und setzten mit Eisenstangen der Bestie solange zu, bis sie das „Grünzeug" aus dem Munde fallen ließ. Das Geld sah jetzt aus, als ob es durch eine Mais-Enthülsungsmaschine gegangen sei. Nur ein einziger Dollarschein war noch zur Noth annehmbar. Die junge Frau weinte bitterlich; ihr Gatte aber hatte sich gefaßt und tröstete sie mit dem Hinweis, daß der Elephant ihnen immerhin noch so viel gelassen habe, daß sie nach Pawling zurückdampfen könnten. Vorher aber wird er sich an das Unterschatzamt in New York wenden, um wenigstens einen Theil seiner Zehner und Zwanziger eingelöst zu bekommen.

Schreckliche Familietragödien!

Muskegon, Mich., 22. Juli. Durch Geldschwulitäten wahnsinnig geworden, erschlug der 50jährige Farmer Henry Scutcheon am Sonntag Nachmittag seinen kranken 16jährigen Sohn, dann seine Gattin, dann seinen hochbetagten Schwiegervater, — und schließlich wurde er, nachdem er sich bereits den Hals aufgeschnitten und Pariser Grün genommen hatte, von einem Nachbar Namens McClellan, nach vorangegangener Warnung, mit einer Schrotflinte erschossen.

Harrodsburg, Ky., 22. Juli. „Buster" Phillips, ein Wärter des städtischen Arbeitshauses, feuerte aus Eifersucht vier Schüsse auf seine junge Gattin, dann noch einen Schuß auf seine Schwägerin Frau Watkins und einen auf den 18jährigen Thomas Sillee ab. Die beiden Frauen werden schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Wheeling, W. Va., 22. Juli. Vier Mordthaten wurden in und um Wheeling gestern begangen. Aus Eifersucht erschoß der Farbige Chas. Moyley seinen Rassegenossen Walter Benford. Im Streit erschoß in dem benachbarten Wellsburg Edw. Lockhart den Pierce Davis, und im Wortwechsel über ein Frauenzimmer erschoß der Farbige Arthur Slipper zu Bradley, O., (unmittelbar jenseits der Grenze von Westviginien) den Farbigen Arthur Slipper.

Brückengeländer brach zusammen.

Lorain, O., 22. Juli. 20 Menschen wurden heute Vormittag in den Fluß geschleudert, indem ein Sperrgelände, an das sie sich lehnten, während die Pontonbrücke behufs Durchlassens eines Fahrzeuges geöffnet war, zusammenbrach.

Mehrere ertranken. Zwei Leichen sind geborgen, aber es werden noch einige andere Personen vermißt.

Ausland.

Die schlesischen Wetterschäden.

Gefahr noch immer nicht vorüber. — Deutschnationale Kundgebung gegen Dänenfreundlichkeit. — Eine Autlerwettfahrt verboten. — Tunnelkatastrophe in Tirol. — Kroatische Gemeinde verweigert Steuern.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 22. Juli. Große Theilnahme wendet sich den Bewohnern der Provinz Schlesien zu, welche von der Hochwasserkatastrophe betroffen sind. Die neuesten Nachrichten lassen ersehen, daß die Gefahr noch nicht vorüber ist. Die Oder schwillt noch immer an und die gesammte Umgebung der Stadt Breslau ist jetzt überfluthet.

Der preußische Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben ist in Breslau eingetroffen. Er wird die Provinz bereisen und die Hauptstätten des Unheils besichtigen, um festzustellen, wo die Regierung am thunlichsten eingreifen kann. Allgemeine Genugthuung gibt sich über das Standhalten der Dammbauten und Sperrwerke an der Oder kund.

Schwer heimgesucht ist neuerdings die Bergstadt Silberberg im Regierungsbezirk Breslau, am nördlichen Abhang des Eulengebirges. Die ganze Gegend ist in eine Einöde verwandelt. Ein siebenfaches Gewitter mit zollhohem Hagelschlag hat die Ernte vollständig vernichtet.

Erregung verursacht in politischen Kreisen eine Kunde über die soeben stattgehabte Tagung der Schleswigholsteinischen Landwirthschafts-Kammer in Hadersleben. Die Sitzungen schlossen mit einem Festmahl, bei welchem der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Detlev v. Bülow, die Hauptrede hielt. Er pries die Dänen in Nordschleswig und sagte noch: „Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Landsleute treffliche Eigenschaften besitzen und Vertrauen verdienen. Die Deutschen sollten betonen, was eint, nicht, was scheidet. Die Landesgrenze ist unverrückbar, aber die Unterschiede in der Landesbevölkerung müssen fallen. Ich entbiete den Bewohnern den Bruderkuß."

Das Universal-„Stapel"

Das kräftigendste Nahrungsmittel bei schwächster Verdauung.

Nahrhaftestes Genußmittel bei allerbester Verdauung.

Gut für die Babies — gut für jedes Lebensalter — das nahrhafteste aller Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Darauf brachte Oberpräsident v. Bülow einen Toast auf die Landsleute ohne Unterschied aus. Die meisten Theilnehmer des Festmahls blieben sitzen und stimmten dann „Schleswig-Holstein meerumschlungen" an.

Graf Christian zu Rantzau, der Vorsitzer der Landwirthschaftskammer von Schleswig-Holstein und Landrath a. D., erwiderte scharf auf die versöhnlichen Worte des Oberpräsidenten. Er betonte mit Nachdruck den deutschnationalen Standpunkt und hatte offenbar zahlreichen Theilnehmern aus der Seele gesprochen. Sie sangen, als er unter rauschendem Beifall geendet, „Deutschland, Deutschland über Alles". Andere Redner folgten mit ähnlichen Ausführungen. Sie alle betonten in der entschiedensten Weise: „Wenn die Regierung im Kampf mit den Dänen die Deutschen verläßt, dann helfen sich die Deutschen selbst".

Der sensationelle Vorfall, der eine eigenthümliche Illustration zu den halbamtlichen Auslassungen bildet, welche anläßlich des jüngsten Besuchs des Kaiserpaares in Kopenhagen vom Stapel gelassen wurden, wird in den Blättern lebhaft besprochen.

Aus Dresden wird gemeldet, daß ein amerikanischer Student, der 18jährige New Yorker Simon, auf einer Automobiltour von Berlin nach Dresden eine Frau überfuhr, die mit Beerenpflücken beschäftigt war, und, ohne si chum sein Opfer zu kümmern, davonsaufte. In Dresden wurde Simon auf eine telegraphische Anzeige verhaftet. Er bot eine Bürgschaft von 50,000 Mark an, aber seine Freilassung wurde abgelehnt.

Die Regierungen von Baiern und Württemberg haben die Touren-Wettfahrt verboten, welche Ende August stattfinden sollte. Die Route ist jetzt geändert worden.

Der mehrerwähnte Streit im katholischen Lager über die Schell'sche Affäre nimmt zu. Es wird bekannt, daß dem Professor Franz Renz von der theologischen Fakultät der Universität Münster in Westfalen auf bischöfliches Geheiß der Lehrstuhl wegen der von ihm verbreiteten Irrlehren entzogen wurde. Die Regierung verlegte sich auf's Vermitteln, aber ihre Bemühungen waren vergeblich. Schließlich veranlaßte es Kadinal Dr. Georg v. Kopp, Fürstbischof von Breslau, daß Prof. Renz nach der Breslauer Universität versetzt wurde.

Wien, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Gastein hat sich im Tauerntunnel eine Katastrophe ereignet, durch welche die Arbeiten auf lange Zeit unterbrochen werden dürften. Große Wassermassen sind in den einen Luftschaft eingedrungen und haben solch' heillose Verheerungen angerichtet, daß das Werk theilweise von Neuem wieder in Angriff genommen werden muß.

In Wiener-Neustadt, Niederösterreich, haben sich Kroaten äußerst zahlreich versammelt, um Zeugen der Ausgrabung der Gebeine des Banus Griny und des Markgrafen Fangipani zu sein, welche Beide im Jahre 1671 als Rebellen enthauptet wurden. Nachdem die Ausgrabungen vollzogen, werden die Gebeine nach der kroatischen Heimath befördert werden, aus welchem Anlaß große Feiern geplant sind.

Budapest, 22. Juli. Wie aus der kroatischen Hauptstadt Agram hierher berichtet wird, hat die Gemeinde Sesvete im Komitat Agram den Beschluß gefaßt, die Steuererträge nicht an die Staatskasse abzuliefern, bis der Konflikt mit der ungarischen Regierung beigelegt ist.

Kaiserin liebt „Auto" nicht.

Berlin, 22. Juli. Die deutsche Kaiserin, welche als geschickte und kühne Reiterin bekannt ist, fühlt offenbar in einem Automobil weniger Kourage. Am Samstag sollte sie in dem Touristen-Kraftwagen, der ihr gehört, nach Königsberg fahren, und sie befand sich nur noch 3 Meilen von ihrem Bestimmungsort, — als laute und wiederholte Explosionen in dem Motor sie zu dem Glauben brachten, daß ihr Leben in Gefahr stehe.

Der Lenker des Gefährts versicherte ihr wiederholt, daß keine Gefahr vorhanden sei; aber das beruhigte die Kaiserin nicht, und dieselbe zog es vor, in einem gewöhnlichen Wagen nach dem benachbarten Bahnhof und dann mit der Eisenbahn weiterzufahren.

— 50 Arbeiter erstickten in einem Schwefelbergwerk zu Girgenti, Sizilien, infolge Feuers!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Generalstaatsanwalt von Texas will Zivil- und Kriminalklagen gegen einen Faden - „Trust" anstrengen.

— Selbstmord durch Erschießen versuchte in Buffalo, N. Y., der Zeitungsmann A. J. Kendrick von Fort Smith, Ark.

— Ein schrecklicher Wind-, Regen- und Hagelsturm richtete zu Williston, S. D., großes Unheil an. 25 Verletzte, 15 Häuser zerstört.

— Batterie C. vom 5. Bundes-Feldartillerieregiment trat einen Marsch von Fort Leavenworth, Kans., nach Des Moines, Ja., an, eine Strecke von 232 Meilen.

— Es ist jetzt festgestellt, daß die Zahl der Todten bei dem Zugunglück auf der Pere-Marquettebahn unweit Salem, Mich., 31 beträgt, die der Verletzten 100, worunter mehrere nicht aufkommen werden.

— Der Sheriff vom Illinoiser County Dewitt reiste mit Fred Magill und dessen neuvermählter Gattin von San Diego, Kal., nach Clinton, Ill., ab, wo Beide angeklagt sind, Magills erste Frau vergiftet zu haben!

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, Boston 3; Chicago 4, Boston 2 (2. Spiel); St. Louis 2, New York 7 (in 10 Gängen). In einem Extraspiel zu Albany, N. Y., schlugen die Chicagoer „Nationals" die dortige Lokalriege mit 4 zu 1.

Ausland.

— Der König von Italien will mit einem Geschwader England besuchen.

— Direktor Ferd. Bonn versichert, daß er das Berliner Theater allein weiterleiten wird.

— Rumänen versuchten, die Brücke über die Maros bei Branyicska, Ungarn, in die Luft zu sprengen, um ihr etwaiges Ueberschreiten durch das Militär zu verhindern.

— Anti-klerikale Ausschreitungen gab es in Rom bei einer Madonna-Prozession. Mehrere Verletzte, darunter ein Bischof. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

— In einer Rede im österr. Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident v. Beck, ein 10jähriger Ausgleich mit Ungarn sei heute wahrscheinlich, ein längerer unmöglich.

— König Friedrich von Dänemark reiste mit Prinz Harald, den Premier und 40 Parlamentsmitgliedern nach Island und den Faroer-Inseln ab. Die Isländer verlangen Selbstverwaltung.

— Aus maßgebender Quelle wird in Paris versichert, daß Frankreich trotz seiner Bündnisse und Freundschaften ein Sonderabkommen mit Deutschland über gewisse Punkte treffen könne und dazu geneigt sei.

— Baron Nischi, japanischer Generalinspektor der militärischen Erziehung, gab nach Beendigung seiner deutschen Studienreise deutschen Offizieren in Berlin ein Abschiedsdiner und rühmte auf's Neue die deutsche Armee.

— Ein Kaufmann in Msila, Algier, erschoß den öffentlichen Ankläger, einen Zolleinnehmer und einen Eingeborenen und verwundete eine europäische Frau tödtlich, weil sie sich in seinen Streit mit einem Eingeborenen mischten.

— Eine aufrührerische Kundgebung erfolgte in Palermo, Sizilien, gegen die Verhaftung des Ex-Unterrichtsministers Nasi. Mehrere Hundert Verletzte im Kampf mit der Polizei. Die Regierung pflanzte Artillerie in den Straßen auf.

— Der marokkanische Oberbandit Raisuli verbot dem, von ihm gefangenen (englischen) Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans, noch mehr Briefe für die Außenwelt zu schreiben, damit nicht Raisulis Aufenthalt hierdurch bekannt werde.

— Die Abfahrt des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." von Bremen nach New York verzögert sich um mehrere Tage, da das Schiff beim Einnehmen von Kohlen sich plötzlich auf eine Seite legte und leck wurde, wobei besonders die Kessel- und die Kohlenräume Schaden erlitten.

— Der Verleumdungsprozeß des brit. Parlamentsmitgliedes und Seifenfabrikanten Wm. H. Lever gegen die Londoner „Daily Mail" und die „Evening News" endete damit, daß beide Blätter den Kampf aufgaben, Abbitte leisteten, $250,000 Schadenersatz und die Prozeßkosten zahlten.

— Der Rücktritt von General Hagron als Oberbefehlshaber der französischen Armee gilt hauptsächlich als Protest gegen das Gesetz betreffs 2jähriger Dienstzeit der Rekruten. Sein Nachfolger im Kriegsfall wird General Delacroix; Tremeau wurde nur sein Nachfolger im Generalstab.

— Der amerikanische Botschafter Leishman in Konstantinopel sprach in einer Note an die türkische Regierung die Erwartung aus, bald seiner Regierung berichten zu können, daß erstere energisch zur Entdeckung und Bestrafung der Verursacher der jüngsten Bombenexplosion vor dem amerikanischen Botschafteramt vorgegangen sei.

Lokalbericht.

Zerschmettert.

Der Wächter Michael Cohan aus schwindelnder Höhe abgestürzt.

Hatte angeblich gepichelt.

Heute früh fand man am Fuße einer steilen Wand im Steinbruch an Grand und N. Campbell Ave. seine Leiche. — Kleines Mädchen zu Tode gerädert.

Am Fuße einer 170 Fuß hohen, steilen Wand im Steinbruch der Artesian Stone & Lime Co., Grand und N. Campbell Ave., wo er seit 17 Jahren als Wächter beschäftigt war, wurde heute Morgen kurz vor sieben Uhr die zerschmetterte Leiche des 48jährigen Michael Cohan, Nr. 1707 Crystal Ave., gefunden.

Dem Unglücklichen war fast jeder Knochen im Leibe gebrochen. Uhr und Revolver fand man, gleichfalls zerbrochen, in seinen Taschen, sowie eine kleine Summe Geldes.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben angeblich ermittelt, daß der Mann bis zu vorgerückter Stunde in verschiedenen Wirthschaften gepichelt hat. Sie sind nach sorgfältiger Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß er in der Trunkenheit abgestürzt ist. Die Leiche wurde nach der County - Morgue geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Von Grauen gepackt.

Die dreijährige Esther Carlson, Nr. 1316 Wellington Straße, wurde gestern Abend von einer Sedgwick Straße - Elektrischen erfaßt, etwa 100 Fuß weit mitgeschleift und getödtet. Als der Motorführer Walter J. Nostram, der sich vergeblich bemüht hatte, die Car rechtzeitig zum Halten zu bringen, die verstümmelte Leiche des kleinen Opfers sah, fiel er, von Grauen gepackt, in Ohnmacht. Man schleppte ihn nach einer nahegelegenen Apotheke, wo er ins Bewußtsein zurückgerufen wurde.

Um die Leiche unter den Rädern hervorziehen zu können, mußte die Car hochgewunden werden.

Vom Winde entführt.

Beim Versuche, seinen ihm vom Winde entführten Hut zu retten, gerieth gestern Nachmittag der 54jährige Isaak Olbridge, Nr. 400 N. Paulina Straße, zwischen eine North Avenue-Elektrische und das Gerüst der den Nordarm des Flusses überspannenden Brücke. Dem Verunglückten wurden drei Rippen gebrochen; außerdem hat er schwere Verletzungen am Rückgrat erlitten.

Umgekippt.

Ein mit einem Dutzend Ausflüglern besetztes, von einem gewissen Edward Schaaley gelenktes Fuhrwerk stieß gestern Abend an der 41. Straße mit einer Western Ave. - Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um die Insassen rollten auf das Pflaster. Drei der Leute erlitten Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Thomas McDonald, Nr. 2813 Loomis Str.; Brauschen.

Edward Schaaley, Nr. 2817 Seeley Ave.; Wunden und Brauschen.

John C. Baker, Nr. 2538 Lime Str.; Schrammen und Brauschen.

Gestrandet.

Von einem plötzlich losbrechenden Sturme überrascht, strandete gestern Nachmittag gegen halb vier Uhr das Chicagoer Motorboot „Rough Rider" auf einer südlich von New Buffalo, am Ostufer des Michigan Sees, gelegenen Sandbank. Die Insassen, des Bootes Eigenthümer Wm. Weise, Commodore der Illinois Motorboot Association, Kapitän O. N. Hanson vom „Pioneer", Dr. L. Read Brown und Rud. Bauer, sämmtlich aus Irving Park, sowie J. T. Fitzgerald, Nr. 575 W. Madison Straße, erreichten schwimmend das 200 Fuß entfernte Ufer. Sie hatten um 11 Uhr Vormittags St. Joseph verlassen, um eine Probefahrt zu machen auf der Strecke, die für die im nächsten Monat zwischen St. Joseph und Michigan City stattfindende Motorboot-Wettfahrt vorgesehen ist.

Unterwegs brach der Sturm los, der binnen zwei Minuten den See aufwühlte und am Ufer stehende Bäume fällte.

Kapitän Carland und die Mitglieder der ihm unterstellten Lebensrettungsmannschaft suchten gestern Abend nach zehn Uhr den See am Fuße der 40. Straße nach einer kleinen Yacht ab, die dort kurz zuvor gekentert sein sollte. Sie fanden von ihr keine Spur.

Sparen Sie Ihr Linnen!

Schlechte Stärke ist für feine Linnen, Spitzen und andere Stoffe schädlich. Sie kürzt die Dauer, zerstört das schöne, frische Aussehen und ruinirt sie vollkommen. Der einzige Weg, eine gute Stärke zu haben, ist, die echte

Kingsford's Oswego Silver Gloss Starch

zu kaufen. Keine Säuren oder schädliche Elemente bei ihrer Fabrikation gebraucht. Wird absolut keinen Stoff oder Farbe beeinträchtigen. Produzirt eine rein-weiße, reiche Finirung von hübschem, mattem Glanz, der länger dauert als irgend ein anderer. Beste, dauernde Qualität und Biegsamkeit. Das Billigste. Die Norm-Qualität seit mehr als einem halben Jahrhundert. Wird nicht gelb.

Beste aller Sorten Stärke.

Für allgemeinen Gebrauch siede man nach Anweisung. Für leichtes Stärken unübertroffen als Kaltwasserstärke, die nicht zu sieden ist.

Seit über fünfzig Jahren in Oswego gemacht. Alle Grocers, in vollen Packeten.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Successors.

Noch gut abgelaufen.

Der als Clerk in Diensten der Pan Handle Bahn stehende, 70 Jahre alte und 855 Washington Blvd. wohnhafte David H. Reeder betrat heute Vormittag in dem Büro der Gesellschaft, 110 N. Halsted Str., mit einer brennenden Kerze in der Hand ein Gewölbe, in welchem sich auch ein Gasarm befindet. Dieser war leck gewworden, und als das ausströmende Gas mit der offenen Flamme der Kerze in Berührung kam, trat eine Explosion ein. Reeder erlitt, zum Glück nicht lebensgefährliche, Brandwunden, die im Monroe-Hospital verbunden wurden. Der Sachschaden ist gering.

Das kommt davon.

Ein angeblich unsinnig schnell fahrender Kraftwagen prallte gestern Abend an Noyes Str. und Orrington Ave. mit einem anderen Gefährt derselben Gattung zusammen. Vier der fünf Insassen beider Wagen erlitten leichte Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frl. Sadie Miner, 25 Jahre alt, Nr. 2207 Sherman Ave., Evanston.

Frau F. J. Miner, 45 Jahre alt, Auditorium-Hotel, Gattin eines Mitglieds der Makler-Firma Miner & Company.

F. L. Kline, Nr. 1782 Sheridan Road; Kraftwagen-Agent.

R. L. Johnstone, Wagenführer in Diensten der Frau Miner.

Im Säuferwahnsinn.

In der Gasse aufgelesen. — Von einer Zellenbank gefallen und tödtlich verletzt.

Im County-Hospital ist heute der 36 Jahre alte Chas. Weinand, Nr. 689 West Madison Straße, an, wie man glaubt, Alkoholvergiftung gestorben. Er wurde am 17. Juli von einem Polizisten an der West Lake Str. auf dem Bürgersteig liegend gefunden und nach dem erwähnten Hospital geschafft.

In der gleichen Anstalt verschied heute auch der 45 Jahre alte Wm. Elwell, Nr. 150 92. Straße, an einem Schädelbruch, welchen er am letzten Freitag erlitten hatte, als er in einer Zelle der Polizeiwache in South Chicago von der Bank gefallen war. Der Mann war dorthin gekommen und hatte um ärztliche Hilfe gebeten. Der Ambulanzarzt Dr. Leonard stellte fest, daß er am Säuferwahnsinn litt, gab ihm ein Beruhigungsmittel und ließ ihn nach einer Zelle bringen, um sich auszuschlafen. Dort ist Elwell dann gefallen. Er trug eine Verletzung am Kopf davon, doch war diese anscheinend nicht schwer. Er ging später heim, am nächsten Tage mußte er sich aber nach dem Hospital schaffen lassen, und dort erzählte er den Sturz von der Bank. Es stellte sich heraus, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Rettungsversuche waren fruchtlos, und heute ist er gestorben. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Mit Kugeln begrüßt.

Wm. J. Gardner wurde für einen Einbrecher gehalten.

In der Herberge Nr. 4644 Paulina Str. wurde gestern zu früher Morgenstunde der dort wohnhafte 30jährige Fuhrmann Wm. J. Gardner von einem anderen Kostgänger, dem 23jährigen Leslie Moody, für einen Einbrecher gehalten, niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Er ringt zur Zeit, mit zwei Kugeln im Leibe, im Englewood Union-Hospital mit dem Tode.

Moody wurde verhaftet und in der New City-Bezirkswache unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Gardner und sein 19jähriger Zimmergenosse Otto Graeff kehrten gegen ein Uhr Morgens in angeheitertem Zustande heim und betraten irrthümlich Moodys Zimmer. Letzterer erwachte, packte seinen unter dem Kopfkissen liegenden Revolver und feuerte auf die ungebetenen Gäste, die, wie er glaubte, es auf seine Ersparnisse und werthvolle Uhr abgesehen hatten, drei Schüsse ab. Graeff war, als der erste Schuß fiel, aus dem Zimmer geflüchtet. Gardner schleppte sich schwer verwundet, nach der nebenan gelegenen Wache, erstattete Meldung und brach dann zusammen. Einige Minuten später fand sich auch Graeff ein. Er schilderte, was sich zugetragen hatte. Auf Grund seiner Aussage wurde Moody verhaftet.

Die Menschheit litt.

Der gestrige Sonntag war der heißeste dieses Jahres.

Chicago hatte gestern den heißesten Sonntag des Jahres zu verzeichnen. Zweimal, Nachmittags 2 Uhr und 4 Uhr 30 Minuten, kletterte das Quecksilber auf 90 Grad, und Hilfe kam erst am Abend mit einem Gewitter- und einem Regensturme, der die Temperatur auf 75 Grad herunterbrachte und den Bewohnern der Stadt eine erträgliche Nacht bereitete. Ein sehr leichter Strichregen am Nachmittag hatte keinerlei Abkühlung gebracht. In Anbetracht des Sonntages und der Thatsache, daß die Bürgerschaft kühle und schattige Plätzchen nur im Nothfalle verließ, waren nur zwei Hitzschläge zu verzeichnen. Die 55 Jahre alte Negerin Frau Hattie Hamlin, 5118 La Salle Str., die im Hofe wusch, erlitt einen Hitzschlag, dem sie erlag. Die 15 Jahre alte Marie Mandekowska, 37 Haddon Ave., wurde beim Spielen im Lincoln Park von der Hitze übermannt.

Der 40 Jahre alte, 1157 Oakley Ave. wohnhafte Ignaz Docal, der seit einigen Tagen kränklich war, öffnete während der Nacht das Fenster und setzte sich auf die Brüstung, um Kühlung zu finden. Man fand ihn heute Morgen um 3 Uhr bewußtlos vor dem Hause auf, aus dessen 3. Stockwerk er abgestürzt war. Wie die Aerzte im County-Hospital erklärten, wurde der Unglückliche von der Hitze übermannt. Da er außerdem einen Schädelbruch erlitten hat, so haben die Aerzte wenig Hoffnung, auf sein Aufkommen.

Der Mörtelträger Wm. Featherstone, ein 65 Jahre alter Mann, 237 Carroll Ave. wohnhaft, wurde heute Vormittag von der Hitze überwältigt, als er eine Leiter zum zweiten Stock des Neubaus 252 N. Halsted Str. emporstieg, und fiel auf den Bürgersteig. Der Verunglückte wurde in's County-Hospital gebracht. Er ist innerlich leicht verletzt.

Um einen halben Fuß.

Eine Bahnüberführung, welche den Straßenbahnbetrieb sperren würde.

Im Kreisgericht hat heute Richter Tuthill einen Einhaltsbefehl gegen die Belt Line Railroad Co. erlassen, durch den diese Gesellschaft an der Ausführung einer Ueberführung an der 22. Straße und 46. Ave. in geringerer Höhe als vierzehn Fuß über der Straßenfläche verhindert wird. Der Einhaltsbefehl wurde auf Veranlassung von L. S. Owsley, Masseverwalter der Suburban Railway Co., ausgestellt. Der Antragsteller führte in seinem Gesuch aus, daß die beklagte Gesellschaft vom Stadtrath am 22. Oktober 1906 angewiesen worden sei, ihre Geleise bis zum Jahre 1916 an jener Stelle in einer Mindesthöhe von dreizehn Fuß und sechs Zoll über die Straße zu führen, und daß die Gesellschaft mit den Arbeiten begonnen habe. Nun vermögen aber die großen Wagen der Suburban Railway Co. bei einer solchen Höhe nicht unter der Ueberführung durchzufahren, und der Betrieb auf der Straßenbahn müßte gesperrt werden, wenn die Brücke nicht wenigstens vierzehn Fuß hoch gebaut würde. Vorstellungen bei der Bahngesellschaft waren erfolglos, der Stadtrath kann, da er sich bis zum September vertagt hat, auch keine Abhilfe schaffen, und daher hat Herr Owsley sich heute an das Kreisgericht gewandt.

Nährgeld angewiesen.

Chas. Madley, Besitzer der Wirthschaft 431 Nord Clark Straße, deren Betrieb ihm angeblich $80 den Tag einbringt, wurde heute von Richter Tuthill angewiesen, seiner Frau, Jennie, vorläufig zehn Dollars die Woche Nährgeld zu bezahlen. Die Frau hat nach vierjähriger Ehe auf bedingte Scheidung geklagt und bezichtigt den Gatten grausamer Behandlung. Der Richter ordnete ferner an, daß die beiden Kinder des Paares bei ihrer Großmutter in Ohio bleiben sollen, wo sie seit einigen Wochen sind.

Vom Schicksal ereilt.

Beim Versuche, die Geleise der Wabash-Bahn bei Palos Park, Ill., zu kreuzen, wurde gestern Abend der 37jährige Edward Oblick, Nr. 1478 Lawndale Ave., von einem Personenzuge überfahren und getödtet. Der Koroner ist heute benachrichtigt worden.

Bekannter Priester eingetroffen.

Abbé Felix Klein, Professor der Literatur am katholischen Institut in Paris, stellte sich gestern in der Universität Chicago vor, wo er 2 Vorträge über das Thema „Kirche und Staat in Frankreich" halten wird. Er predigte am Vormittag in der Mandel-Halle. Die beiden Vorträge sind für heute Nachmittag und morgen Vormittag angesetzt.

Die Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen des Julitermins werden sich wahrscheinlich morgen früh vertagen. Sie haben heute noch mehrere Fälle untersucht und werden, wenn nichts Unerwartetes dazwischen kommt, heute Abend ihren Bericht ausarbeiten, um ihn Richter Kersten morgen vorzulegen.

Aus den Stadtgerichten.

Joseph Loftis' Verhör wurde heute auf den 29. Juli verschoben.

Joseph Loftis, der am Samstag Nachmittag, wie berichtet, im Verlaufe eines Streites seinen Bruder Samuel, den Präsidenten der Firma Loftis Brothers & Co., in dessen Geschäftszimmer im 2. Stock des Stewart-Gebäudes anschoß, fand sich heute, von seiner Gattin und seinem Anwalt Wm. E. O'Neill begleitet, rechtzeitig in Richter Fakes Abtheilung des Stadtgerichts ein.

Der Rechtsberather des Verwundeten, Anwalt Karl Meyer, theilte dem Richter mit, daß sein Klient noch zu leidend sei, um vor Gericht zu erscheinen. Aus diesem Grunde beantrage er, die Verhandlung bis zum 29. Juli zu verschieben. Der Richter entsprach dem Antrag.

Nachdem das geschehen war, unterhielten sich Joseph Loftis, Gattin und Anwalt O'Neill in einem Vorzimmer. Sie weigerten sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Anwalt Meyer erklärte, nicht zu wissen, ob Samuel auch wirklich gerichtlich gegen den Bruder vorgehen werde.

Staatsanwalt Healy erklärte heute, daß Joseph Loftis unter allen Umständen prozessirt werden würde.

„Das Beweismaterial wird den Großgeschworenen unterbreitet werden," sagte er. „Sollte der Verwundete sich weigern, im Stadtgericht als Kläger gegen den Bruder aufzutreten, so wird die Staatsanwaltschaft Klage erheben gegen den Schießbold."

Zwillinge vor Gericht.

Frank und Charles Schroeder, wohnhaft Nr. 27 24. Straße, sind Zwillinge und sehen einander so ähnlich, wie ein Ei dem anderen. Als sie heute dem Richter Fake vorgeführt wurden, war selbst dieser ob der erstaunlichen Aehnlichkeit verwundert, die um so auffälliger war, als beide vollständig gleich gekleidet waren. Charles wird, wie berichtet, bezichtigt, seinen Arbeitgeber, den Juwelier C. D. Peacock, um eine goldene Uhr im Werthe von $250 bestohlen zu haben. Sein Bruder, den man verhaftet hatte, als er die Uhr versetzen wollte, war der Hehlerei angeklagt. Da er aber betheuerte, die Uhr vom Bruder erhalten und nicht gewußt zu haben, daß sie gestohlen war, Charles auch seine Angaben bestätigte, so ging er straflos aus. Charles wurde zu sechs Monaten Strafhaft verurtheilt, die er in der Bridewell verbüßen wird.

Zu lose Hand.

Der 23jährige Joseph McAuliffe, der gestern Abend verhaftet wurde, nachdem er vor dem Savoy-Hotel an State und Congreß Straße einen Mann niedergeschlagen hatte, der seinen Namen als L. G. Wilson angab, ist heute vom Stadtrichter Crowe um $200 und die Kosten gestraft worden.

Die 17jährige Myrtle Burns, die vor Monatsfrist ihren Nr. 519 48. Ave. wohnhaften Eltern durchbrannte und, wie sich herausgestellt hat, seit mehreren Tagen mit McAuliffe zusammengelebt hatte, wurde gleichfalls dingfest gemacht und heute als Zeugin vernommen.

Ihren Angaben gemäß zankte sie sich mit ihrem Zuhälter vor dem Hotel, als Wilson des Weges kam und sich augenscheinlich krampfhaft bemühte, den Horcher zu spielen. Das habe McAuliffe derartig gewurmt, daß er über den Mann hergefallen sei und ihn zu Boden gestreckt habe.

Vom Kraftwagen überfahren.

Als der 47 Jahre alte John Dwyer gestern Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung, 541 Avers Ave., an der Ogden und Willard Ave. über die Straße ging, wurde er von einem um die Ecke biegenden Kraftwagen überfahren und am Kopf und innerlich schwer verletzt. Der gewissenlose Kraftwagenführer jagte davon. Augenzeugen des Vorfalls brachten Dwyer in das Sprechzimmer von Dr. J. E. Hardin, 1567 Ogden Ave., wo er in Behandlung genommen wurde. Er ließ sich dann heimfahren.

Leset die „Sonntagpost"!

Verbrecherehre.

Den nachstehenden interessanten Beitrag zum Kapitel vom Seelenleben des Verbrechers finden wir in Wiener Blättern. Vor etwa zehn Jahren befand sich in einer österreichischen Strafanstalt ein Häftling, der dort seine dritte oder vierte Zuchthausstrafe wegen Diebstahls abbüßte. Der Sträfling führte sich musterhaft auf und wurde wegen seiner Intelligenz u. seines freundlichen Gemüthes als Wärter im Krankenhaus der Strafanstalt verwendet. Nach verbüßter Strafe redete ihm der Direktor der Anstalt ins Gewissen und nahm dem scheidenden Sträfling schließlich das Ehrenwort ab, daß er sich bessern und nie mehr im Leben stehlen werde. Aber nach wenigen Wochen wurde der Mann wieder zu einer neuen schweren Kerkerstrafe verurtheilt und sollte in dieselbe Anstalt eingeführt werden, in der er seine letzte Strafe verbüßt hatte. Er brachte ein Gesuch ein mit der Bitte, daß man ihn in einer anderen Anstalt unterbringen möge, denn er könne dem Direktor, dem er das Ehrenwort gebrochen habe, nicht mehr unter die Augen treten. Die Behörde nahm auf das Ehrgefühl des Diebes keine Rücksicht und wies das Gesuch ab. Der Mann kam wieder in dieselbe Strafanstalt. Hier wurde er vollständig trübsinnig, er hielt es nicht aus, vor den Augen des Direktors als Ehrloser dazustehen, und eines Tages hängte er sich in einem unbewachten Moment auf.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Elephant fraß Hochzeitsreisegeld!

New York, 22. Juli. James Henchcliffe und seine Gattin, die sich soeben zu Pawling, N. Y., hatten trauen lassen und auf der Hochzeitsreise waren, standen vor dem Käfig des Elephanten Gunda, im Zoologischen Park des Stadttheiles Bronx, und beobachteten den Dickhäuter, wie er von dem Volkshaufen dargereichte Pennies mit dem Rüssel faßte und in der „Bank" über seinem Kopf hinterlegte. Plötzlich fiel es Henchcliffe ein, in der Tasche nachzufühlen, ob nicht seine Rolle Geldscheine, die eigens für diese Flitterwochenreise bestimmt war, etwa von Taschendieben wegstibitzt worden sei.

Er brachte die Greenbacks zum Vorschein, — sowie aber der Elephant dieselben bemerkte, faßte er die ganze Rolle gleichfalls mit dem Rüssel, schob sie aber nicht in die besagte Bank, sondern in seinen Mund und zerkaute sie! Das Paar schrie auf, zwei Wärter eilten herbei und setzten mit Eisenstangen der Bestie solange zu, bis sie das „Grünzeug" aus dem Munde fallen ließ. Das Geld sah jetzt aus, als ob es durch eine Mais-Enthülsungsmaschine gegangen sei. Nur ein einziger Dollarschein war noch zur Noth annehmbar. Die junge Frau weinte bitterlich; ihr Gatte aber hatte sich gefaßt und tröstete sie mit dem Hinweis, daß der Elephant ihnen immerhin noch so viel gelassen habe, daß sie nach Pawling zurückdampfen könnten. Vorher aber wird er sich an das Unterschatzamt in New York wenden, um wenigstens einen Theil seiner Zehner und Zwanziger eingelöst zu bekommen.

Schreckliche Familientragödien!

Muskegon, Mich., 22. Juli. Durch Geldschwulitäten wahnsinnig geworden, erschlug der 50jährige Farmer Henry Scutcheon am Sonntag Nachmittag seinen kranken 16jährigen Sohn, dann seine Gattin, dann seinen hochbetagten Schwiegervater, — und schließlich wurde er, nachdem er sich bereits den Hals aufgeschnitten und Pariser Grün genommen hatte, von einem Nachbar Namens McClellan, nach vorangegangener Warnung, mit einer Schrotflinte erschossen.

Harrodsburg, Ky., 22. Juli. „Buster" Phillips, ein Wärter des städtischen Arbeitshauses, feuerte aus Eifersucht vier Schüsse auf seine junge Gattin, dann noch einen Schuß auf seine Schwägerin Frau Watkins und einen auf den 18jährigen Thomas Sillee ab. Die beiden Frauen werden schwerlich mit dem Leben davonkommen.

Wheeling, W. Va., 22. Juli. Vier Mordthaten wurden in und um Wheeling gestern begangen. Aus Eifersucht erschoß der Farbige Chas. Moyley seinen Rassegenossen Walter Benford. Im Streit erschoß in dem benachbarten Wellsburg Edw. Lockhart den Pierce Davis, und im Wortwechsel über ein Frauenzimmer erschoß der Farbige Arthur Slipper zu Bradley, O., (unmittelbar jenseits der Grenze von Westviginien) den Farbigen Arthur Slipper.

Brückengeländer brach zusammen.

Lorain, O., 22. Juli. 20 Menschen wurden heute Vormittag in den Fluß geschleudert, indem ein Sperrgelände, an das sie sich lehnten, während die Pontonbrücke behufs Durchlassens eines Fahrzeuges geöffnet war, zusammenbrach.

Mehrere ertranken. Zwei Leichen sind geborgen, aber es werden noch einige andere Personen vermißt.

Ausland.

Die schlesischen Wetterschäden.

Gefahr noch immer nicht vorüber.—Deutschnationale Kundgebung gegen Dänenfreundlichkeit.-Eine Autlerwettfahrt verboten. — Tunnelkatastrophe in Tirol.— Kroatische Gemeinde verweigert Steuern.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 22. Juli. Große Theilnahme wendet sich den Bewohnern der Provinz Schlesien zu, welche von der Hochwasserkatastrophe betroffen sind. Die neuesten Nachrichten lassen ersehen, daß die Gefahr noch nicht vorüber ist. Die Oder schwillt noch immer an und die gesammte Umgebung der Stadt Breslau ist jetzt überfluthet.

Der preußische Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben ist in Breslau eingetroffen. Er wird die Provinz bereisen und die Hauptstätten des Unheils besichtigen, um festzustellen, wo die Regierung am thunlichsten eingreifen kann. Allgemeine Genugthuung gibt sich über das Standhalten der Dammbauten und Sperrwerke an der Oder kund.

Schwer heimgesucht ist neuerdings die Bergstadt Silberberg im Regierungsbezirk Breslau, am nördlichen Abhang des Eulengebirges. Die ganze Gegend ist in eine Einöde verwandelt. Ein siebenfaches Gewitter mit zollhohem Hagelschlag hat die Ernte vollständig vernichtet.

Erregung verursacht in politischen Kreisen eine Kunde über die soeben stattgehabte Tagung der Schleswigholsteinischen Landwirthschafts-Kammer in Hadersleben. Die Sitzungen schlossen mit einem Festmahl, bei welchem der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein, Detlev v. Bülow, die Hauptrede hielt. Er pries die Dänen in Nordschleswig und sagte noch: „Wir dürfen nicht vergessen, daß unsere Landsleute treffliche Eigenschaften besitzen und Vertrauen verdienen. Die Deutschen sollten betonen, was eint, nicht, was scheidet. Die Landesgrenze ist unverrückbar, aber die Unterschiede in der Landesbevölkerung müssen fallen. Ich entbiete den Bewohnern den Bruderkuß."

Das Universal-„Stapel"

Das kräftigendste Nahrungsmittel bei schwächster Verdauung. Nahrhaftestes Genußmittel bei allerbester Verdauung. Gut für die Babies — gut für jedes Lebensalter — das nahrhafteste aller Genußmittel aus Weizen.

Uneeda Biscuit

5¢ In Packeten, die gegen Feuchtigkeit und Staub geschützt sind.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Darauf brachte Oberpräsident v. Bülow einen Toast auf die Landsleute ohne Unterschied aus. Die meisten Theilnehmer des Festmahls blieben sitzen und stimmten dann „Schleswig-Holstein meerumschlungen" an.

Graf Christian zu Rantzau, der Vorsitzer der Landwirthschaftskammer von Schleswig-Holstein und Landrath a. D., erwiderte scharf auf die versöhnlichen Worte des Oberpräsidenten. Er betonte mit Nachdruck den deutschnationalen Standpunkt und hatte offenbar zahlreichen Theilnehmern aus der Seele gesprochen. Sie sangen, als er unter rauschendem Beifall geendet, „Deutschland, Deutschland über Alles". Andere Redner folgten mit ähnlichen Ausführungen. Sie alle betonten in der entschiedensten Weise: „Wenn die Regierung im Kampf mit den Dänen die Deutschen verläßt, dann helfen sich die Deutschen selbst".

Der sensationelle Vorfall, der eine eigenthümliche Illustration zu den halbamtlichen Auslassungen bildet, welche anläßlich des jüngsten Besuchs des Kaiserpaares in Kopenhagen vom Stapel gelassen wurden, wird in den Blättern lebhaft besprochen.

Aus Dresden wird gemeldet, daß ein amerikanischer Student, der 18jährige New Yorker Simon, auf einer Automobiltour von Berlin nach Dresden eine Frau überfuhr, die mit Beerenpflücken beschäftigt war, und, ohne si chum sein Opfer zu kümmern, davonsauste. In Dresden wurde Simon auf eine telegraphische Anzeige verhaftet. Er bot eine Bürgschaft von 50,000 Mark an, aber seine Freilassung wurde abgelehnt.

Die Regierungen von Baiern und Württemberg haben die Touren-Wettfahrt verboten, welche Ende August stattfinden sollte. Die Route ist jetzt geändert worden.

Der mehrerwähnte Streit im katholischen Lager über die Schell'sche Affäre nimmt zu. Es wird bekannt, daß dem Professor Franz Renz von der theologischen Fakultät der Universität Münster in Westfalen auf bischöfliches Geheiß der Lehrstuhl wegen der von ihm verbreiteten Irrlehren entzogen wurde. Die Regierung verlegte sich auf's Vermitteln, aber ihre Bemühungen waren vergeblich. Schließlich veranlaßte es Kadinal Dr. Georg v. Kopp, Fürstbischof von Breslau, daß Prof. Renz nach der Breslauer Universität versetzt wurde.

Wien, 22. Juli. Nach einer Meldung aus Gastein hat sich im Tauerntunnel eine Katastrophe ereignet, durch welche die Arbeiten auf lange Zeit unterbrochen werden dürften. Große Wassermassen sind in den einen Luftschaft eingedrungen und haben solch' heillose Verheerungen angerichtet, daß das Werk theilweise von Neuem wieder in Angriff genommen werden muß.

In Wiener-Neustadt, Niederösterreich, haben sich Kroaten äußerst zahlreich versammelt, um Zeugen der Ausgrabung der Gebeine des Banus Grinу und des Markgrafen Fangipani zu sein, welche Beide im Jahre 1671 als Rebellen enthauptet wurden. Nachdem die Ausgrabungen vollzogen, werden die Gebeine nach der kroatischen Heimath befördert werden, aus welchem Anlaß große Feiern geplant sind.

Budapest, 22. Juli. Wie aus der kroatischen Hauptstadt Agram hierher berichtet wird, hat die Gemeinde Sesvete im Komitat Agram den Beschluß gefaßt, die Steuererträge nicht an die Staatskasse abzuliefern, bis der Konflikt mit der ungarischen Regierung beigelegt ist.

Kaiserin liebt „Auto" nicht.

Berlin, 22. Juli. Die deutsche Kaiserin, welche als geschickte und kühne Reiterin bekannt ist, fühlt offenbar in einem Automobil weniger Kourage. Am Samstag sollte sie in dem Touristen-Kraftwagen, der ihr gehört, nach Königsberg fahren, und sie befand sich nur noch 3 Meilen von ihrem Bestimmungsort, — als laute und wiederholte Explosionen in dem Motor sie zu dem Glauben brachten, daß ihr Leben in Gefahr stehe.

Der Lenker des Gefährts versicherte ihr wiederholt, daß keine Gefahr vorhanden sei; aber das beruhigte die Kaiserin nicht, und dieselbe zog es vor, in einem gewöhnlichen Wagen nach dem benachbarten Bahnhof und dann mit der Eisenbahn weiterzufahren.

— 50 Arbeiter erstickten in einem Schwefelbergwerk zu Girgenti, Sizilien, infolge Feuers!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Generalstaatsanwalt von Texas will Zivil- und Kriminalklagen gegen einen Faden - „Trust" anstrengen.

— Selbstmord durch Erschießen versuchte in Buffalo, N. Y., der Zeitungsmann A. J. Kendrick von Fort Smith, Ark.

— Ein schrecklicher Wind-, Regen- und Hagelsturm richtete zu Williston, S. D., großes Unheil an. 25 Verletzte, 15 Häuser zerstört.

— Batterie C. vom 5. Bundes-Feldartillerieregiment trat einen Marsch von Fort Leavenworth, Kans., nach Des Moines, Ja., an, eine Strecke von 232 Meilen.

— Es ist jetzt festgestellt, daß die Zahl der Todten bei dem Zugunglück auf der Pere-Marquettebahn unweit Salem, Mich., 31 beträgt, die der Verletzten 100, worunter mehrere nicht aufkommen werden.

— Der Sheriff vom Illinoiser County Dewitt reiste mit Fred Magill und dessen neuvermählter Gattin von San Diego, Kal., nach Clinton, Ill., ab, wo Beide angeklagt sind, Magills erste Frau vergiftet zu haben!

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 0, Boston 3; Chicago 4, Boston 2 (2. Spiel); St. Louis 2, New York 7 (in 10 Gängen). In einem Extraspiel zu Albany, N. Y., schlugen die Chicagoer „Nationals" die dortige Lokalriege mit 4 zu 1.

Ausland.

— Der König von Italien will mit einem Geschwader England besuchen.

— Direktor Ferd. Bonn versichert, daß er das Berliner Theater allein weiterleiten wird.

— Rumänen versuchten, die Brücke über die Maros bei Branyicska, Ungarn, in die Luft zu sprengen, um ihr etwaiges Ueberschreiten durch das Militär zu verhindern.

— Anti-klerikale Ausschreitungen gab es in Rom bei einer Madonna-Prozession. Mehrere Verletzte, darunter ein Bischof. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

— In einer Rede im österr. Abgeordnetenhaus erklärte Ministerpräsident v. Beck, ein 10jähriger Ausgleich mit Ungarn sei heute wahrscheinlich, ein längerer unmöglich.

— König Friedrich von Dänemark reiste mit Prinz Harald, den Premier und 40 Parlamentsmitgliedern nach Island und den Faroer-Inseln ab. Die Isländer verlangen Selbstverwaltung.

— Aus maßgebender Quelle wird in Paris versichert, daß Frankreich trotz seiner Bündnisse und Freundschaften ein Sonderabkommen mit Deutschland über gewisse Punkte treffen könne und dazu geneigt sei.

— Baron Nischi, japanischer Generalinspektor der militärischen Erziehung, gab nach Beendigung seiner deutschen Studienreise deutschen Offizieren in Berlin ein Abschiedsdiner und rühmte auf's Neue die deutsche Armee.

— Ein Kaufmann in Msila, Algier, erschoß den öffentlichen Ankläger, einen Zolleinnehmer und einen Eingeborenen und verwundete eine europäische Frau tödtlich, weil sie sich in seinen Streit mit einem Eingeborenen mischten.

— Eine aufrührerische Kundgebung erfolgte in Palermo, Sizilien, gegen die Verhaftung des Ex-Unterrichtsministers Nasi. Mehrere Hundert Verletzte im Kampf mit der Polizei. Die Regierung pflanzte Artillerie in den Straßen auf.

— Der marokkanische Oberbandit Raisuli verbot dem, von ihm gefangenen (englischen) Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans, noch mehr Briefe für die Außenwelt zu schreiben, damit nicht Raisulis Aufenthalt hierdurch bekannt werde.

— Die Abfahrt des Dampfers „Kaiser Wilhelm II." von Bremen nach New York verzögert sich um mehrere Tage, da das Schiff beim Einnehmen von Kohlen sich plötzlich auf eine Seite legte und leck wurde, wobei besonders die Kessel- und die Kohlenräume Schaden erlitten.

— Der Verleumdungsprozeß des brit. Parlamentsmitgliedes und Seifenfabrikanten Wm. H. Lever gegen die Londoner „Daily Mail" und die „Evening News" endete damit, daß beide Blätter den Kampf aufgaben, Abbitte leisteten, $250,000 Schadenersatz und die Prozeßkosten zahlen.

— Der Rücktritt von General Hagron als Oberbefehlshaber der französischen Armee gilt hauptsächlich als Protest gegen das Gesetz betreffs 2jähriger Dienstzeit der Rekruten. Sein Nachfolger im Kriegsfall wird General Delacroix; Tremeau wurde nur sein Nachfolger im Generalstab.

— Der amerikanische Botschafter Leishman in Konstantinopel sprach in einer Note an die türkische Regierung die Erwartung aus, bald seiner Regierung berichten zu können, daß erstere energisch zur Entdeckung und Bestrafung der Verursacher der jüngsten Bombenexplosion vor dem amerikanischen Botschafteramt vorgegangen sei.

Lokalbericht.

Zerschmettert.

Der Wächter Michael Cohan aus schwindelnder Höhe abgestürzt.

Hatte angeblich gepichelt.

Heute früh fand man am Fuße einer steilen Wand im Steinbruch an Grand und N. Campbell Ave. seine Leiche. — Kleines Mädchen zu Tode gerädert.

Am Fuße einer 170 Fuß hohen, steilen Wand im Steinbruch der Artesian Stone & Lime Co., Grand und N. Campbell Ave., wo er seit 17 Jahren als Wächter beschäftigt war, wurde heute Morgen kurz vor sieben Uhr die zerschmetterte Leiche des 48jährigen Michael Cohan, Nr. 1707 Crystal Ave., gefunden.

Dem Unglücklichen war fast jeder Knochen im Leibe gebrochen. Uhr und Revolver fand man, gleichfalls zerbrochen, in seinen Taschen, sowie eine kleine Summe Geldes.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben angeblich ermittelt, daß der Mann bis zu vorgerückter Stunde in verschiedenen Wirthschaften gepichelt hat. Sie sind nach sorgfältiger Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß er in der Trunkenheit abgestürzt ist. Die Leiche wurde nach der County - Morgue geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Von Grauen gepackt.

Die dreijährige Esther Carlson, Nr. 1316 Wellington Straße, wurde gestern Abend von einer Sedgwick Straße - Elektrischen erfaßt, etwa 100 Fuß weit mitgeschleift und getödtet. Als der Motorführer Walter J. Nostram, der sich vergeblich bemüht hatte, die Car rechtzeitig zum Halten zu bringen, die verstümmelte Leiche des kleinen Opfers sah, fiel er, von Grauen gepackt, in Ohnmacht. Man schleppte ihn nach einer nahegelegenen Apotheke, wo er ins Bewußtsein zurückgerufen wurde.

Um die Leiche unter den Rädern hervorziehen zu können, mußte die Car hochgewunden werden.

Vom Winde entführt.

Beim Versuche, seinen ihm vom Winde entführten Hut zu retten, gerieth gestern Nachmittag der 54jährige Isaak Olbridge, Nr. 400 N. Paulina Straße, zwischen eine North Avenue-Elektrische und das Gerüst der den Nordarm des Flusses überspannenden Brücke. Dem Verunglückten wurden drei Rippen gebrochen; außerdem hat er schwere Verletzungen am Rückgrat erlitten.

Umgekippt.

Ein mit einem Dutzend Ausflüglern besetztes, von einem gewissen Edward Schaaley gelenktes Fuhrwerk stieß gestern Abend an der 41. Straße mit einer Western Ave. - Elektrischen zusammen. Der Wagen kippte um die Insassen rollten auf das Pflaster. Drei der Leute erlitten Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Thomas McDonald, Nr. 2813 Loomis Str.; Brauschen.

Edward Schaaley, Nr. 2817 Seeley Ave.; Wunden und Brauschen.

John C. Baker, Nr. 2538 Lime Str.; Schrammen und Brauschen.

Gestrandet.

Von einem plötzlich losbrechenden Sturme überrascht, strandete gestern Nachmittag gegen halb vier Uhr das Chicagoer Motorboot „Rough Rider" auf einer südlich von New Buffalo, am Ostufer des Michigan Sees, gelegenen Sandbank. Die Insassen, des Bootes Eigenthümer Wm. Weise, Commodore der Illinois Motorboot Association, Kapitän O. N. Hanson vom „Pioneer", Dr. L. Read Brown und Rud. Bauer, sämmtlich aus Irving Park, sowie J. T. Fitzgerald, Nr. 575 W. Madison Straße, erreichten schwimmend das 200 Fuß entfernte Ufer. Sie hatten um 11 Uhr Vormittags St. Joseph verlassen, um eine Probefahrt zu machen auf der Strecke, die für die im nächsten Monat zwischen St. Joseph und Michigan City stattfindende Motorboot-Wettfahrt vorgesehen ist.

Unterwegs brach der Sturm los, der binnen zwei Minuten den See aufwühlte und am Ufer stehende Bäume fällte.

Kapitän Carland und die Mitglieder der ihm unterstellten Lebensrettungsmannschaft suchten gestern Abend nach zehn Uhr den See am Fuße der 40. Straße nach einer kleinen Yacht ab, die dort kurz zuvor gekentert sein sollte. Sie fanden von ihr keine Spur.

Sparen Sie Ihr Linnen!

Schlechte Stärke ist für feine Linnen, Spitzen und andere Stoffe schädlich. Sie kürzt die Dauer, zerstört das schöne, frische Aussehen und ruinirt sie vollkommen. Der einzige Weg, eine gute Stärke zu haben, ist, die echte

Kingsford's Oswego Silver Gloss Starch

zu kaufen. Keine Säuren oder schädliche Elemente bei ihrer Fabrikation gebraucht. Wird absolut keinen Stoff oder Farbe beeinträchtigen. Producirt eine reinweiße, reiche Finirung von hübschem, mattem Glanz, der länger dauert als irgend ein anderer. Beste, dauernde Qualität und Biegsamkeit. Das Billigste. Die Norm-Qualität seit mehr als einem halben Jahrhundert. Wird nicht gelb.

Beste aller Sorten Stärke.

Für allgemeinen Gebrauch siehe man nach Anweisung. Für leichtes Stärken unübertroffen als Kaltwasserstärke, die nicht zu sieden ist.

Seit über fünfzig Jahren in Oswego gemacht. Alle Grocers, in vollen Packeten.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Successors.

Noch gut abgelaufen.

Der als Clerk in Diensten der Pan Handle Bahn stehende, 70 Jahre alte und 855 Washington Blvd. wohnhafte David H. Reeder betrat heute Vormittag in dem Büro der Gesellschaft, 110 N. Halsted Str., mit einer brennenden Kerze in der Hand ein Gewölbe, in welchem sich auch ein Gasarm befindet. Dieser war leck geworden, und als das ausströmende Gas mit der offenen Flamme der Kerze in Berührung kam, trat eine Explosion ein. Reeder erlitt, zum Glück nicht lebensgefährliche, Brandwunden, die im Monroe-Hospital verbunden wurden. Der Sachschaden ist gering.

Das kommt davon.

Ein angeblich unsinnig schnell fahrender Kraftwagen prallte gestern Abend an Noyes Str. und Orrington Ave. mit einem anderen Gefährt derselben Gattung zusammen. Vier der fünf Insassen beider Wagen erlitten leichte Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Frl. Sadie Miner, 25 Jahre alt, Nr. 2207 Sherman Ave., Evanston.

Frau F. J. Miner, 45 Jahre alt, Auditorium-Hotel, Gattin eines Mitglieds der Makler-Firma Miner & Company.

F. L. Kline, Nr. 1782 Sheridan Road; Kraftwagen-Agent.

R. L. Johnstone, Wagenführer in Diensten der Frau Miner.

Im Säuferwahnsinn.

In der Gasse aufgelesen. — Von einer Zellenbank gefallen und tödtlich verletzt.

Im County-Hospital ist heute der 36 Jahre alte Chas. Weinand, Nr. 689 West Madison Straße, an, wie man glaubt, Alkoholvergiftung gestorben. Er wurde am 17. Juli von einem Polizisten an der West Lake Str. auf dem Bürgersteig liegend gefunden und nach dem erwähnten Hospital geschafft.

In der gleichen Anstalt verschied heute auch der 45 Jahre alte Wm. Elwell, Nr. 150 92. Straße, an einem Schädelbruch, welchen er am letzten Freitag erlitten hatte, als er in einer Zelle der Polizeiwache in South Chicago von der Bank gefallen war. Der Mann war dorthin gekommen und hatte um ärztliche Hilfe gebeten. Der Ambulanzarzt Dr. Leonard stellte fest, daß er am Säuferwahnsinn litt, gab ihm ein Beruhigungsmittel und ließ ihn nach einer Zelle bringen, um sich auszuschlafen. Dort ist Elwell dann gefallen. Er trug eine Verletzung am Kopf davon, doch war diese anscheinend nicht schwer. Er ging später heim, am nächsten Tage mußte er sich aber nach dem Hospital schaffen lassen, und dort erzählte er den Sturz von der Bank. Es stellte sich heraus, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Rettungsversuche waren fruchtlos, und heute ist er gestorben. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Mit Kugeln begrüßt.

Wm. J. Gardner wurde für einen Einbrecher gehalten.

In der Herberge Nr. 4644 Paulina Str. wurde gestern zu früher Morgenstunde der dort wohnhafte 30jährige Fuhrmann Wm. J. Gardner von einem anderen Kostgänger, dem 23jährigen Leslie Moody, für einen Einbrecher gehalten, niedergeschossen und lebensgefährlich verwundet. Er ringt zur Zeit, mit zwei Kugeln im Leibe, im Englewood Union-Hospital mit dem Tode.

Moody wurde verhaftet und in der New City-Bezirkswache unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Gardner und sein 19jähriger Zimmergenosse Otto Graeff kehrten gegen ein Uhr Morgens in angeheitertem Zustande heim und betraten irrthümlich Moodys Zimmer. Letzterer erwachte, packte seinen unter dem Kopfkissen liegenden Revolver und feuerte auf die ungebetenen Gäste, die, wie er glaubte, es auf seine Ersparnisse und werthvolle Uhr abgesehen hatten, drei Schüsse ab. Graeff war, als der erste Schuß fiel, aus dem Zimmer geflüchtet. Gardner schleppte sich schwer verwundet, nach der nebenan gelegenen Wache, erstattete Meldung und brach dann zusammen. Einige Minuten später fand sich auch Graeff ein. Er schilderte, was sich zugetragen hatte. Auf Grund seiner Aussage wurde Moody verhaftet.

Die Menschheit litt.

Der gestrige Sonntag war der heißeste dieses Jahres.

Chicago hatte gestern den heißesten Sonntag des Jahres zu verzeichnen. Zweimal, Nachmittags 2 Uhr und 4 Uhr 30 Minuten, kletterte das Quecksilber auf 90 Grad, und Hilfe kam erst am Abend mit einem Gewitter- und einem Regensturme, der die Temperatur auf 75 Grad herunterbrachte und den Bewohnern der Stadt eine erträgliche Nacht bereitete. Ein sehr leichter Strichregen am Nachmittag hatte keinerlei Abkühlung gebracht. In Anbetracht des Sonntages und der Thatsache, daß die Bürgerschaft kühle und schattige Plätzchen nur im Nothfalle verließ, waren nur zwei Hitzschläge zu verzeichnen. Die 55 Jahre alte Negerin Frau Hattie Hamlin, 5118 La Salle Str., die im Hofe wusch, erlitt einen Hitzschlag, dem sie erlag. Die 15 Jahre alte Marie Mandekowska, 37 Haddon Ave., wurde beim Spielen im Lincoln Park von der Hitze übermannt.

Der 40 Jahre alte, 1157 Oakley Ave. wohnhafte Ignaz Docal, der seit einigen Tagen kränklich war, öffnete während der Nacht das Fenster und setzte sich auf die Brüstung, um Kühlung zu finden. Man fand ihn heute Morgen um 3 Uhr bewußtlos vor dem Hause auf, aus dessen 3. Stockwerk er abgestürzt war. Wie die Aerzte im County-Hospital erklärten, wurde der Unglückliche von der Hitze übermannt. Da er außerdem einen Schädelbruch erlitten hat, so haben die Aerzte wenig Hoffnung, auf sein Aufkommen.

Der Mörtelträger Wm. Featherstone, ein 65 Jahre alter Mann, 237 Carroll Ave. wohnhaft, wurde heute Vormittag von der Hitze überwältigt, als er eine Leiter zum zweiten Stock des Neubaus 252 N. Halsted Str. emporstieg, und fiel auf den Bürgersteig. Der Verunglückte wurde in's County-Hospital gebracht. Er ist innerlich leicht verletzt.

Um einen halben Fuß.

Eine Bahnüberführung, welche den Straßenbahnbetrieb sperren würde.

Im Kreisgericht hat heute Richter Tuthill einen Einhaltsbefehl gegen die Belt Line Railroad Co. erlassen, durch den diese Gesellschaft an der Ausführung einer Ueberführung an der 22. Straße und 46. Ave. in geringerer Höhe als vierzehn Fuß über der Straßenfläche verhindert wird. Der Einhaltsbefehl wurde auf Veranlassung von L. S. Owsley, Massevenwalter der Suburban Railway Co., ausgestellt. Der Antragsteller führte in seinem Gesuch aus, daß die beklagte Gesellschaft vom Stadtrath am 22. Oktober 1906 angewiesen worden sei, ihre Geleise bis zum Jahre 1916 an jener Stelle in einer Mindesthöhe von dreizehn Fuß und sechs Zoll über die Straße zu führen, und daß die Gesellschaft mit den Arbeiten begonnen habe. Nun vermögen aber die großen Wagen der Suburban Railway Co. bei einer solchen Höhe nicht unter der Ueberführung durchzufahren, und der Betrieb auf der Straßenbahn müßte gesperrt werden, wenn die Brücke nicht wenigstens vierzehn Fuß hoch gebaut würde. Vorstellungen bei der Bahngesellschaft waren erfolglos, der Stadtrath kann, da er sich bis zum September vertagt hat, auch keine Abhilfe schaffen, und daher hat Herr Owsley sich heute an das Kreisgericht gewandt.

Nährgeld angewiesen.

Chas. Madley, Besitzer der Wirthschaft 431 Nord Clark Straße, deren Betrieb ihm angeblich $80 den Tag einbringt, wurde heute von Richter Tuthill angewiesen, seiner Frau, Jennie, vorläufig zehn Dollars die Woche Nährgeld zu bezahlen. Die Frau hat nach vierjähriger Ehe auf bedingte Scheidung geklagt und bezichtigt den Gatten grausamer Behandlung. Der Richter ordnete ferner an, daß die beiden Kinder des Paares bei ihrer Großmutter in Ohio bleiben sollen, wo sie seit einigen Wochen sind.

Vom Schicksal ereilt.

Beim Versuche, die Geleise der Wabash-Bahn bei Palos Park, Ill., zu kreuzen, wurde gestern Abend der 37jährige Edward Oblick, Nr. 1478 Lawndale Ave., von einem Personenzuge überfahren und getödtet. Der Koroner ist heute benachrichtigt worden.

Bekannter Priester eingetroffen.

Abbé Felix Klein, Professor der Literatur am katholischen Institut in Paris, stellte sich gestern in der Universität Chicago vor, wo er 2 Vorträge über das Thema „Kirche und Staat in Frankreich" halten wird. Er predigte am Vormittag in der Mandel-Halle. Die beiden Vorträge sind für heute Nachmittag und morgen Vormittag angesetzt.

Die Großgeschworenen.

Die Großgeschworenen des Julitermins werden sich wahrscheinlich morgen früh vertagen. Sie haben heute noch mehrere Fälle untersucht und werden, wenn nichts Unerwartetes dazwischen kommt, heute Abend ihren Bericht ausarbeiten, um ihn Richter Kersten morgen vorzulegen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus den Stadtgerichten.

Joseph Loftis' Verhör wurde heute auf den 29. Juli verschoben.

Joseph Loftis, der am Samstag Nachmittag, wie berichtet, im Verlaufe eines Streites seinen Bruder Samuel, den Präsidenten der Firma Loftis Brothers & Co., in dessen Geschäftszimmer im 2. Stock des Stewart-Gebäudes anschoß, fand sich heute, von seiner Gattin und seinem Anwalt Wm. E. O'Neill begleitet, rechtzeitig in Richter Fakes Abtheilung des Stadtgerichts ein.

Der Rechtsberather des Verwundeten, Anwalt Karl Meyer, theilte dem Richter mit, daß sein Klient noch zu leidend sei, um vor Gericht zu erscheinen. Aus diesem Grunde beantrage er, die Verhandlung bis zum 29. Juli zu verschieben. Der Richter entsprach dem Antrag.

Nachdem das geschehen war, unterhielten sich Joseph Loftis, Gattin und Anwalt O'Neill in einem Vorzimmer. Sie weigerten sich aber, irgend welche Angaben zur Sache zu machen.

Anwalt Meyer erklärte, nicht zu wissen, ob Samuel auch wirklich gerichtlich gegen den Bruder vorgehen werde.

Staatsanwalt Healy erklärte heute, daß Joseph Loftis unter allen Umständen prozessirt werden würde.

„Das Beweismaterial wird den Großgeschworenen unterbreitet werden," sagte er. „Sollte der Verwundete sich weigern, im Stadtgericht als Kläger gegen den Bruder aufzutreten, so wird die Staatsanwaltschaft Klage erheben gegen den Schießbold."

Zwillinge vor Gericht.

Frank und Charles Schroeder, wohnhaft Nr. 27 24. Straße, sind Zwillinge und sehen einander so ähnlich, wie ein Ei dem anderen. Als sie heute dem Richter Fake vorgeführt wurden, war selbst dieser ob der erstaunlichen Aehnlichkeit verwundert, die um so auffälliger war, als beide vollständig gleich gekleidet waren. Charles wird, wie berichtet, bezichtigt, seinen Arbeitgeber, den Juwelier C. D. Peacock, um eine goldene Uhr im Werthe von $250 bestohlen zu haben. Sein Bruder, den man verhaftet hatte, als er die Uhr versetzen wollte, war der Hehlerei angeklagt. Da er aber betheuerte, die Uhr vom Bruder erhalten und nicht gewußt zu haben, daß sie gestohlen war, Charles auch seine Angaben bestätigte, so ging er straflos aus. Charles wurde zu sechs Monaten Strafhaft verurtheilt, die er in der Bridewell verbüßen wird.

Zu lose Hand.

Der 23jährige Joseph McAuliffe, der gestern Abend verhaftet wurde, nachdem er vor dem Savoy-Hotel an State und Congreß Straße einen Mann niedergeschlagen hatte, der seinen Namen als L. G. Wilson angab, ist heute vom Stadtrichter Crowe um $200 und die Kosten gestraft worden.

Die 17jährige Myrtle Burns, die vor Monatsfrist ihren Nr. 519 48. Ave. wohnhaften Eltern durchbrannte und, wie sich herausgestellt hat, seit mehreren Tagen mit McAuliffe zusammengelebt hatte, wurde gleichfalls dingfest gemacht und heute als Zeugin vernommen.

Ihren Angaben gemäß zankte sie sich mit ihrem Zuhälter vor dem Hotel, als Wilson des Weges kam und sich augenscheinlich krampfhaft bemühte, den Horcher zu spielen. Das habe McAuliffe derartig gewurmt, daß er über den Mann hergefallen sei und ihn zu Boden gestreckt habe.

Vom Kraftwagen überfahren.

Als der 47 Jahre alte John Dwyer gestern Abend auf dem Wege nach seiner Wohnung, 541 Avers Ave., an der Ogden und Willard Ave. über die Straße ging, wurde er von einem um die Ecke biegenden Kraftwagen überfahren und am Kopf und innerlich schwer verletzt. Der gewissenlose Kraftwagenführer jagte davon. Augenzeugen des Vorfalls brachten Dwyer in das Sprechzimmer von Dr. J. E. Hardin, 1567 Ogden Ave., wo er in Behandlung genommen wurde. Er ließ sich dann heimfahren.

Leset die „Sonntagpost"!

Verbrecherehre.

Den nachstehenden interessanten Beitrag zum Kapitel vom Seelenleben des Verbrechers finden wir in Wiener Blättern. Vor etwa zehn Jahren befand sich in einer österreichischen Strafanstalt ein Häftling, der dort seine dritte oder vierte Zuchthausstrafe wegen Diebstahls abbüßte. Der Sträfling führte sich musterhaft auf und wurde wegen seiner Intelligenz u. seines freundlichen Gemüthes als Wärter im Krankenhaus der Strafanstalt verwendet. Nach verbüßter Strafe redete ihm der Direktor der Anstalt ins Gewissen und nahm dem scheidenden Sträfling schließlich das Ehrenwort ab, daß er sich bessern und nie mehr im Leben stehlen werde. Aber nach wenigen Wochen wurde der Mann wieder zu einer neuen schweren Kerkerstrafe verurtheilt und sollte in dieselbe Anstalt eingeführt werden, in der er seine letzte Strafe verbüßt hatte. Er brachte ein Gesuch ein mit der Bitte, daß man ihn in einer anderen Anstalt unterbringen möge, denn er könne dem Direktor, dem er das Ehrenwort gebrochen habe, nicht mehr unter die Augen treten. Die Behörde nahm auf das Ehrgefühl des Diebes keine Rücksicht und wies das Gesuch ab. Der Mann kam wieder in dieselbe Strafanstalt. Hier wurde er vollständig trübsinnig, er hielt es nicht aus, vor den Augen des Direktors als Ehrloser dazustehen, und eines Tages hängte er sich in einem unbewachten Moment auf.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagspost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nur ein Schreckschuß.

Meineide werden wahrscheinlich nirgends häufiger geschworen und seltener bestraft, als in den Ver. Staaten von Amerika. Da jede Lumperei beeidigt werden muß, wird der Schwur auch nicht mehr als eine ernste und feierliche Sache angesehen, und deshalb wird auch kein großes Wesen gemacht, wenn der Schwörende sich „Ungenauigkeiten“ hat zuschulden kommen lassen. Insbesondere glauben wohl nur die außergewöhnlich gewissenhaften Leute, daß sie einen Meineid begehen, wenn sie den Steuerschätzern oder Zollbeamten unter „Affidavit“ nicht die ganze Wahrheit sagen, und es ist mindestens fraglich, ob zwölf Geschworene aufzutreiben wären, die „Steuer-Meineide“ mit Zuchthaus würden bestrafen wollen. Somit ist es auch nicht wahrscheinlich, daß die Drohung des Korporationsanwaltes Brundage, er werde alle vor den „Assessors“ beschworenen Angaben genau untersuchen und zur Abschreckung eine Menge Meineidsanklagen erheben lassen, die sogenannten Steuerhinterzieher einschüchtern oder auch nur beunruhigen wird. Im schlimmsten Falle brauchten sie ja nicht sich selbst zu belasten, und wer sonst ist in ihre Vermögensverhältnisse so genau eingeweiht, daß er dem Staatsanwalte die zu einer Ueberführung nothwendigen Beweise liefern kann?

Es ist allerdings ebenso wahr wie betrübend, daß ein sehr großer Theil des „persönlichen“ Eigenthums nicht zur Besteuerung angemeldet wird, aber es wäre seltsam, wenn es anders wäre. Hat beispielsweise Jemand seine Wohnung ursprünglich mit einem Kostenaufwande von vielen tausend Dollars eingerichtet, so wird er nicht immer wieder diese Einrichtung zu ihrem Ankaufspreise versteuern wollen. Er wird mit Recht geltend machen, daß gebrauchte Möbel, Teppiche und Vorhänge einen sehr geringen Marktwerth haben, und daß nur dieser der Einschätzung zugrunde gelegt werden sollte. Wer Hypotheken auf Häuser und Grundstücke besitzt, die bereits zu ihrem vollen Werthe versteuert werden müssen, will nicht nochmals den Schuldbrief versteuern. Dasselbe gilt von den Pfandbriefen und Antheilscheinen industrieller, Handels- und Verkehrsgesellschaften, die ihrerseits zur Besteuerung herangezogen sind. Auch tragen solche Werthpapiere oder gar die Pfandbriefe der Einzelstaaten, Counties und Gemeinden in der Regel nur 3 bis 5 Prozent Zinsen, und da sich die Besteuerungsrate auf mindestens 1½ Prozent beläuft, müßten die Besitzer, wenn sie „ehrlich“ sein wollten, ein Drittel oder die Hälfte ihres ganzen Zinseinkommens an den „Fiskus“ abgeben. Daß sie das nicht thun wollen, kann man ihnen schwerlich als Verbrechen anrechnen.

Wer sein Geld in den Papieren von Gesellschaften angelegt hat, die im Staate Illinois inkorporirt sind, ist steuerfrei. Dagegen müssen die Pfandbriefe des Staates selbst und aller seiner Gemeinden dem Gesetze nach versteuert werden. Das ist so augenscheinlich ungerecht und lächerlich, daß es zur Steuerhinterziehung führen muß. Warum soll der Mann, der z. B. Aktien der „Chicago City Railway Co.“ eignet und hohe Dividenden zieht, von der Steuer befreit sein, während ein Anderer, der vierprozentige Bonds der Stadt Chicago oder des Drainagebezirkes mit einem Aufschlage gekauft hat, von dem geringfügigen Zinsertrage nahezu die Hälfte an Steuern entrichten muß? Weil der Staat an seine Bürger Zumuthungen stellt, die geradezu gegen die menschliche Natur laufen, wird er abgewiesen und hintergangen. Ein so ungerechtes, thörichtes und launenhaftes Gesetz läßt sich unmöglich vollstrecken.

Auf Grund des Verfassungszusatzes, der die Legislatur ermächtigt, der Stadt Chicago die vollständige Selbstverwaltung zu geben, hätte letztere auch ein besseres Besteuerungssystem einführen können. Der Entwurf zu einem neuen Freibriefe verschlechtert aber im Gegentheile noch die bestehenden Zustände. Er stellt eine so bedeutende Erhöhung der Besteuerungsrate in sichere Aussicht, daß im Falle seiner Annahme alles „persönliche“ Eigenthum, das von den Einschätzern nicht gesehen werden kann, gewissermaßen aus Nothwehr verheimlicht werden müßte. Natürlich würden dann alle Steuerlasten auf das Grundeigenthum, die Waarenlager der Kaufleute, die Fabrikanlagen und sonstige Bestände gewälzt werden, die sich nicht verbergen lassen, d. h. gerade auf die Wohnungen der Bürger und auf das in nützlichen Gewerben angelegte Kapital. Obwohl der Korporationsanwalt über diesen Punkt sehr gut unterrichtet ist, unterstützt er den sogenannten neuen Freibrief, und da er weiß, daß sich seine Steuerparagraphen nicht bewähren werden, droht er mit Meineidsklagen, an deren Erfolg er selbst nicht glaubt. Thatsächlich ist der Stadt nur durch eine gründliche Umgestaltung des Besteuerungswesens zu helfen, und damit diese nicht auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben wird, muß der neue Charter niedergestimmt werden.

Nähzwirn.

Vor einigen Tagen kam aus New York die Nachricht, daß der Nähzwirn-Trust den Preis seiner Waare derart erhöhte, daß die Spule oder Rolle baumwollnen Zwirns in Zukunft im Kleinverkauf 10 Cents kosten werde. Diese Nachricht wird mancher fleißigen Mutter, die gewohnt ist, alle Näharbeit für die Familie selbst zu verrichten, einen Schreck in die Glieder gejagt haben und nur die Hoffnung, daß es ihr auch weiterhin möglich sein werde, Bargain-„Lots“ Zwirn zu ganz bedeutend niedrigern Preisen die Rolle zu erlangen, mag es ihr ermöglicht haben, einigermaßen die Geduld und Fassung zu bewahren. Falls diese Hoffnung nicht trügt und es der sparsamen Hausfrau auch weiterhin möglich ist, durch peinliche Verfolgung der Bargain - Anzeigen ihren Bedarf an Nähzwirn für durchschnittlich 3 Cents die Rolle einzukaufen, dann wird sich eine Erhebung ihrerseits gegen den Trust kaum erwarten lassen. Denn wenn sie dann auch hin und wieder einmal für eine einzelne Rolle 10 Cents zahlen müßte, so würde das zwar für den Augenblick sehr schmerzlich sein, dann aber zu einem seligen Wonnegefühl führen. Denn diese einmalige schlimme Erfahrung würde doch nur dazu dienen, ihre weise Sparsamkeit und ihr hervorragendes Wirthschaftstalent in's rechte Licht zu rücken. Ihre schönen Hausfraueneigenschaften würden dann erst so recht zur Geltung kommen.

Es wird doch gewiß sehr schön und erhebend sein, wenn sie ihrem Ehegemahl vorhalten kann: „Denk' Dir nur, weil ich in den letzten Tagen so viele Hemden usw. für Dich zu flicken hatte — Du könntest auch ein wenig vorsichtiger sein, es ist schrecklich, was Du zerreißt — verbrauchte ich mehr Zwirn als ich berechnet hatte; ich lief „kurz“ und schickte die Mary nach dem „Store“, eine Rolle zu kaufen. Weißt Du, was sie bezahlen mußte? — z e h n Cents. Zehn! — und ich bezahle sonst nie mehr als höchstens d r e i! Ich brauche mindestens zwei hundert Rollen das Jahr und spar' so ganze vierzehn Dollars am Zwirn. Das kann ich natürlich nur, wenn ich die Anzeigen sorgfältig verfolge und die Mühe und Anstrengung, mir die Bargains zu sichern, nicht scheue. Der Dank dafür ist dummer Spott und Hohn für meine „Bargain“-Jägerei, wie Du zu sagen beliebst — jetzt siehst Du, wie v i e l ich Dir spare — sieben Cents an jeder Rolle Nähzwirn!“ — Ja, „s i e b e n Cents an der Rolle,“ das zieht ganz anders, als wenn sie, wie bis vor kurzem, nur sagen konnte, zwei Cents. Denn da lief sie immer die Gefahr, daß der undankbare Mensch ihr erwiderte, „ja, du sparst zwei Cents, oder meinetwegen 24 Cents, wenn Du ein Dutzend kaufst, vertrödelst aber einen halben Tag und gibst durchschnittlich jedesmal mindestens 30 Cents aus für Cargeld und die nöthige Erfrischung nach der Bargainschlacht“, und so herausrechnete, daß ihre Sparsamkeit nur Zeit- und Geldverschwendung ist. Das würde er bei so großem Preisunterschied nicht mehr thun können und das allein würde die gute sparsame, Bargain-jagende Hausfrau mit der Preiserhöhung aussöhnen; sie würde wahrscheinlich auch dann damit zufrieden sein, wenn sie im allgemeinen zehn Cents „die Rolle“ bezahlen müßte, so lange sie nur hier und da einmal einen solchen Bargain erwischen könnte, denn der Werth desselben als Hilfsmittel in der Erziehung des Gatten wäre doch geradezu unschätzbar.

* * *

Von dieser Seite wird man also nur schwachen Protest gegen die unverschämte Preissteigerung erwarten können und von den Frauen „anderer Art“ nicht mehr, denn sofern sie nicht überhaupt das Nähen verschmähen, beweist für sie eben die Thatsache, daß sie sich nicht auf die Bargain-Jagd verlegen, daß sie „nichts drum geben“, entweder weil sie's Sparen nicht nöthig haben oder so veranlagt sind, daß sie auf solche Kleinigkeiten kein Gewicht legen. Von den Frauen scheint somit, entgegen der Ansicht einer verehrten Zeitgenossin, nicht der machtvolle Protest gegen diese Preistreiberei zu erwarten sein, der, wie jenes Blatt sehr richtig sagt, jedenfalls von dem ganzen Publikum käme, wenn die Straßenbahngesellschaften den Fahrpreis erst auf 7 und dann, bald darauf, auf 10 Cts. erhöhen würden, und der, den die Biertrinker registriren würden, wenn der Bierpreis auf 10 Cents das Glas angesetzt würde. Und von der Männerwelt läßt sich in dieser Sache auch nicht viel erwarten. Das ändert aber nichts an der Thatsache, daß diese Preistreiberei ein ganz unverschämter und durchaus ungerechtfertigter Willkürakt eines Trusts ist, der sich von rechtswegen als ein starker Nagel zum Sarge der — Raubzollwirthschaft und damit am letzten Ende bis zu gewissem Grade wenigstens der Trustwirthschaft erweisen sollte.

Das Nähzwirn- (Spool cotton) Geschäft wird kontrolirt von der H. & P. Coats-Gesellschaft und der American Thread Co. Die erstgenannte Gesellschaft hat einige wenige Fabriken in Schottland und viele hier und steht mit den Clarks, andern brittischen Fabrikanten, in Verbindung. Bei einem Kapital von $50,000,000 erzielte sie letztes Jahr rund $15,000,000 Reingewinn. Ihre $50-Aktien haben einen Marktwerth von je $677. Ihr gegenüber ist die American Thread Co. ein „Säugling“. Aber auch sie erzielte letztes Jahr bei einem Kapital von $9,000,000 (zum Theil „Wasser“) $1,200,000 und hat Schutz nicht nöthig. Der Dingley-Tarif hält aber eine Zollsteuer von ½ Cent die „Spule von 100 Yards oder weniger“ aufrecht. Dieser halbe Cent wurde natürlich schon immer auf den Preis des amerikanischen Fabrikats geschlagen, und ihm hat die Coats Gesellschaft zum guten Theil ihre übergroßen Profite zu danken.

An dem heiligen Dingley-Tarif wird in der nächsten Kongreßtagung nicht gerüttelt werden; aber wie wär's, wenn Präsident Roosevelt den Versuch machte, den Kongreß dazu zu bewegen, der Administration das Recht zu geben, den Zoll zu suspendiren über all da, wo es gelingt, nachzuweisen, daß der Zollschutz nur dazu dient, unverschämt und ungerechtfertigt hohe Preise aufrecht zu erhalten, bezw. die Preise immer höher zu schrauben? Gelingen würde das wohl kaum, aber man würde doch zeigen müssen, wie man in dieser Frage steht. Es würde eine Art „Line-up“ geben, und das wäre recht interessant angesichts der bevorstehenden Präsidentenwahl. —

Närrische „Trustkiller.“

Zu erweisen, mit wie wenig Verstand noch immer die Welt regiert wird, ist der Legislatur von Texas wieder einmal glänzend gelungen. Ihr neuestes „Trustkiller“-Gesetz, das so bombensicher den Trustvogel abschießen sollte, daß keine Schwanzfeder dran blieb, ist kaum in Kraft getreten und schon wird aus allen Ecken und Enden des großen Staates nach seiner Wiederabschaffung geschrieen, was das Zeug halten will. Die Geschäftsleute von Texas, Händler jeder Art, große und kleine (und die Kleinen am lautesten) zetern und protestiren und halten Entrüstungsversammlungen. Und schicken Botschaften an den Gouverneur, mehr dringend als höflich, daß er die Legislatur zurückrufe zu einer Sondertagung, daß sie sich den Schaden besehe und inne werde der Eselei, die sie begangen. Und wieder nichtig mache, was sie für ihr Meisterwerk gehalten. Widrigenfalls —!

Was widrigenfalls geschehen soll, ist noch nicht ganz klar. Doch sind anscheinend nur zwei Möglichkeiten offen. Entweder, daß das Gesetz durchgeführt wird, in welchem Falle der Staat schleunigst noch einige Dutzend Zuchthäuser bauen müßte zur Unterbringung der Uebertreter, die keine andere Wahl haben, als dem Gesetz zuwider zu handeln, wenn sie nicht überhaupt aufhören wollen zu „handeln“. Oder aber, was entschieden das Bequemere und deshalb Wahrscheinlichere ist: das Gesetz nicht durchzuführen und es als todten Buchstaben still einzusargen, wie schon so viele andere eingesargt sind.

Zum Beispiel wie das seinerzeit berühmte, jetzt vergessene, obgleich unwiderrufene Missourier Gesetz, welches die Trusts ausrotten sollte dadurch, daß es eine Prämie auf die Unehrlichkeit setzt, indem es die Geschäftsleute des Staates der Verpflichtung enthebt, ihre Trustschulden zu bezahlen. Klagt ein Trust auf Zahlung für Waare, die er geliefert, so soll der Nachweis, d a ß der Kläger ein Trust ist, als genügende Vertheidigung gelten und die klägerische Forderung soll abgewiesen werden. Das sollte auf die Trusts wirken wie „Rough on Rats“. Denn, sagten sich die biederen Gesetzgeber: Wer wird noch eine Rechnung bezahlen, wenn er nicht gezwungen ist zu bezahlen? Und wie können die Trusts bestehen, wenn ihre Rechnungen nicht mehr bezahlt werden? Daß das Gesetz niemand benutzen konnte, ohne sich zum Gauner und Schwindler zu machen, genirte die Gesetzgeber nicht. Aber die Geschäftsleute hat es genirt, wie vorauszusehen war. Der ehrliche Mann bezahlt seine Schulden und der ehrliche Geschäftsmann erst recht: nicht weil ihn das Gesetz dazu zwingt, sondern weil er versprochen hat zu zahlen. Selbst wer nicht aus innerem Ehrlichkeitsgefühl zahlt, zahlt zur Wahrung seines Kredits, wenn er nicht schon von vornherein auf eine schwindelhafte Pleite oder sonstigen Betrug ausgeht. Und schließlich, selbst wenn die Missourier Geschäftsleute ehrlos genug gewesen wären und gleichgiltig genug gegen ihren Ruf und den Ruf ihres Staates, um das Schwindelgesetz sich zu Nutze zu machen, hätten die Trusts noch immer sich schützen können durch das einfache Mittel, Waare nach Missouri nur noch gegen Vorausbezahlung zu verkaufen.

Die „Trustkillerei“ noch dümmer anzufangen schien schwer, aber die Texaser Gesetzgeber haben es fertig gebracht. Wer Trustwaare verkauft in Texas, ist schuldig eines Verbrechens, das mit Zuchthaus gestraft wird, lautet das Gesetz, das dort gemacht worden ist. Weil sie die Trusts selber nicht fassen können, öffnen sie das Zuchthaus „einfach“ denen, die etwas verkaufen, was von irgend einem Trust hergestellt oder auf den Markt gebracht worden ist: sei das nun ein Brief Stecknadeln, ein Stück Stahl oder eine Erntemaschine; eine Spule Zwirn, eine Kanne Petroleum, eine Tonne Hartkohlen oder ein Gummirad für ein Bicycle oder ein Automobil. Die Texaser „Storekeeper“ müßten, viele von ihnen, die Hälfte ihrer Waarenvorräthe auf die Straße werfen, und nicht wenige ihre gesammten Vorräthe, um gehorsam zu sein dem Gesetz. Könnten auch, selbst wenn sie sich auf den Kopf stellten, in zahlreichen Fällen keinen Ersatz finden für die Trustwaare. So vollständig sind bekanntermaßen viele amerikanische Industrieen „vertrustet“ — theils infolge unserer famosen Schutzzollpolitik theils aus anderen Ursachen — daß außertrustliche Konkurrenz völlig ausgeschlossen ist auf ihrem Gebiete.

Und ob man nun mit Herrn Roosevelt der Ansicht ist, daß es auch gute Trusts gibt, oder diese Ansicht nicht theilt und alle Trusts für schlecht hält: Thatsache ist auf alle Fälle, daß heutzutage in den Ver. Staaten (und nicht bloß in den Ver. Staaten) selbst der ärmste und einfachst lebende Mensch nicht im Stande ist seine mannigfaltigen Bedürfnisse zu befriedigen ohne zu Trusterzeugnissen zu greifen. Auch in Texas nicht, wie der allgemeine Aufschrei zeigt über die Unvernunft des Gesetzes. Vielleicht in Texas weniger als in vielen anderen Staaten, weil der Staat noch fast ausschließlich Ackerbaustaat ist und somit angewiesen auf die Zufuhr der Erzeugnisse auswärtiger Industrieen, über die der Staat keine Gewalt hat. Und deren Erzeugnissen er auch die Einfuhr nicht verbieten kann, weil er keine Gewalt hat und kein Recht hat, den zwischenstaatlichen Handel zu verbieten. So daß, wenn das Gesetz wirklich vollstreckt werden könnte, dies zwar die Texas-Händler zu Grunde richten oder in's Zuchthaus bringen, nicht aber die Trusterzeugnisse heraushalten könnte aus dem Staate. Und Nutzen nur den auswärtigen Händlern bringen könnte, während die Trusts selbst den wenigsten Schaden davon hätten.

Eine englische Stimme über Deutschland.

Aus den Nachklängen des Besuchs der englischen Zeitungsleute in Deutschland mag der Empire Review herausgegriffen werden, worin Sir Clement Kinloch-Cooke seine Eindrücke über den Ausflug niederlegt. Er äußert sich mit großer Herzlichkeit über die freundliche Stimmung, die er unter allen Klassen der Bevölkerung England gegenüber angetroffen habe, und wendet sich gegen die Nörgler unter seinen Landsleuten mit den Worten: „Ich möchte diejenigen meiner Landsleute, denen jeder von Deutschland gethane Schritt unrecht erscheint, der nicht genau mit ihren eigenen Anschauungen übereinstimmt, auffordern, den einzelnen Fall nach allen Richtungen ins Auge zu fassen und den Zielen und Bestrebungen eine Nation gegenüber, die wie wir selbst rührig mit der Förderung der Gesittung in fernen Ländern, der Anregung des Fortschrittes des Welthandels und der Verbreitung der Einflüsse der Bildung daheim beschäftigt ist, wenigstens gerecht, wenn auch nicht großmüthig zu verfahren.“ Im weitern führt Sir Clement aus, daß England vieles von Deutschland lernen könne. „Es ist zwanzig Jahre her,“ schreibt er, „seit ich zuletzt Deutschland besuchte und damals eine ähnliche Reise machte wie die, die gegenwärtig hinter uns liegt, Bremen und Hamburg allerdings ausgenommen. Das damalige Deutschland und das heutige sind gar nicht mit einander zu vergleichen. Die Bevölkerung der bedeutenderen Städte hat sich mittlerweile verdoppelt und ihr Flächenraum hat sich entsprechend ausgedehnt. Industrien, die damals noch ungeboren waren oder jedenfalls erst in der Wiege lagen, sind heute in voller Blüthe und in manchen Fällen zu mächtiger Größe herangewachsen. Berlin scheint fast ganz neu aufgebaut und immer noch ist man allenthalben mit Neubauten beschäftigt. Was einst ein einigermaßen armes Land war, ist ein reiches Land geworden. Niemand kann in der That über Deutschlands heutigen Wohlstand im Zweifel sein. In Bremen und Hamburg begegneten wir auf Schritt und Tritt den Anzeichen der Fortschritte, die Deutschland in seinen Seehäfen gemacht hat, und wir vermochten nur einen Begriff vom innern Geschäftsleben von Großbritanniens besten ausländischen Kunden zu machen. Ich wundere mich nicht darüber, daß Herr Lloyd George Hamburg besucht hat. Die Eindrücke, die er von dort heimgebracht hat, können nicht verfehlen, ihm in seiner Stellung als Präsident des Handelsamtes Nutzen zu bringen. Ob London jemals das Geld aufwenden wird, um seinen Hafen zu dem zu machen, was es, wie man mir in Hamburg sagt, werden könnte, nämlich der Mittelpunkt des Welthandels, oder ob das Schatzamt der Hauptstadt unter die Arme greifen wird, das sind Fragen, die hier nicht zur Erörterung stehen. Wenn man indessen sieht, was aus Bremen und Hamburg wird, wenn man die Menge ihrer Schiffe vor zwanzig Jahren mit dem heutigen Leben vergleicht, so kann man sich nur über die kurzsichtige Politik unseres eigenen Landes wundern, das einen Hafen wie London in den Hintergrund zurücksinken läßt, während Deutschland alles aufbietet, um Hamburg und Bremen in die erste Reihe zu bringen. Es erfordert nicht lange Zeit, namentlich wenn man in so günstiger Lage ist, alles zu sehen, wie wir es jüngst waren, um zu der Erkenntniß zu kommen, daß Deutschland in mancher Beziehung und auf manchen Gebieten des Handels England den Vorsprung abgewinnt. Das Frachtgeschäft Deutschlands hat sich mit Riesenschritten gehoben, und der Beförderungsverkehr zwischen Deutschland und den entfernten Ländern hat ebenfalls entsprechenden Fortschritt gemacht. Unter solchen Umständen aber, und besonders wenn man sieht, daß Englands Kolonien sich rasch zu in sich abgeschlossenen Nationalitäten auswachsen, muß auch der Handelsverkehr zwischen Deutschland und diesen Kolonien sich immer mehr heben. Handelsrivalen müssen wir also sein, und wofern England sich Deutschland gegenüber im Handel bequemen will, werden seine Fabrikanten und Kaufleute sich bequemen müssen, weniger konservative Methoden anzuwenden. Sie werden es machen müssen wie Deutschland und ihre Waaren den Bedürfnissen ihrer Kunden anpassen und zu einem Preise verkaufen müssen, den ihre Kunden zu zahlen geneigt sind. Schon vor Jahren habe ich auf die Märkte hingedeutet, die von deutschen Firmen durch die Tüchtigkeit und Fähigkeit ihrer Geschäftsreisenden erobert werden, mit denen die deutschen Konsuln einträchtig und harmonisch zusammenwirken. Wie anders liegen die Dinge bei uns! Ehedem sandten wir gar keine Reisenden hinaus, sondern stürzten einfach unsere Waaren um mit dem ungeschriebenen, aber wohl verstandenen Ultimatum: „Kaufen Sie, oder lassen Sie es bleiben.“ In jenen Tagen waren es die Kunden, die durchweg kapitulirten. Heute ist es alles anders geworden und Deutschland hat hauptsächlich dessen Umschwung zu Wege gebracht. Die deutschen Kaufleute waren darauf bedacht, es ihren Kunden nach ihrem Geschmack zu machen und die natürliche Folge war, daß sie schließlich sich der Kundschaft bemächtigten. Also Wettbewerber im Handel müssen Deutschland und England stets bleiben, doch das ist ein freundschaftlicher Wettbewerb und deshalb braucht es zwischen zwei Nationen nicht zu Mißverständnissen zu kommen.“

Lebendig begraben.

Wir lesen in der „Straßburger Post“ folgendes: „Da man von Zeit zu Zeit immer wieder Erörterungen in den Zeitungen darüber findet, ob es wohl häufig vorkomme, daß Personen lebendig begraben werden, und da noch letzthin die „Straßburger Post“ den Satz aufstellte, heutzutage komme es in gesitteten Ländern überhaupt nicht mehr vor, daß eine lebende Person für todt unter die Erde gebracht werde, so will ich hier zu Nutz und Frommen der Zweifler das Folgende dem heutigen „Petit Parisien“ entnehmen. Am 29. April d. Js. starb oder vielmehr „starb“ in der 700 Einwohner zählenden Gemeinde von Sarbazan, 22 Kilometer von Mont-de-Marsan (Departement Landes) entfernt, eine Frau Escoubet im Alter von dreißig Jahren, und französischer Sitte, das heißt Unsitte, gemäß fand die Beerdigung schon zwei Tage darauf, also am 1. Mai, statt. Die Grube wurde jedoch aus irgend einem Grunde nicht sogleich völlig zugeschüttet, so daß ein Gemeindebewohner, der am nächstfolgenden Tage (2. Mai) an dem dreiviertel offenen Grabe vorbeischritt, deutlich wiederholtes Klopfen und dann auch schwache Klagetöne aus dem Grabe heraus vernehmen konnte. Als der Mann sich von der Richtigkeit seiner Wahrnehmungen überzeugt hatte, lief er eilends zum Bürgermeister, der seinerseits in Begleitung eines Arztes und einiger Arbeiter auf den Friedhof ging und den Sarg sogleich wieder ausgraben und öfnen ließ. Es zeigte sich nun, daß das Leichentuch von der unglücklichen Frau fürchterlich zerrissen worden war, und als der Arzt sich auf die Brust der Begrabenen hinabbeugte, stellte er fest, daß das Herz noch schlug. Nun wurden der Frau eilends Kräftigungsmittel eingeflößt, doch bald darauf hob sie den Oberkörper ein wenig, spie Blut und verschied dann wirklich. — Ich habe diesen an sich banalen Vorfall mit allen Einzelnheiten, so wie ich sie im „Petit Parisien“ vorfand, wiedererzählt, damit die, die sich für den Gegenstand im allgemeinen interessiren, sehen, daß es sich in diesem Falle nicht etwa um eine beliebige Erfindung handelt. Namen und Ort, Zeitangaben und nähere Umstände, alles ist verzeichnet, so daß jeder, der es will, weitere Erkundigungen einziehen kann. Einleitend hat der Gewährsmann des Pariser Blattes noch erwähnt, daß man sich an Ort und Stelle bisher eifrigst, aber vergebens bemüht hatte, die leidige Angelegenheit zu vertuschen. Das ist menschlich verständlich; aber es ist auch ein Grund — wohl der hauptsächlichste Grund — dafür, daß verständige Leute noch immer an dem Aberglauben festhalten, das Lebendigbegrabenwerden komme „heutzutage und in europäischen Staaten überhaupt nicht mehr oder doch so gut wie nicht mehr vor.“ So, wie die guten Leute von Sarbazan, machen es in der Regel auch die Bewohner und namentlich die Behörden anderer Ortschaften, in denen ein solches Unglück vorkommt, und daher stößt dann der Wißbegierige, der Statistiker auf große, oft unüberwindliche Schwierigkeiten bei seinen Untersuchungen. Wird solch ein Fall dann von der Obrigkeit abgeleugnet, dann läßt man sich gar zu gern überzeugen, denn die Aussicht, daß es einem später einmal ebenso ergehen könne, hat nichts Verlockendes. Das beste, vielleicht das einzige Mittel, sich vor dieser durchaus nicht gering zu veranschlagenden Gefahr zu schützen, besteht darin . . . sich gar nicht begraben, sondern verbrennen zu lassen! — So schreibt uns ein temperamentvoller Berichterstatter. Auf die Gefahr hin, daß er eine schlechte Meinung von uns faßt, wagen wir zu gestehen, daß uns die Erzählung des „Petit Parisien“ nicht im geringsten imponirt. Erstens erscheint sie uns an sich schon recht zweifelhaft. Zweitens würde sie, auch wenn sie wahr wäre, nicht das beweisen, was unser geschätzter Berichterstatter glaubt, nämlich daß „außerordentlich häufige Fälle von Lebendigbegrabenwerden vorkommen“, sondern nur, daß in einem kleinen französischen Dorfe, in dem es vermuthlich gar keinen Arzt gibt, ein solcher Fall vorgekommen ist.“

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter

Laura Ursula Braun

nach kurzem schwerem Leiden Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags 2:50, in ihrem 67. Lebensjahre sanft verschieden ist. Beerdigung Dienstag, den 23. Juli, Nachmittags 3 Uhr, von ihrer Wohnung, 4165 N. Ashland Ave., Rogers Park, nach Rose Hill. Beerdigung privat. Bitte keine Blumen.

David N. Braun, Gatte.
Frau Chas. E. Browns, Frau James E. Downs, Töchter.
Sidney D. N. Braun, Sohn.
Chas. E. Brown, Schwiegersohn.
James E. Downs, Schwiegersohn, und Enkelkinder.

Todes - Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Mosch geb. Benisch

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Morgen um 8 Uhr, vom Trauerhause, 2706 Union Ave., nach der St. Antoniuskirche, dann nach dem St. Marien Gottesacker, mit Kutschen. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Mosch, Gatte.
Alwina W. Hobbof, Tochter.
Arthur W. Hobbof, Schwiegersohn.
Arthur und Erwin, Enkel.
Klara B. Böhm, Schwester, und Franz [illegible]

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Maria Hilmas geb. Eberding

im Alter von 58 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 24. Juli, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1091 W. 13. Str., nach der ersten deutschen reformirten Kirche, 177 Hastings Str., und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Julius Hilmas, Söhne.
Frau Arnold, Frau Umbach, Frau Kreft, Frau Kufterer, Minnie, Louisa u. Mamie Hilmas, Töchter.
mdi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Bruder

John Kaiser

im Alter von 69 Jahren und 11 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Juli, um 1 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 411 Webster Ave., nach der St. Pauls Kirche, dann nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Kaiser, Edmund B., Louis W., John jr. und W. A. Kaiser, Söhne.
Frau Augusta Stade, Frau Amelia Ward, Schwestern.
George Kaiser, Edmund Kaiser, Brüder nebst Enkeln.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Schwester und unsere Nichte

Anna Gerhards

am Samstag, den 20. Juli, im Alter von 17 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 23. Juli, um 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1633 51. Str., nahe Justine Str., nach der St. Augustinuskirche, von da mit der Grand Trunk Bahn nach dem St. Mary's Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Katherina Gerhards, Schwester, nebst Verwandten.

Todes - Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Heinrich Dolz

nach langem Leiden Sonntag, den 21. Juni, um 8 Uhr Morgens, entschlafen ist im Alter von 78 Jahren, 9 Monaten und 9 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 472 N. Winchester Ave. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav, Amelia, Julius, Paulina, Wilhelm und Alvina, Söhne und Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Großkindern.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Antonia Kube

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 605 W. North Ave., nach der St. Aloysius-Kirche, von da nach dem Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Polizist Charles Kube, Gatte.
Sergeant John Slater und Frank Slater, Söhne.
mdi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Gers

im Alter von 49 Jahren am Sonntag, den 21. Juli, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 119 Seward Str., nach dem Concordia Friedhof.

Carolina Gers, Gattin.
Fred, George und Charlie Gers, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Gottlieb Pittann

am Sonntag, den 21. Juli, im Alter von 67 Jahren, 2 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Juni, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1031 W. 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore und Charles Pittann, Söhne.
Bertha Knack, Tochter.
mdi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Wachholz

im Alter von 64 Jahren 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 23. Juli, Nachm. 1:30, vom Trauerhause, 121 W. Winona Str., nach der St. Philipuskirche, Ecke Lawrence und Oakley Ave., und von da nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Wachholz, Gatte.
Karl, Albert, Louis und Otto, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Arthur Schuy

im Alter von 3 Jahren, 2 Monaten und 10 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 748 S. Jefferson Str., nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Edward und Carolina Schuy, Eltern.
Mildred, Schwester.

Todes - Anzeige.

Aurora Turn Verein.

Den Mitgliedern des A. T. V. zur Nachricht, daß unser Turnbruder

Paul M. Schauberger

am 20. d. Mts., Nachmittags, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 562 LaSalle Ave., aus statt und sind die Mitglieder ersucht sich zahlreich einzufinden.

J. A.
Max E. P. Gaerte, Schriftwart.

Gestorben: Frau Madeline Paffrath geb. Oberneffer, starb am 21. Juli im Alter von 21 Jahren und 7 Monaten. Geliebte Gattin von John W. Paffrath. Tochter von Frau W. Oberneffer und Schwester von Caroline Oberneffer und von Frau L. Klaege. Beerdigung am Dienstag, den 23. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 704 Hollywood Ave., nach dem Graceland Friedhof.

Gestorben: Anna Kerry, am 21. Juli, im Alter von 64 Jahren. Geliebte Mutter von Maria Hirte. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 328 Cleveland Ave., am Dienstag Vorm. 9 Uhr nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Christian Lasman, starb am Sonntag, den 21. Juli 1907. Geliebter Vater von Christ. und Dora Lasman, von Frau L. E. Kuhnert und von Frau E. Raithel. Beerdigung privat am Mittwoch, den 24. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1610 West 12. Str. Bitte keine Blumen. mdi

Gestorben: Mary Brown, geb. Maisch, am 20. Juli, geliebte Gattin von John B. Brown. — Beerdigung am Dienstag, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1046 W. Lake Str., nach Waldheim.

Gestorben: Anna Steiger geb. Wilhelm, geliebte Gattin von Frank Steiger, Mutter von Frank A., Katharine und Dorothy Steiger. Beerdigung vom Trauerhause, 415 S. Troy Str., am Mittwoch, den 24. Juli, Vorm. um 9 Uhr.

Ansichtspostkarten von Chicago u. and. amerik. u. europ. Städten. Künstlerpostkarten. Probesendung: 12 Stück assort. für 25 Cents portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Bld., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Fiete, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2093 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
Sin—30sb

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1513.
13no‡*

Aufgebot.

Der Prozeßagent L. Oldendorff in Dorum als Pfleger für Diejenigen, welche Erben der zu Midlum verstorbenen Eheleute Arbeiter Johann Jakob von Doehlen und Jesche Margarethe geb. Libbert in Midlum werden, hat beantragt, den verschollenen Arbeiter Christoph Nikolaus von Doehlen, zuletzt wohnhaft in Belleville im Staate New Jersey, für todt zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 25. Februar 1908, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu ertheilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Dorum, den 6. Juli 1907.
Königliches Amtsgericht.
Dorum. Bezirk Bremen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichen Dank dem Fortuna Frauenverein für die herzliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden, und der Präsidentin für ihre trostreiche Rede bei dem Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter

Lillian Wilkenloh,

sowie für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Otto Wilkenloh, Gatte.
Willis Wilkenloh, Sohn.

Gestorben: George L. Carll, 59 Jahre und 7 Monate alt. Geliebter Gatte von Ottilie Carll und Vater von Fred und Frau Carl Wagner. Mitglied der Empire Loge Nr. 336, A. F. Beerdigung von der Rosehill Kapelle, Dienstag, den 23. Juli, 3:30 Nachm.

Für Kontraktoren

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str., bis punkt zwölf Uhr Mittags, Freitag, den 2. August 1907, entgegengenommen für die nachstehende Arbeit an Schulen:

Trumbull Manual Training Hochschule: Komposition-Dachdecken, Anstreichen.

Die obige Arbeit nach den Plänen und Spezifikationen von D. H. Perkins, Architekt des Boards, und T. J. Waters, Haupt-Ingenieur, welche zur Aufsicht aufliegen in der Office des Architekten, Zimmer 714 Tribune Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn und Madison Str.

Angebote müssen auf den regulären gedruckten Formularen gemacht werden, die in der Office des besagten Architekten zu haben sind, und müssen in Uebereinstimmung sein mit den darauf gedruckten Anweisungen für Bieter. Angebote müssen auf ein besonderes Formular für alle Klassen Arbeit gemacht werden. Alle Angebote müssen in Kouverts eingeschlossen sein, die für den Zweck geliefert werden, und von einem separaten Depositt für jede Art der Arbeit, auf die geboten wird, begleitet sein.

Alle Angebote jeder Art müssen von entsprechenden Depositen wie vorgeschrieben begleitet sein: Bei Angeboten von $100 oder weniger 20 Prozent; zwischen $100 und $200 15 Proz.; zwischen $200 und $500 10 Prozent; zwischen $500 und $2000 5 Prozent; über $2000 3 Prozent. Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigtem Check auf irgend eine gutstehende Bank, die in Chicago Geschäfte macht, bestehen, und zahlbar sein an die Ordre des Board of Education.

Nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde werden keine Angebote entgegengenommen. Der Board behält sich das Recht vor, irgend eines oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 19. Juli 1907.

Angebote für Turngeräthe ꝛc. für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittags, Freitag, den 26. Juli 1907, entgegengenommen für Turngeräthe etc., benöthigt in den nachstehend benannten Schulen: Englewood Hochschule, Medill Hochschule, Avondale, Calhoun, Willard.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Angebote müssen auf regulären bedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Depositt begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, zahlbar an den Schulrath der Stadt Chicago. Checks müssen auf eine gutstehende Bank ausgestellt sein, welche in Chicago Geschäfte betreibt. Baargeld-Depositen sollten aus Papiergeld bestehen, und die Hinterlegung von Gold, Silber oder sonstigem Metallgeld sollte wenn irgend möglich vermieden werden.

Der Betrag des Depositts ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng danach richten.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Schulverwaltung.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 19. Juli 1907.

Vereinigte Logen des Order Mutual Protection.

Wirthe, Achtung!

Die beiden Bars an dem in Kolze's Electric Grove am Sonntag, den 1. September, stattfindenden Großen Piknik und Sommernachtsfest sind billig an den Meistbietenden und sonstige Qualifizirte zu vermiethen. Wegen der Bedingungen wenden Sie sich an Hy. Bruhn, 335 Orchard Str., Part., von 6 bis 8 Uhr Abends. Versiegelte Offerten sind bis zum 30. Juli an dieselbe Adresse zu senden. 17,22jl

Viktoria Herren- und Damen - Unterstützungs-Verein von Chicago.

Großes Piknik und Preiskegeln am Sonntag, den 21. Juli 1907, im Eureka Park (Klaproths Platz, Irving Park Blvd. und Bernard Str.). Anfang 2 Uhr Nachmittags. — Tickets 25c die Person. Kinder unter 12 Jahren frei. Bei ungünstiger Witerung wird die Festlichkeit in der Halle am Platze abgehalten werden. mimo

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Heute Abend
B. E. Gregory's überwältigendes biblisches Schaustück,
Die Belagerung von Jericho.
250 Personen,
$5000 in Feuerwerk.
Beginnt um 8:30 Abends.
Der große Bahnraub
und ein Dutzend andere Hauptsachen und 200 Schaustellungen,
vervollständigen eine Liste großartiger Sachen, die jeden andern Park, überhaupt alles, in den Schatten stellen.
TOM BROOKE
schwingt den Taktstock über seine große vorzügliche Kapelle

Wenn Sie Riverview Park besuchen, verfehlen Sie nicht die Taucher zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch Kapt. Frank Knoff und Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz.
7jl,1m*‡

LUNA PARK HALSTED AND 52ND ST.
Frei! Mabel Berra, Sopran-Solistin. Konzerte. Baudeville. Zirkus. Eintritt Nachmittags frei für Damen und Kinder, ausgen. Sonntags. Feuerwerk Samst. Nacht. 22jl1w

WATRY N. WATRY & CO. 99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Räumung-Verkauf-Offerten

von mehr als gewöhnlicher Wichtigkeit sind morgen in jeder Abtheilung des Ladens zu finden.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Waschstoffe-Rester

Zu der Rate, zu der sie in letzter Woche verkauft wurden, werden sie kaum bis zum Inventur-Tag vorhalten, obgleich die Partie so groß ist — feine, wünschenswerthe Längen von Kleider-Lawns, feinen Batistes, Bourette Voiles, Calicoes, Madras, Muslins, Weißwaaren u. s. w., in den besten Farben und Mustern, werth vom Stück bis zu 19c, zu dem sehr niedrigen Preise von, per Yard........ 3½c

Oeltuch. 18-zölliges farbiges Shelf-Oeltuch, tadellose Waare, vom Stück, solange 500 Stücke vorhalten, Auswahl, morgen, die Yard zu........ 3½c

Unterröcke. Einfach farbige und fancy gestreifte Gingham Unterröcke für Damen, mit netter gezackter Ruffle, Andere verlangen 49c, Dienstag........ 29c

Gardinen-Swiß. 40-zöll. Bookfold weißer fancy gestreifter Gardinen-Swiß, die gewöhnliche 10c Qual., Eure Auswahl für morgen (vierter Floor), Yard zu........ 5c

Männer-Strümpfe. Baumwoll. Halbstrümpfe für Männer, in lohfarbig und schwarz, echte Farben, „Seconds" von den 10c Sorten, Eure Auswahl morgen zu........ 3½c

Kleider-Leinen. 27-zöll. seiden-finished Linen Etamine, der kühlste, hübscheste Stoff für Shirtwaist Suits etc., ganz speziell für morgen (zweiter Floor), Yard... 19c

Unterzeug. Baumwoll. gerippte Kinderleibchen mit kurzen Aermeln, und knielange spitzenbesetzte dazu passende Hosen — gewöhnlich für 15c verkauft, Dienstag, Ausw. 10c

Handtücher. 16 bei 36-zöll. Double-Thread befranste türkische Handtücher, schwere Qualität, wären wirklich billig zu 12½c, speziell für morgen (2. Floor) zu........ 7½c

Bänder. 3½- und 4-zöll. reinseidene Taffetabänder, in allen beliebten Farben und schwarz u. weiß, 19c und 25c Qual., nur für morgen, Auswahl per Yard........ 10c

Droguen. Ward Bromo Kopfweh-Salz, 50c Größe, 29c; Hay's Hair Health, 50c Gr., 26c; Seidlitz Pulver, 10 in Schachtel, 7c; Phosphate of Soda, Pfundbüchse zu nur.. 9c

Handschuhe. 2-Clasp Lisle Damen-Handschuhe, schwarz, weiß und farbig, Handschuhe die sonst überall 50c kosten, morgen zu dem auffallend niedrigen Preise von... 25c

Unterzeug. Baumwoll. gerippte creamfarbige Hemden für Männer, und doppelsitzige dazu passende Hosen, ein „Leader" für Dienstag, zu........ 19c

Brillen. Goldgefüllte Kneifer und Brillen, mit großen, klaren, periskopischen Linsen, es sind außergewöhnliche Werthe zu........ 98c

Altes und Neues von den Röntgen-Bildern.

Die Fortschritte, die die Medizin und neben ihr alle Zweige der Naturwissenschaften infolge der Entdeckung der Röntgenstrahlen gemacht haben, sind zu bekannt, als daß es nöthig wäre, noch irgend etwas darüber zu sagen. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Röntgenstrahlen noch ein bedeutend größeres Maß wissenschaftlicher Erkenntniß zu schaffen imstande gewesen wären, wenn ihre Eigenart nicht mit gewissen Nachtheilen verbunden wäre. Unter diesen Nachtheilen ist wohl der bedeutendste der, daß sie zwar eine ganze Anzahl von Körpern durchdringen oder, wie man zu sagen pflegt, „durchleuchten", daß dieses Durchleuchten aber nicht mit einer Erhellung des Körperinnern verbunden ist. Dadurch, daß man durch irgend einen beliebigen Körper Röntgenstrahlen hindurchschickt, wird dessen Inhalt nicht heller. Es tritt keine Erkennbarkeit desselben für das menschliche Auge ein. So bestand denn die bisherige Ausnutzung der Röntgenstrahlen ausschließlich darin, daß man den Schatten derjenigen Körpertheile, welche die Röntgenstrahlen nicht zu durchdringen vermögen, also der Knochen usw., auf einem präparirtem Schirm auffing und ihn dort betrachtete. Der Ausdruck „mit Röntgenstrahlen durchleuchten" bedeutet also weiter nichts, als die Erzeugung der Schatten der für diese Strahlen undurchgängigen Theile auf einem Schirm. Es ist nun in neuerer Zeit gelungen, durch Imprägnirung einzelner durchlässiger Theile mit gewissen Metallsalzen auch von ihnen ein Schattenbild zu erhalten. Ueber dieses Schattenbild ist man jedoch noch nicht herausgekommen, und damit ist ein ganz besonderer Nachtheil verbunden, der darin besteht, daß man den genauen Ort, an dem sich z. B. irgend ein Fremdkörper befindet, nicht ohne weiteres festzustellen vermag. Nehmen wir z. B. an, im Beine eines Invaliden site noch eine feindliche Kugel, und zwar sitze sie hinter dem Knochen. Macht man nun von diesem Beine eine Röntgenaufnahme, so wird auf dem Schirm der Schatten des Knochens und der Kugel erscheinen. Beide Schatten liegen in derselben Ebene, und es läßt sich nicht erkennen, ob die Kugel vor dem Knochen oder der Knochen vor der Kugel sich befindet. Man hat nun zwar auch Methoden gefunden, um durch eine ganze Anzahl von Aufnahmen den Ort irgend eines Fremdkörpers und dergleichen besser zu bestimmen.

Aber alle Methoden leiden noch unter einer ganzen Anzahl von Nachtheilen. Deshalb ist es mit Freuden zu begrüßen, daß man jetzt durch eine ganz neue Methode von Röntgenaufnahmen einen viel besseren Anhalt für die Lage irgend eines Fremdkörpers oder Organs zu erhalten vermag. Diese Methode beruht auf denselben Prinzipien, wie die Aufnahme von Stereoskopbildern. Ein Stereoskopbild besteht bekanntlich aus zwei Aufnahmen, die gegeneinander nach verschiedenen Grundsätzen verschoben sind. Die eine entspricht dem Gegenstand, wie man ihn sieht, wenn man das rechte Auge zuhält, die andere dem Anblick des Gegenstandes, wenn man das linke Auge zuhält. Betrachtet man dann beide nebeneinader, so kommt derselbe Effekt heraus, als ob man mit beiden Augen hingesehen hätte: Man erblickt die einzelnen Details nicht mehr in einer Ebene, sondern aufgelöst hintereinanderliegend. Genau dieselben Grundsätze hat man nun auch bei Röntgenaufnahmen zur Anwendung zu bringen vermocht, und es ist gelungen, besondere Apparate zu konstruiren, die die Aufnahme stereoskopischer Röntgenbilder gestatten. Betrachtet man derartige Bilder durch ein Stereoskop, so sieht man die Schatten nicht mehr nebeneinanderliegend, wie bei der Betrachtung der Photographie oder des Schirmes, sondern man kann ganz genau ihre Anordnung im Raume studiren. Die Objekte erscheinen dem Auge des Beschauers in derselben Lage, wie sie in Wirklichkeit einnehmen — ja noch mehr, es gelingt nach einer von Oberstabsarzt Dr. Gillet vorgeschlagenen Methode sogar, ihren Tiefenabstand zu messen. Es läßt sich dadurch die genaue Entfernung ermitteln, in der z. B. die oben erwähnte Kugel von der Hauptoberfläche sitzt. Welchen Fortschritt eine derartige Meßmethode mit Hilfe der stereoskopischen Röntgenaufnahmen bedeutet, bedarf wohl keiner weiteren Ausführungen.

— Druckfehler.—Bei dem berüchtigten Einbrecher wurden mehr als zwanzig Ohren gefunden. Die Eigenthümer derselben können solche bei der Polizeidirektion in Empfang nehmen.

— Annonce. — Dichter, Naturalist bis zum Aeußersten, sucht einen Verleger, dem es auf ein paar Monate Gefängniß nicht ankommt.

— Ungefähr so.—Fräulein (von einer Tropenreise heimgekehrt: Ja, Herr Leutnant, von solch einer Nacht auf den südlichen Meeren kann man sich hier keinen Begriff machen, wenn am tiefdunklen Himmel das „Kreuz des Südens" funkelt und leuchtet in einem Zauberglanze, so unvergleichbar — — Leutnant: Kann mir das janz jut vorstellen, jnädigste Komtesse, — wirkt unjefähr wie Jardeleutnant auf Marktplatz in Provinzialstadt!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Gestrige Vereinsfeste.

Das Gewitter am Abend bereitete ihnen zumeist ein vorzeitiges Ende.

Der Pfälzer Frauenverein.

Er empfing und unterhielt in Frerers Grove zahlreiche Gäste.—Sommerfest des Schwäbisch-Badischen Frauenvereins.—Deutsche Kriegerkameradschaft im Exzelsior Park.

„Es war wunderhübsch" — so lautete das Urtheil Aller, die sich gestern an dem vom Pfälzer Frauenverein in Frerers Grove, an Clark Straße und Carmen Ave., veranstalteten zehnten Piknik betheiligt haben. Die Hauptanziehungskraft übten der Derkmer Wurstmarkt, wo unter der sachkundigen Leitung Toby's, des Gatten der beliebten Präsidentin Frau Lina Hutter, die leckeren Bissen geröstet und an den Mann gebracht wurden, sowie das Preiskegeln aus. Die schönen und zumeist werthvollen Preise, um die ein so reger Wettbewerb sich entwickelte, waren ausnahmslos von Mitgliedern des Vereins gestiftet worden. Aber auch der Bretzelmarkt war stark besucht, und der Tanzboden, wo eine gute Musikkapelle unermüdlich aufspielte, wurde nie leer. Außer den 150 Mitgliedern und ihren Familien hatten sich zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins, unter Anderen der Pfälzer Männerverein fast vollzählig, eingefunden. Daß für die üblichen Volksbelustigungen und Kinderspiele gesorgt war, bedarf wohl kaum der Erwähnung.

Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit haben sich in erster Linie verdient gemacht der Festausschuß, bestehend aus den Damen Lina Hutter, Präsidentin; Kate Gumbinger, Vorsitzerin; Lina Schumacher, Schatzmeisterin; Marie Moßmann, Sekretärin; Lina Burkhardt, Anna Kinnel, Kate Keller, Popp und Jochim, sowie ein sehr tüchtiger Hilfs-Ausschuß.

Schwäb.-Bad. Frauenverein.

Frohes Leben und Treiben herrschte gestern im Luisenhain, neben dem deutschen Altenheim gelegen, woselbst der Schwäbisch-Badische Frauenverein ein großes Sommerfest abhielt, für welches der nachstehende Ausschuß die Vorbereitungen in mustergiltiger Weise getroffen hatten: die Damen Frau Katie Schweig, Vereinspräsidentin; ferner Vogel, Mitchel, Guentert, Hausmann, Wanderer, Euchner, Thanhausen, Erhardt, Jaenicke, Groetzenbach, Koenig, Strohm, Genrich, Johnson, Folter, Bobenz, Klinkert und Craly. An der Unterhaltung für Alt und Jung war kein Mangel, und für die Sieger bei dem Preiskegeln und bei dem Wettlauf waren hübsche Preise ausgesetzt. Der Damenchor Lyra, die Badische Sängerrunde und der Westseite Sängerkranz, welche sich fast vollzählig eingestellt hatten, verschönerten das Fest durch den Vortrag einer Anzahl Lieder. Natürlich wurde auch flott getanzt, und daß für den leiblichen Menschen ebenfalls vollauf gesorgt war, braucht bei dem Ruf, welchen der festgebende Verein in dieser Beziehung genießt, nicht erst besonders hervorgehoben zu werden.

Deutsche Kriegerkameradschaft.

Die Deutsche Kriegerkameradschaft, welche jetzt auf ein 21jähriges Bestehen zurückblicken kann und nahezu 100 Mitglieder zählt, gab gestern im Ex- Mitglieder zählt, gab gestern im Exzelsior Park ihr Jahrespiknik. Das zweifelhafte Wetter hat dem Besuch zwar etwas Abbruch gethan, aber wer sich dadurch nicht hatte abhalten lassen, wird es sicherlich nicht bereut haben, das Fest mitgemacht zu haben. Die Herren vom Vorkehrungsausschuß, Henry Schlosser, Präsident; Ernst Goethel, Sekretär; Fritz Rhode, Schatzmeister, denen die Herren Chas. Emmerich, Conr. Haeberlein, Flüger, Raschke, Westermann, Kost, Koenig, Fr. Lange, W. Lange, Bolz, Martens, Mange, Dettmar, Wragg, Warles, Dammeyer, Mülke und Karl Sellin als thatkräftige Adjutanten beigegeben worden waren, hatten ihre Aufgabe glänzend gelöst, denn an der mannigfachsten Unterhaltung für Jung und Alt war kein Mangel. Hauptsächlich auf der Kegelbahn ging es lebhaft zu, denn dort winkten den Siegern außer Geldpreisen werthvolle andere Preise. Die Festrede wurde von Herrn Theodor G. Steinke gehalten, der die Kameraden aufforderte, ihr Scherflein dazu beizutragen, daß die Bürgerschaft den Freibrief, der ihr aufgedrungen werden soll, bei der Wahl im September mit möglichst großer Mehrheit ablehne. Seinen Höhepunkt erreichte das Fest um acht Uhr, als bei elektrischer Beleuchtung des Parks unter dem Befehl von Präsident Schlosser großer Zapfenstreich stattfand. Leider machte das gegen zehn Uhr einsetzende Gewitter dem fröhlichen Treiben früher ein Ende, als in Aussicht genommen war.

Seipp'sche Angestellte.

Unter der Mitwirkung von Seipp's Sängerbund fand gestern in Gardner's Grove an der 123. Straße und Michigan Ave. das jährliche Piknik der Angestellten der Seipp'schen Brauerei statt, und wie üblich hatten sich ihnen auch viele andere Gäste angeschlossen, die schon seit Jahren dieses Piknik regelmäßig mitmachen. In der Erwartung, daß es heuer ebenso gemüthlich zugehen werde, wie früher, fanden sie sich denn auch nicht enttäuscht, und nur die Besorgniß, plötzlich eintretendes Unwetter könnte dem hübschen Fest ein vorzeitiges Ende bereiten, trübte den Herren vom Vorkehrungsausschuß, der seines Amtes mit gewohnter Umsicht gewaltet, einigermaßen die gehobene Stimmung. Glücklicher Weise rüstete sich die große Mehrzahl der Theilnehmer aber schon zur Heimkehr und die Fässer klangen hohl, als der Himmel seine Schleusen öffnete.

United League of America.

Die United League of America hatte heuer den Luna-Park mit seinen zahlreichen Sehenswürdigkeiten zum Schauplatz ihres jährlichen, gestern abgehaltenen Sommerfestes ausersehen, und damit augenscheinlich den Geschmack der Mitglieder getroffen, die sich mit ihren Familienangehörigen in hellen Haufen einfanden. Die Leitung des Parks hatte zu Ehren der Ordensmitglieder ein besonderes Programm aufgestellt, und Jedermann vergnügte sich auf das Beste, bis das Gewitter am Abend zum schleunigen Aufbruch mahnte.

Viktoria Herren- und Damen-U.-V.

Kaum zu fassen vermochte gestern Nachmittag der Eureka Park, Irving Park Boulevard und Bernard Str., die große Zahl der Theilnehmer, die sich zu dem Piknik des Viktoria Herren- u. Damen-Unterstützungsvereins eingefunden hatten. Mit gewohnter Umsicht hatte der Festausschuß, aus den Herren Konrad Bachmann, Andreas Rautenberg und Joseph Biehl bestehend, dafür Sorge getragen, daß ein Jeder auf seine Rechnung kam. Auf der Kegelbahn vergnügten sich die Freunde des Kegelspiels und kämpften wacker um die zahlreichen werthvollen Preise, welche der Verein ausgesetzt hatte. Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt trugen nicht wenig zur Erhöhung der Stimmung bei. Erst spät am Abend trennten sich die Theilnehmer an der gelungenen Feier.

Hamburger Klub.

Von de Waterkant bet rut nah Uhlenhorst un runner bet Blankenese wären gistern de Hamborger mit ehre Frugens un dat lütte Volk utrückt nah Harms Sümmergarten an de Western Aevene, üm sick dor to amüseeren. Eierloopen un andere vergnäugliche Saken wären for de Damens arrangert, de Mannsminschen versöchten up de Kegelbohn enen vun de feinen Prise, Speckaal un fünftige gode Saken, to gewinnen, un wat för das lütt' Volk nich allens anstift' war, lett sich hier gornich allens vertellen. Wie dat nu bi de echten Plattdütschen Sitt is, wenn se't känen, dann snaken se hochdütsch oder doch Messengsch, und so hör man denn ok hier neben uns god plattdütsche Moderspraк, de leider von de Nicht-Plattdütschen mehr gewürdigt ward, als von vele Plattdütsche sülwst, genau wie in Hamborg Messengsch, Hochdütsch, un Engelsch. Na, dat Fest war's recht schön, un dat was jo de Hauptsak.

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1.

Alleweil fidel! also hatte der Festausschuß der Deutschen Gilde „Vorwärts Nr. 1" für das gestern in Kolzes Garten in Dunning abgehaltene Piknik und Sommernachtsfest Allen, die es anging, kund und zu wissen gethan, und jeder setzte seine thunlichste Miene auf, als er an den Eingang kam, denn Griesgrame versauern einem nur das Bier, wie eines der Ausschußmitglieder sehr richtig sagte, und die werden daher nicht zugelassen. Na, das Piknik und auch das Sommernachtsfest verliefen einfach pompös; Festausschuß und nicht minder die Festtheilnehmer haben ihre Pflicht gethan.

Schweizerklub Sängerbund.

Im Teutonia-Turnergarten an der Ashland Ave. und 53. Straße, beging der Schweizerklub „Sängerbund" gestern die Feier eines Pikniks und Sommernachtsfestes. Käsestechen und Preiskegeln waren zwei der Hauptbelustigungen, welche großen Beifall fanden. Der Besuch der Festlichkeit war ein sehr guter, und der Ueberschuß, welcher in den Fonds für das nächste Schweizerisch-Amerikanische Zentral-Sängerfest fließt, daher ein recht zufriedenstellender. Die Anordnungen des schönen Festes waren von den Herren G. Reimann, A. Weingartner, J. Marthaler und A. Cimy getroffen worden.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

In Meyers Wäldchen in Bowmanville ging es gestern gelegentlich des Pikniks des Schwäbischen Unterstützungs-Vereins recht lustig zu. Schwaben aus allen Gauen und aus allen hiesigen Genossenschaften hatten sich eingefunden, natürlich der Vorstand des Schwabenvereins, die Sänger der Schwäbischen Sängerrunde, und was sonst an zweibeinigen Schwaben in Chicago herumkreucht. Die Herren Jakob Pfeiffer, Fred Jauß, Ernst Schaut, John Helle, Geo. Klauß, Henry Schöpfer, Wilhelm Mangler, Gottlieb Oettinger, M. Rosenberger, John Müller, Michael Kronenberger und Adolph Schleehauf hatten aber auch in der vorzüglichsten Weise dafür gesorgt, daß die Gäste des beliebten Schwäbischen Unterstützungsvereins sich wohl fühlten, und die Stimmung war eine vortreffliche. So nahm das Piknik denn einen gar angenehmen Verlauf.

West Garfield-Frauenverein.

In Papes Grove in Harlem, an der 12. Str. und 77. Ave., hielt gestern der West Garfield Frauenverein sein sechstes Jahrespiknik ab, das sich zu einem durchschlagenden Erfolg gestaltete. In großer Zahl hatten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins eingefunden, können sie doch bei allen Veranstaltungen mit Sicherheit auf einige vergnügte Stunden rechnen. Ihre Erwartungen wurden denn auch nicht getäuscht, und bald entwickelte sich auf dem Festplatz ein reges Leben und Treiben. In dem Bewußtsein, einen vergnügten Nachmittag verlebt zu haben, machten sich die Theilnehmer des überaus gelungenen Festes am Abend auf den Heimweg.

Altdeutscher Unterstützungs-Verein.

Zu einem durchschlagenden Erfolge gestaltete sich das elfte Jahrespiknik, das der Altdeutsche Unterstützungs-Verein gestern Nachmittag im Mayfair Park, 1481 Montrose Ave., abhielt. Der Festausschuß hatte Alles gethan, um den Besuchern einige vergnügte Stunden zu verschaffen. Auf der Kegelbahn entwickelte sich ein heißer Kampf um eine Anzahl werthvoller Preise. Das junge Volk ergötzte sich beim Wettlaufen, und Volksbelustigungen aller Art erheiterten Jung und Alt.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 25 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 717 Ost 47. Str., Herr William C. Mayer, Sekretär der Druckereifirma Mayer & Miller, 85 Fifth Ave. Außer einer Wittwe überleben den Verstorbenen noch seine Eltern, ein Bruder und eine Schwester. Die Leichenfeier wird morgen Vormittag in der Corpus Christi-Kirche und die Beerdigung auf dem St. Marien-Friedhofe stattfinden.

— Das seltene Fest der goldenen Hochzeit feierten gestern im Kreise ihrer Kinder, Enkelkinder und zahlreicher Freunde die Eheleute John und Katharina Merkel, geb. Wietzel, 545 W. 12. Str. Herr Merkel ist ein alter Bewohner unserer Stadt, kam er doch schon im Jahre 1855 nach Chicago, nachdem er vorher drei Jahre auf einer Farm gearbeitet hatte. Er arbeitete als Fuhrmann und war weiterhin in einer Anzahl von Holzgeschäften thätig. Herr Merkel wurde im Jahre 1822 in Etzenrieth in Oberbaiern geboren und wanderte im Alter von 30 Jahren nach den Ver. Staaten aus. Seine Gattin, die er im Jahre 1857 heirathete, ist im Jahre 1836 in Kaltenbronn geboren. Der Ehe entsprossen neun Kinder, von denen vier Söhne am Leben sind. Unter den Gästen befanden sich auch die Herren Geo. Heusler und Sebastian Wietzel von Milwaukee mit ihren Gattinnen. Beide sind Neffen des Herrn Merkel.

— Im Kreise ihrer Kinder nud zahlreicher Freunde feierten Herr und Frau Karl Wenzlaff in ihrer Wohnung, 439 W. Chicago Ave., das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Pastor Lambrecht segnete den Bund aufs Neue ein. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, vier Mädchen und ein Knabe.

Im Rausch.

Zechkumpane fallen über einander her, und einer kommt ins Countyhospital.

Der Nr. 376 West Taylor Straße wohnende, 32 Jahre alte Arbeiter Eduard Zaitsek hatte gestern Abend mit seinem um zwei Jahre älteren Landsmann Ernst Donko in dessen Wohnung, Nr. 418 Halsted Straße, gezecht, weigerte sich indessen heute früh entschieden, als er aufbrach, in einer benachbarten Wirthschaft weiter zu kneipen. Darob ergrimmte Donko, es kam zum Wortwechsel, und schließlich schlug Zaitsek angeblich Donko mit einem Stuhl über den Kopf. Donko packte ein Fleischermesser und stieß es Zaitsek in die linke Seite. Der Verwundete fiel zu Boden, und andere Hausbewohner holten die Polizei. Zaitsek liegt schwer verletzt im County-Hospital und Donko im Polizeizwinger an der Maxwell Straße.

Schmerzlicher Verlust.

Der Verkäufer J. M. Pennington berichtete heute der Polizei, daß am Samstag Nachmittag Diebe aus seinem Hause, Nr. 7241 Harvard Ave., Schmuck im Werthe von $100 und $10 Baargeld entwendet hätten. Der Verdacht lenkt sich auf zwei Männer, welche zu jener Zeit Kohlen dort ablieferten, und von denen einer nach Angabe der Frau Pennington einem der beiden ähnlich war, welche sie vor einem Jahre würgten und dann die Wohnung ausplünderten. Die Polizei wird die Verdächtigen festnehmen.

Mehr zu Kronprinz Rudolfs Tod.

Der jetzt verstorbene italienische Botschafter Graf Nigra hatte bei Lebzeiten gelegentlich einer Unterhaltung einem Freunde interessante Einzelheiten zu dem Tode des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich gemacht, die jetzt im römischen „Corriere della Sera" veröffentlicht werden. Der Gewährsmann machte am Tage nach der Katastrophe Nigra einen Besuch und äußerte im Laufe des Gespräches eine Verwunderung, daß der Kronprinz sich selbst gemordet haben sollte. „Was?" fiel ihm Nigra in's Wort, „man hat ihn getödtet!" „Ja wohl, man hat ihn getödtet, und zwar in ganz scheußlicher Weise." Und nun erzählte Nigra, wie er an jenem Unglücksmorgen als erster aller Botschafter, ja noch vor dem Kaiser in Mayerling eintraf. „Der Kronprinz lag auf dem Bett, mit einer breiten weißen Binde um Stirn und Schläfe. Der Kammerdiener Loschek, der mich kommen hörte, führte mich sofort zu dem Todten, und als er meinen fragenden Blick sah, hob er die Binde auf: „Hinter den Schläfen war ein so großes Loch, daß man die Faust hätte hineinlegen können!" Bei diesen Worten hob Nigra die Faust empor, wie um das Bild anschaulicher zu machen. „Die Schädeldecke war wie durch einen Schlag mit einer Flasche oder einem dicken Stock völlig zertrümmert, es war fürchterlich! Haare und Knochensplitter waren mit der Gehirnmasse vermischt. Die Wunde war fast über dem Ohr hinten, so daß der Kronprinz sie sich unmöglich hätte selbst beibringen können. Nochmals, keine Spur von Selbstmord. Es war Mord! Ich kann es Ihnen versichern! Kurz nachher kam der alte Kaiser, der in Thränen ausbrach, während ich ihn mit meinen Armen stützte." Hier bemerkte Nigra plötzlich, daß er zu frei geredet hatte, und er brach das Gespräch ab, indem er lächelnd die Bitte aussprach, ihn nicht bloßzustellen.

* Die Leiche des zehnjährigen Salvator Morelli, Nr. 1821 Clark Str., welcher am 17. Juli beim Spiel an der 16. Straße ausglitt, in den Fluß stürzte und trotz aller Rettungsversuche ertrank, wurde gestern aufgefischt und dem Bestatter Horan, Nr. 2153 Archer Ave., übergeben.

SIEGEL COOPER & Co

The Big Store

Dienstag doppelte Siegel Stamps den ganzen Tag!

Warnung für die Sammler von Siegel Stamps.

Wir warnen Sammler von Siegel Stamps vor gewissenlosen Agenten, die in der ganzen Stadt unter falschen Vorwänden versuchen Siegel Stamps einzutauschen gegen Trading Stamps von viel geringerem Werth. Wir ersuchen die Sammler von Stamps uns gleich zu benachrichtigen, wo ein solcher Versuch gemacht wird und wir werden Schritte thun, diese Agenten gerichtlich zu belangen.

Schlechtes Gewissen.

Fünf des Raubes verdächtige Burschen nach aufregender Hatz verhaftet

Im Kampfe unterlegen.

Zwei Schankwirthe von Rüpeln, die ihre Frauen belästigt hatten, mißhandelt.—Ein Hitzkopf.—Beraubt und kaltgestellt.—Uebte blutige Vergeltung.

Fünf des Raubes verdächtige Burschen wurden heute zu früher Morgenstunde von Detektives der Bezirkswache an Chicago Ave. verhaftet, nachdem die Schergen sie zwei Straßengevierte weit gehetzt und ihnen mehrere Schüsse nachgesandt hatten.

Die Häftlinge sind der 19jährige Fred Hunter, der 18jährige Frank Boswell, der 17jährige Wm. Darr, der 22 Jahre alte Fred Cook und der um zehn Jahre ältere Theodore Howe. Sie betheuern ihre Unschuld.

Die Detektives Mee und Shea stießen auf die Burschen an der Illinois Str.-Kreuzung der Chicago & Northwestern-Bahngeleise, wo in letzter Zeit häufige Raubüberfälle vorgekommen sind.

Sobald die dort herumlungernden Gesellen der Schergen ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Die Häscher nahmen ihre Verfolgung auf, sandten ihnen mehrere blaue Bohnen nach und fingen sie nahe Ohio Str. ein.

Hunter hatte angeblich einen Revolver bei sich. In Darrs und Cooks Taschen fand man Todtschläger.

An der vorerwähnten Kreuzung wurden unter Anderem ausgeplündert:

John Davidson, 28 Jahre alt, Nr. 26 N. Clark Str.; er wurde am Samstag Abend von vier bewaffneten Schnapphähnen mißhandelt und um $8 erleichtert.

Am selben Abend nahmen dort zwei Banditen dem 22jährigen Albert Lang, Nr. 135 W. Division Str., $1.15 ab.

Edward O'Grady, Nr. 236 La Salle Str., wurde von drei Straßenräubern um 20 Cents beraubt und obendrein verbläut.

Diese Opfer sind ersucht worden, sich die Häftlinge anzusehen.

Auch das noch!

Die Schankwirthe Andrew Balzek, Nr. 511 W. 21. Straße, und F. J. Koriak, Nr. 428 W. 17. Straße, schritten heute früh mit ihren Frauen die Dearborn Straße in südlicher Richtung hinauf. An Monroe Straße angelangt, wurden die vorausgehenden Frauen von zwei Rauhbeinen angehalten und beleidigt. Sie schrien um Hilfe. Ihre hinzueilenden Männer stürzten sich auf die Rüpel. Es kam zu einem Kampfe, in dem die Wirthe unterlagen. Balzek wurden mehrere Zähne eingeschlagen, während Koriaks Gesicht nach der Holzerei in allen Regenbogenfarben schillerte. Die Strolche bewerkstelligten ihre Flucht.

Wurde gereizt.

Andrew Yanick, 30 Jahre alt, wohnhaft Nr. 2724 Hillock Ave., jagte gestern Abend dem 19jährigen Thomas Wojcik, Nr. 2710 Hillock Ave., eine Kugel in die Weiche. Der Verwundete liegt in bedenklichem Zustande im Peoples Hospital darnieder. Panick wurde verhaftet. Er behauptet, daß er friedlich in seiner im 2. Stock gelegenen Wohnung gesessen habe, als Wojcik und andere Strolche ihn mit Steinen, die sie durch das Fenster schleuderten, bombardirten und am Arm schwer verletzt hätten. Er sei also schwer gereizt gewesen, als er zum Revolver griff.

Mit dem eigenen Knüppel.

Aus einer an 69. Straße und Ashland Ave. gelegenen Tanzhalle sollten gestern Nachmittag zwei Burschen an die Luft gesetzt werden, die keine Eintrittskarten erstanden hatten. Einer der „Nassauer" widersetzte sich dem Polizisten Diar von der Bezirkswache zu Englewood, riß ihm den Amtsstern von der Brust, entwand ihm den Knüppel und schlug ihn damit nieder. Dann suchten er und sein Kumpan das Weite. Die Missethäter sind entkommen und haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Schlimme Wendung.

Der 46jährige John Wijas, Nr. 123 Pleasant Place, der am 28. April im Streite mit seinem Nachbar Michael Nisczyk, Nr. 121 Place, und dessen Sohn Joseph angeblich mit einem Beil niedergeschlagen wurde, ist gestern im St. Marien-Hospital gestorben.

An dem Kampfe, dessen Opfer John Wijas wurde, betheiligten sich auch seine Söhne Peter und Michael, sowie auf der Seite der Gegner Ora und John Thomas. Die Fehde war wegen eines kleinen Streifen Landes entbrannt, den beide Nachbarn als Eigenthum beanspruchten.

Im Kühlen.

Drei bewaffnete Räuber plünderten gestern Abend in einer an Western Ave. und Monroe Straße gelegenen Wirthschaft den Herbergsvater und drei Gäste aus, sperrten die Opfer in den Geldschrank und bewerkstelligten ihre Flucht.

Beraubt wurden:

Tabio Peronias, der Wirth, um $25.

Joseph Kane, Nr. 143 Western Ave., um $22.

H. Burns, Nr. 1027 W. Monroe Str., um $2.50.

J. E. Stark, Nr. 147 Western Ave., um $18 und seine goldene Uhr.

Ein Mißverständniß.

Der 32jährige Frank Klider, Nr. 5254 Paulina Straße, theilte gestern Abend vor der Wirthschaft Nr. 4820 Elizabeth Str. einem gewissen Cushka, den er irrthümlich für einen seiner Bekannten hielt, mit, daß er eben mit seiner Frau getanzt habe. Cushka, dessen Frau sich zufällig auf dem Tanzboden befand, glaubte, der Fremdling wolle ihn verhöhnen, zog sein Schießeisen und knallte Klider nieder. Dann machte er sich aus dem Staube. Der Verwundete ringt mit dem Tode.

Verrieth ihn nicht.

Im deutsch-amerikanischen Hospital, wo sie, an den Folgen einer verbrecherischen Operation leidend, am Samstag Nachmittag Aufnahme gefunden hatte, ist gestern Morgen die 21jährige Frau L. Talsrah, Nr. 2212 N. Whipple Str., gestorben. Die Polizei bemüht sich nun, den Arzt zu ermitteln, der die Operation vollzogen hat. Die Sterbende konnte nicht veranlaßt werden, seinen Namen zu verrathen.

Unschädlich gemacht.

Mehrerer Spaziergänger im Jackson Park bemächtigte sich gestern Vormittag hochgradige Aufregung, als sich bei einem Schäferhunde, den sein Eigenthümer J. N. Walter, Nr. 6530 Kimbark Ave., an der Leine führte, Anzeichen von Tollwuth einstellten. Ein im Field-Museum beschäftigter Mann erschlug mit einem Hammer den Köter, ehe letzterer hatte Unheil anrichten können.

Hinter dem St. Joseph-Hospital an Garfield Ave. und N. Halsted Str. wurde gestern Nachmittag der 13jährige Gerald Siminas, Nr. 301 Burling Str., von einem Hunde, den er streichelte, in den rechten Arm gebissen. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.83
Oesterreich: 100 Kronen	20.38
Schweiz: 100 Franken	19.41
Holland: 100 Gulden	40.38
Dänemark: 100 Kronen	26.79
Rußland: 100 Rubel	51.30

— Ermahnung. — Bauer (als der Knecht vom Heuboden auf die Tenne hinunterstürzt): „Gib Obacht, Xaverl, drunten steht a Korb Eier!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Bush Temple. — „Du Barry."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Boys of Company B."
Illinois. — „Man of the Hour."
College Theater. — „La Mascotte."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Delafield, Wisconsin.
Vorbereitungen für College und Geschäft. Feinste Schule in Amerika. Von der Bundesregierung als Schule erster Klasse angesehen. Gelegen an der Hauptlinie der C., M. & St. P. Bahn, drei Stunden Fahrt von Chicago. Wegen Katalog adressirt:
St. John's Military Academy, File Q
Delafield, Waukesha County, Wisconsin.
jl,20,22,24,26,27,29,31

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1jvlt

Fritzen-Worte

Die Werke Friedrichs des Großen sind für das Publikum ein Schatz, den man vielleicht ehrfürchtig bewundert, aber den kennen zu lernen man sich nie bemüht. So ist es immerhin verdienstvoll gewesen, eine Reihe von Gedankenperlen aus diesen Niederschriften des genialen Königs herauszufischen und in einem Buche zu sammeln. Das ist geschehen in dem ersten Band einer Kollektion „Die Stimme der Großen", die in der Deutschen Verlagsanstalt Concordia-Berlin erscheint. Von Dr. Otto Krack zusammengestellt, findet sich hier eine große Reihe von Aussprüchen und Briefstellen, die für ihren Urheber ungemein charakteristisch sind. Man sieht, mit welch großer Klarheit Friedrich der Große in die Welt geblickt hat, man sieht ferner, wie wenig im Grunde die Entwickelung in den fast zweihundert Jahren seit seiner Geburt vorwärts geschritten ist.

Wir geben im Folgenden eine Reihe dieser Fritzen-Worte wieder:

Das Wort eines Privatmanns zieht nur das Unglück eines Einzelnen nach sich, das der Fürsten allgemeines Unheil ganzer Nationen.

* * *

In unserer Zeit muß ein Fürst alle unter ihm stehenden Stände gleichmäßig behandeln und darf keine Unterschiede machen, die nur eine seinen Interessen schädliche Eifersucht erzeugen würden.

* * *

Wenn man zur Quelle der bürgerlichen Gesellschaft zurückgeht, so ist es ganz deutlich zu erweisen, daß der Fürst über die Denkweise seiner Bürger nichts zu sagen hat.

* * *

Ein kluger Fürst darf nicht bloß an seine Regierung denken, er muß auch die traurigen Folgen seiner gegenwärtigen Fehler für die nachfolgenden Regierungen voraussehen.

* * *

Die Könige haben kein besonderes Vorrecht, vollkommen zu sein in einer Welt, wo nichts vollkommen ist.

Die Titel sind nur Zierden für Alberne; große Männer brauchen nur ihre Namen.

* * *

Wir Fürsten dürfen uns nur in unserer Herrlichkeit zeigen wie der Herrgott bei der Messe.

* * *

Wer sich für merkwürdig genug hält, glaubt in seiner Eitelkeit, daß alle Welt von jeder Kleinigkeit, die ihn betrifft, unterrichtet sein müsse.

* * *

Die ganze Politik beruht auf einer beweglichen Stütze; man kann auf nichts mit Gewißheit rechnen.

Die Gesetze müssen mit dem Volksempfinden übereinstimmen; sonst darf man nicht hoffen, daß sie Bestand haben.

* * *

Zuviel Gesetze werden ein Labyrinth, in dem die Juristen und die Rechtspflege sich verirren.

Mit Zunahme der Bildung muß man die Gesetze mildern.

* * *

Wenn nicht alle europäischen Fürsten einen Kongreß veranstalten und dahin übereinkommen, denen die Ehre abzusprechen, die ihren Befehlen zum Trotz doch noch versuchen, im Zweikampf einander zu tödten, wenn sie, sage ich, nicht übereinkommen, dieser Art von Mördern jede Zuflucht zu versagen, und die scharf zu bestrafen, die ihresgleichen mündlich, schriftlich oder thätlich beleidigen, so werden die Duelle kein Ende nehmen.

* * *

Ohne Schreibfreiheit bleiben die Geister in Finsterniß.

—Konkurrent. — Rebekkche: "Isidor, hör' nur, wie der Wasserfall rauscht!" — Isidor: „Rebekkche, komm' abseits, sonst höre de Lait' nich das Rausche dainer Saide."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Weber. Bei A. B. Fiedler & Sons, North Park Ave. und Eugenie Str., nahe Lincoln Park. jl19,1wX

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. J. H. Stoelting, Milwaukee Ave., Niles, Jll. 17jl1wX

Verlangt: Ein Brauerbursche für außerhalb. Adr.: W. 922 Abendpost. 16jl1wX

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn,X*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Floor und Bench Moulders für Agrikultur- und Gasolin-Engine-Arbeit. Gute Gelegenheit für tüchtige Männer. Adressirt: Muller & Johnson Mfg. Co., Madison, Wisconsin. 19jl1w

Verlangt: Schlosser stetige Arbeit, nur junge brauchen nachzufragen. 47 W. Lake Str., 3. Floor.

Verlangt: Ein guter Bandsäger, Doetsch & Heider Co., 816 Dunning Str. j1221w

Verlangt: Junge an Brot und Cakes. Lohn $10. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: 50 Barbiere $16, Hotelhilfe, kurze Stunden $10, Männer für Handwerk auslernen u. Frischeingewanderte, $10 aufw. Krampe, 192 S. Clarkstr.

Verlangt: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Rolls. 6721 Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge, der die Bäckerei erlernen will. 940 Armitage Avenue.

Verlangt: Guter Porter für Abends, Samstag und Sonntag. 1568 Armitage Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. John H. Tyson, 274 State Straße.

Verlangt: Fabrik- und Farmarbeiter, Porters, Waiters und Gehilfen. Verschiedene andere Hilfe. Stadt und Country. 122 La Salle Str., Zim. 5.

Verlangt: Ein guter erster Bäcker an Brot und Cakes in einem schönen Landstädtchen in Illinois, nur ein guter wolle sich melden. Nachzufragen bei W. Allen & Co., 208 und 210 Washington Blvd.

Verlangt: 5 erfahrene Haus-Mover. 291 Wabansia Avenue. Fred. Ribbe.

Verlangt: Junge über 16 Jahre, um in kleiner Milch Dairy zu arbeiten und Pferde zu besorgen; zahle gutem Jungen $7 die Woche. Gute Gelegenheit für einen frisch eingewanderten Deutschen oder Schweden. Anzufragen im Basement, 3227 South Park Avenue, oder hinten. modi

Verlangt: Ein junger Mann für Porterarbeit. 5452 Lake Avenue.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, muß erster Klasse sein; guter Lohn. 468 47. Str.

Verlangt: Wurstmacher. 200 Illinois Straße.

Verlangt: Sofort guter Junge an Brot. Bäckerei, 86 Fremont Straße.

Verlangt: Erfahrener zweiter Koch. Monadnock Restaurant, 95 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Lehrjunge in Bäckerei. 1106 S. California Avenue, Ecke 23. Straße.

Verlangt: Wagenpainter. 5241 Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann für Milchwagen. 694 West 13. Straße.

Verlangt: Guter Mann, um im Saloon auszuhelfen. 4239 Ashland Avenue.

Verlangt: Hausarbeiter. Nachzufragen 7 Uhr Vorm. 3616 S. Halsted Str.

Verlangt: Waiter in Restaurant. Stetiger Platz. 447 S. Halsted Str.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher. Kundenarbeit. 3628 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Porter, junger Mann, der Bar tenden kann. 212 Bissel Str.

Verlangt: Gute zweite Hand Brotbäcker. $16. Fertig zur Arbeit. 1344 Grace Str., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrener starker Junge in Bäckerei an Cakes. 51 Willow Str.

Verlangt: Painter, willens zu arbeiten. 39 Fremont Str.

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Iowa, Minnesota und Dakota, Lohn $2; freie Fahrt; sowie Carpenters und Holzarbeiter in der Stadt. 167 E. Van Buren Str. mdi

Verlangt: Butcher, junger Mann, zum Wurstmachen und im Store zu helfen. 248 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein österreich-ungarischer Kellner, der schnell bedienen kann. 190 E. Van Buren Str.

Verlangt: Carpenters. Douglas Shoe Co., 151 Dearborn Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter und Bartender. Nachzufragen bei John Proffer, 75 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mann in mittleren Jahren um Asphalt-Straßen reinzumachen bis Winter. $9½ die Woche. Zu erfragen 223 Bell Pl. Ave., nach 6 Uhr Abends.

Verlangt: Helfer an Cakes, Tagarbeit, sowie Helfer an Brot und Rolls. 274 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein guter Bartender mittleren Alters, einer der böhmisch spricht, bevorzugt. 1870 Elston Avenue.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 2830 Archer Avenue. mdimi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. Schmitt, 132 Ost 22. Straße. modi

Verlangt: Guter Austernmann. State und Van Buren Str. Fred Potthast.

Verlangt: Guter Porter. State und Van Buren Straße. Fred Potthast.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes. 281 Clybourn Place, zwischen Robey und Ashland Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Boardinghouse. $5 die Woche. 122 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes, $12.00, ohne Board. 900 Irving Park Blvd., nahe Southport Ave.

Verlangt: Junge über 16 Jahre für allgemeine leichte Arbeit, muß fahren können. Zimmermann, 196 Ontario Straße.

Verlangt: Taglöhner in Gärtnerei. F. Oechslin, 2572 West Adams Str.

Verlangt: 2 Painters, 1 Tapezirer und Grainer. 4938 29. Straße, Hawthorne, Jll.

Verlangt: Wurstmacher, muß alle Arbeiten verstehen. 2819 Bonfield Straße.

Verlangt: Nachtwächter, stetiger Platz. Guter Lohn. Johnson Bros., 1650 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparaturen. 2502 Lincoln Avenue.

Verlangt: 10 Verkäufer; guter Lohn. Anzufragen Dienstag Morgen, Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Rolls, selbstständig. 975 Southport Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann, etwas erfahren, für Porterarbeit. Germania, 647 N. Clark Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 985 W. 21. Straße.

Verlangt: Porter, stetiger Mann. 100 N. Western Avenue.

Verlangt: Bügler an Shop Hosen, guter Lohn. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei. 666 West North Avenue.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 139 Wells Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten. 205 Wells Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. 999 N. Western Avenue.

Verlangt: Zwei Handlanger. 1054 Diversey Blvd. Nachzufragen nach 6 Uhr.

Verlangt: Erster Klasse Stuhlmacher. Nachzufragen 160 W. Erie Str. samo

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Iowa, freie Fahrt, Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 So. Clark Str. 17jl1w

Verlangt: Holzarbeiter an Kutschen und Sattler für Kutschenarbeit. 108 Austin Ave. 18jl1w

Verlangt: Buchdrucker, zwei deutsch-englische Akzidenz-Setzer und ein „Linotype"-Maschinensetzer; stetige Arbeit; offene Druckerei; höchster Lohn. Meyer-Rotier Printing Co., Milwaukee. 11,13,15,17,19,22jul

Verlangt: 10 Blumenbinder, guter Lohn, stetige Beschäftigung. 69 Ost 31 Straße. somodi

Verlangt: Arbeitsmänner um nach Wiskonsin zu gehen um in Möbelfabrik zu arbeiten. Adr.: K. 435, Abendpost. sasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Porter, kann auch bartenden, sucht Stellung. Karl Beck, 120 Ost Huron Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht stetige Arbeit, scheut keine Arbeit. 944 N. Artesian Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bau-Spengler sucht Stelle. 11 Fry Str. John Berloh.

Gesucht: Ein kräftiger Mann, in den 30er Jahren, vier Jahre Soldat, sucht Stelle als Nachtwächter. Adr.: K. 411, Abendpost. 18jul,1w

Gesucht: Porter, kann Bartenden, sucht Stellung. Adr.: O. 867 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Mann, 6 Monate im Lande, mit guter Schulbildung und Officekenntniß, guter deutscher Stenograph, sucht womöglich ähnliche Stellung, übernimmt jedoch auch andere Arbeit. G. Wehner, 1300 West North Ave. frsasomo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erste Hand Brotbäcker, verheirathet, sucht Stelle. 929 Lill Ave.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt sucht Stelle als 3. Hand Cakebäcker oder Barbier zu lernen. 14 Perry Straße.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Beschäftigung als Hausmann- und Gartenmann, kann auch Pferde besorgen, frisch eingewandert. 7915 Parnell Ave., unten.

Gesucht: Deutscher Carpenter, 28 Jahre, sucht stetige Arbeit. F. Hitzenhammer, 715 N. Halsted Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter im Saloon, kann am Tisch aufwarten. — 24 Burling Straße.

Gesucht: Deutscher Feilenhauer sucht Stelle. — 274 Blackhawk Straße.

Gesucht: Ein Schmied sucht Stelle, kann Maschinen auseinander und zusammensetzen. Karl Miller, 11 Fry Str.

Gesucht: Barbier sucht Stelle für stetigen Platz, spricht deutsch und englisch. 1275 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Bitte selber vorzusprechen, 1239 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Stallmann. 14 Perry Straße.

Gesucht: Ein junger Barbier sucht stetige Arbeit. 70 E. North Avenue.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle. Meyer, 101 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Geübter Sägenfeiler, der 9 Jahre auf einem Platz gearbeitet hat, sucht Stelle. 4939 Ashland Avenue. modi

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, thut Porterarbeit, ist zuverlässig. Adr.: O. 856 Abdpost.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht Stellung; beste Empfehlungen. Adr.: W. 903 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Painter und Grainer wünscht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: W. 902 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht Stelle in Bäckerei als dritte Hand an Brot und Cakes. Bitte vorzusprechen 4535 Lowe Avenue.

Gesucht: Ein Bartender (50), kein Raucher oder Trinker, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle. Adr.: K. 416 Abendpost.

Gesucht: Porter, erfahren im Bartenden, sucht Arbeit. Adr.: W. 904 Abendpost.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Arbeit, können Pferde bedienen. 311 Sedgwick Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junger Gärtner sucht Stelle in Privat oder größerer Handelsgärtnerei. R. Schestak, 586 Spaulding Ave. modi

Gesucht: Junger Mann, 28 Jahre alt, sucht Porterstelle, versteht auch Bartenderarbeit. K., 5142 Laflin Straße.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon. 23 Gardner Str.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 18 Goethe Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Saloon oder ribathaus. 23 Gardner Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann wünscht Stelle als Holzdrechsler. Konrad Klomann, 3442 S. Wood Str. mdmi

Gesucht: Ein älterer kautionsfähiger Mann sucht Stelle als Kollektor oder einen Vertrauensposten. Adr. O. 848 Abendpost. modi

Gesucht: Ein 12jähriger gelernter Butcher sucht irgendwelche Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 234 Blackhawk Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter älterer Mann sucht Stelle als Haus- oder Stallmann. Kann gut mit Pferden umgehen. 50 Vine Str., oben.

Gesucht: Ein Bäcker an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz, allein oder mit dem Boß. Adr. R. 437 Abendpost. modi

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Junge von 16 Jahren, welcher bei einem Wiener Bäcker längere Zeit lernte, sucht Arbeit. H. Schr., 335 Larrabee Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein Saloonporter, der seine Arbeit gründlich versteht, sucht Stelle. Hat nur in besseren Plätzen gearbeitet. Briefliche Offerten an K. 431 Abendpost.

Gesucht: Bartender wünscht Beschäftigung. Hat gute Zeugnisse. Adr. O. 865 Abendpost. mdm

Gesucht: Bartender sucht Stellung, auch auswärts. Versteht sein Geschäft. Referenzen. Telephon Seeley 2481.

Gesucht: Bäcker als 2. Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr. 587 Center Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker-Vormann sucht Stellung. Adr.: O. 827 Abendpost.

Gesucht: Guter erste Hand Cakesbäcker wünscht Beschäftigung. Adr.: W. 900 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Beschäftigung. — Adr.: O. 859 Abendpost.

Gesucht: Mann, 32 Jahre alt, verheirathet, sucht Stelle als Lunchmann oder Bartender. Schmidt, 328 Ost 22. Straße.

Gesucht: Junger Schlosser, versteht auch Plumber-Arbeit, sucht dauernde Stelle. A. Roth, 324 Hudson Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Painter sucht stetigen Posten, Anfangs wenig Lohn. 577 Orleans Str., hinten, oben.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tacker auf einfachen Rücken; auch Finisher an Westen. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boulevard.

Verlangt: Carpenters, Maschinisten, Blacksmiths, Fabrikarbeiter, Eheleute, Farmarbeiter, Porters, Stalleute. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str. somo

Verlangt: Agenten beiderlei Geschlechts, zum Verkauf von Daugherty's Insektenpulver, Erfahrung nicht nöthig. Jedermann kauft es. Lohn oder Kommission. Anzufragen Morgens, Daugherty, 45 La Salle Straße, Zimmer 8. jl19—31

Verlangt: Männer und Frauen für leichte Gartenarbeit. Keine Erfahrung nöthig. Lohn jeden Abend ausbezahlt. Nehmt Lincoln Ave. Car bis zum Endpunkt. L. A. Budlong Co., Lincoln und W. Foster Ave. 18jl1wX

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mit zwölfjähriger Erfahrung als Verwalter von Anstalten und in jeder Beziehung tüchtig, sucht sich zu verändern. Wünscht nur eine gut bezahlte Stellung, wo den Fähigkeiten auch der nöthige Spielraum gelassen ist. Angebote unter Adresse K. 413 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für Laden und Office-Arbeit. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Arbeit im Lagerraum. Mai, 146 Wells Str.

Verlangt: Ungarische Frau für Hand-Laundry, bügeln, stetiger Platz, guter Lohn. 587 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Arbeit im medizinischen Laboratorium. Foley & Co., 92 E. Ohio Str.

Verlangt: Mädchen in der Fabrik zu arbeiten, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Lohn während der Lehrzeit. Eisendraht Glove Co., Elston und Armitage Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Straße. mdimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. 304 Ost North Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Drygoodsladen. 1945 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen zum nähen an Power-Maschine, auch Lehrmädchen, $4.00 zum Anfang. 405 Webster Avenue.

Verlangt: Kleine Mädchen an Westen, und Knopflochnäherinnen, sowie Finishers. 594 W. North Ave., nahe Leavitt Str.

Verlangt: Mädchen in verschiedenen Departements zum Lernen; auch erfahrene Nähmaschinen-Mädchen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. 17jl1w

Verlangt: Ein Buchbinder, Mädchen für Buchbinderei, ein Junge über 16 Jahre. Gartner & Bender, 107 Ost Madison Str. somo

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 684 Ost 48. Place, 2. Floor. frsamo

Verlangt: Waitress. Colonial Hotel, 6325 Monroe Ave., Chicago. 19jl1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2391. Aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 1847 Arlington Place, 2. Flat. modimi

Verlangt: Haushälterin, katholisch vorgezogen. Strelow, 122 La Salle Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, $5—$6 Lohn die Woche. 955 49. Place, nahe Peoria Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mayer, 4832 Indiana Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen für erste und zweite Arbeit. 3650 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. $6 die Woche. 84 Sherman Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — M. Neumann, 4825 Forestville Ave. mdmi

Verlangt: Williges Mädchen in kleiner Familie für allgemeine Hausarbeit. $6 Lohn. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, leichte Arbeit. 60 Wells Straße.

Verlangt: Business-Lunchköchin. 60 Wells Straße.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 5645 Paulina Straße. modi

Verlangt: Gute Köchin. 4239 Ashland Avenue.

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen und 100 für Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrene Köchin. Lohn $12. — Schmidt, Restaurant, 644 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß einfach kochen können und englisch sprechen. Kein Waschen. 452 Dearborn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in 4-Zimmer Flat, kein Waschen. 709 E. 50. Str., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin von 7 bis 3 Uhr Nachmittags. Saloon. 515 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit zu helfen. Kleine Familie. 201 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4341 Calumet Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Hinsdale, Jll. Nachzufragen bei Ruggles, 142 Monroe Str. Phone Central 1120.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Bügeln. 768 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsche Waitresses, die reguläre Dinner schnell serviren können. 190 E. Van Buren Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, das etwas vom Kochen versteht, sehr gute Stellung. Sofort anzufragen 1827 Roscoe Str. modi

Verlangt: Sofort Geschirrwäscherin, guter Lohn. 464 Ost 63. Str. 22jl1wX

Verlangt: Anständiges Mädchen in kleiner Familie. 2427 Wentworth Ave., Store. mmisa

Verlangt: Erster Klasse deutsche oder ungarische Restaurant-Köchin und ein anständiges Mädchen als Aufwärterin. 205 W. Madison Str., nahe Halsted. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 3026 Indiana Ave. modi

Verlangt: Gute Köchin, Stunden von 1—9 Uhr. 196 Ost 22. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch kochen kann. 1824 Melrose Str., östlich von Evanston Avenue. modi

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Kindermädchen für ein Landgut, Lohn $6, gute Zeugnisse erwünscht. Andere deutsche Dienstboten werden gehalten. Bitte selber nachzufragen Dienstag und Mittwoch. William Dickinson, 602 Ost Division Str., dritte Etage. modi

Verlangt: Eine erfahrene Köchin für ein Landgut, gute Zeugnisse erwünscht. Andere deutsche Dienstboten werden gehalten. Bitte selber nachzufragen Dienstag und Mittwoch, William Dickinson, 602 Ost Division Str., dritte Etage. modi

Verlangt: Scheuerfrau, auch Küchenmädchen, großer Lohn. 1884 Evanston Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. 372 Ost North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Küchenmädchen. 128 Wells Straße, Alton Restaurant.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 556 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze Montag Dienstag, Freitag zum reinmachen. 1228 Diversey Boulevard, 1. Floor, hinten.

Verlangt: Eine gute Köchin und Wärterin. 158 West Lake Straße. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5613 Prairie Ave., 1. Flat. somo

Verlangt: Mädchen in deutschem Restaurant am Tisch aufzuwarten. 281 Milwaukee Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Gelegenheit für das richtige Mädchen. 375 Ashland Blvd. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie. Guter Lohn. 6455 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. Briggs, 901 Evanston Ave. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Gasthaus und Hotel. Linden, 75 E. Van Buren Str. sasomo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1200 W. 13. Straße. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 709 E. 64. Str., 2. Flat, N. Kolz. sasomo

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für zweite Arbeit, $5. 2255 Calumet Ave. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 10 Sullivan Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1336 West 49. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Bitte selber vorzusprechen 1512 49. Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen, erst angekommen, sucht Stelle in Privatfamilie. 26 Rees Str., Basement, nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 67 Clybourn Ave.

Gesucht: Geprüfte deutsche Wöchnerinnenpflegerin sucht Stelle. Frau Doerr, 355 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1436 N. Central Park Ave. mdi

Eine Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 52 Fremont Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen, das alle häuslichen Arbeiten versteht, sucht Stellung. Bitte selbst vorzusprechen. 234 Blackhawk Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen stetigen Platz. 39 Mohawk Str.

Gesucht: Eine gute praktische Nurse wünscht Stelle bei Wöchnerinnen. 90 Bissell Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in und außer dem Hause. 181 Dayton Str. M. Wißler.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, und Reinmachen. 18 Fremont Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 650 W. 15. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit. 101 W. 26. Str., nahe Rockwell Str., im Saloon.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre, wünscht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 906 W. 21. Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Haus- oder Küchenarbeit. 222 N. Elizabeth Str., 1. Flat., vorne.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1092 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 833 West 21. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 78 McReynolds Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht beständigen Platz in Hotel, Restaurant oder als Haushälterin. Vorzusprechen 318 West 45. Straße.

Gesucht: Ein älteres deutsches Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 763 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, bitte selbst vorzusprechen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Restaurant-Köchin sucht kochen von 8 bis 4 Uhr und eine Frau sucht Küchenarbeit. Vorzusprechen 827 Montana Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau suchte Wasch- und Reinmach-Plätze. 255 Southport Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Business-Lunchköchin in einem Saloon, keine Sonntagarbeit. 1887 Townsend Str., Hinterhaus, 3. Floor, Thüre 6. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen suchte stetige Hausarbeit. 318 — 24 Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Hausarbeit. 35 W. 22. Place.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, wünscht gutes Heim, gegen mäßigen Lohn. M. K., 10212 Ewing Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder nähen zu erlernen. Selber vorzusprechen 210 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus zum waschen. 524 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1239 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 939 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in privat Familie. 398 Clybourn Ave., hinten oben.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Hausarbeit in privat Familie. 116 Oak Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen, 1529 49. Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in Küche oder Saloon. 615 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 68 Cleveland Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant als Köchin. 5145 Carpenter Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.
Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.
Auf Abzahlung geliefert.
Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. Sep*X

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

—Fred Bender, etablirt 1883—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon: Calumet 1924. 30jamisamoli

$50,000 werth Store Fixtures müssen Umzugs halber während der nächsten 30 Tage zu 50 Cents am Dollar verkauft werden.
Gutmann Store Fixture Co., 377—379 Wabash Ave. Telephon: Harrison 4931. 3jl1mt

Zu verkaufen: Store-Fixtures mit neuem Bäckerwagen und Pferd. N. Deistler, 99 Blue Island Avenue. 18jl1w

Orchester-Trommel gewünscht. Habe Geschichte von England, Deutschland u.s.w. in 6 Bänden, auch Geschichte von Napoleon, 4 Bände. Zahle Unterschied in baar. Adr.: K. 414 Abendpost. 22jl1wX

Zu verkaufen: Geschäfts Schreibpult mit Rolltop, nur $12.25, werth $35. Zu erfragen: 1448 Addison Ave., 2. Flat, hinten. 19jl1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert wegen Umzug den ganzen prachtvollen Haushalt ihrer neu und hochelegant eingerichteten Residenz nahe Lincoln Park, stückweise oder zusammen, sofort, zu irgend einem Preise; prachtvolle orientalische und hiesige 9 bei 12 Teppiche, Parlormöbel, Bibliothekstisch, solides Mahagony; Bücherschrank, Schaukelstühle, Leder Couch, Pedestale, Oelgemälde, Portieren, Gardinen, Uhren, Nippsachen, Auszichtisch, Buffet, Nähmaschine, Messingbettstellen, Dressers, ganz neues Upright Piano, $80 u. s. w. Privatwohnung. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 16jl,1wX

Zu verkaufen: Möbel, sofort, Bargain, wegen plötzlicher Abreise. 761 Austin Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Abreise eine 3 Zimmer-Einrichtung, im ganzen oder auch einzeln. Kochofen, Wheeler & Wilson Nähmaschine, neue Lounge und andere Haushaltungsartikel. 165 East Division Str., 2. Floor hinten.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, monatliche Abzahlungen. 130 N. Ashland Avenue.

Krankheit zwingt mich mein prächtiges Piano billig zu verkaufen. 285 N. Lincoln Str.

$50 kaufen $300 Upright Piano. $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 20jl1wX

Familie verschleudert wegen Umzug ganz neues Upright Piano für $80; auch Möbel und Automobil. 643 Fullerton Blvd., nahe Lincoln Park. 19jl1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$65 kaufen 1100 Pfund schwere, starke, schwarze Stute. 358 Sedgwick Str. Grocery.

Zu verkaufen: Ein guter St. Bernhardinerhund. 170 Pleasant Place.

Zu verkaufen: 20 Stück Wallach- und Stutenpferde zu $25 und aufwärts. 1429 Milwaukee Ave. 17jl1wX

Bankerott-Verkauf!—Wir verkaufen für bankerotten Milwaukee Ave. Department-Store 38 Pferde, Mären, 900 bis 1600 Pfund schwer, $20 per Stück und aufwärts. Doppelgeschirre, $8 per Set. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 16jl2mX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6l1mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Damen-Fahrrad, kettenlos; billig. Zu erfragen 1523 Aldine Ave., 2. Flat. mdi

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Habe meine Uhr und Kette an 93. Str. und Harrison Ave. verloren. Ich bitte den Finder um Nachricht. Bekommt gute Belohnung. B. Slumbrick, 1587 93. Str., Chicago.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ma*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jn1mX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 30jn1mX

Dampfer - Linien.

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. 1l10—aa31X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kaffee- u. Thee-Laden. Gute Lage. Wöchentliche Einnahme $100; Rente $20. Kommt sehr's an. Fragt Morgens. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocery-Laden, Pferd, Waaren, 20 Jahre im Platz, 6 Zim. Woh., bill. Miethe. Wöchent. Einn. $225. Fragt Morg., 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren- u. Candy-Laden. Keine Konkurrenz. Wöchentliche Einnahme $120. 9 Jahre am Platz. Sofort genommen $300. Billige Miethe. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn Ave.

Großer Bargain zu verkaufen: 20 Meilen von Chicago, 12,000 Einwohner, Bäckerei. Keine Konkurrenz. Haus, 3 Wagen, 11 Pferde, feiner Laden mit Soda-Fountain. Alle Sachen in bestem Zustande. Wöchentliche Einnahme $1500. Beschäftigt 10 Bäcker, Goldmine für den rechten Mann, kommt überzeugt Euch. Solche gute Gelegenheit kommt nicht wieder. Preis $6000, werth das Doppelte. 294 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Bäckerei mit Laden, 3 Middleby-Oefen, beste Nachbarschaft, keine Konkurrenz, Wöchent. Einnahme $200. 4 Zimmer-Wohnung. Einrichtung neu, billige Miethe. Seht's an. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Wegen Krankheit zu verkaufen: Grocery-Laden, Pferd u. Wagen. Ecke, beste Lage, Nordseite. 4 Zimmer Wohnung, Badezimmer. Wöchentliche Einnahme $300. Fragt Morgens 9, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 3 Stuhl Barbershop. Wegen verlassen der Stadt. 737 Clybourn Ave., Gutes Geschäft. modi

Verlangt: Sofort, zwei oder drei gute Mechaniker, Schlosser oder Elektriker, die ein gutgehendes Geschäft mit Werkstätte kaufen wollen. Eine seltene Gelegenheit. Adr.: L. B. 109 Abendpost.

Zu verkaufen: Guter Eck Zigarrenladen, deutsche Nachbarschaft, billige Miethe, gute Lease, feines Geschäft. Südwestecke Southport und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Hand-Laundry, billig, wegen Krankheit. Verdienst $50 die Woche. 4331 Halsted Straße.

$135 kaufen sofort Delikatessen-, leichten Grocery-, Candy-Store, etablirt 25 Jahre. Gutes Auskommen garantirt; auf Probe gegeben. 4 feine Zimmer mit Store, billige Miethe. 246 N. Franklin Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland verkaufe ich gut angemeldetes Patent. Muster anzusehen. 224 Dayton Str. mdi

Zu verkaufen: Möbelstore, alte und neue Möbel, mit Reparaturwerkstatt. Billig, wegen Sterbefalls. Adr. O. 864 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei. Macht gutes Geschäft. Habe $50 bis $100 jeden Monat erspart. Gut $800 werth, wenn vor August genommen. Verkaufe für $500. 343 E. 37. Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, eine Goldmine für richtigen Mann. Einnahme $280 wöchentlich. 465 West Division Straße. dimi

Zu verkaufen: Saloon und Roominghaus in der Stadt, mit Lizens, Stock und Zubehör $400, jo billig wegen Familienangelegenheiten. Adr.: O. 847 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Vollständig eingerichtetes 6-Zimmer Flat, mit oder ohne Lease, Miethe $18; passende Gelegenheit für junges Ehepaar, abreisehalber billig. Schmidt, 254 N. May Str., nahe Milwaukee und Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Schuh-Shop, $30 bis $40 Arbeit die Woche, billig. Nachzufragen 746 Lincoln Ave., im Lederstore.

Zu verkaufen: Bäckerei, eine rechte Goldmine für richtigen Mann. $400 bis $600 Geschäfte wöchentlich. Für $1500, mit Wagen, Pferde u. s. w., werth das Dreifache, wegen Zurückziehen vom Geschäft. Zu erfragen bei Schaffer, 371 Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Meat-Market, billige Miethe mit Wohnung, altes Geschäft, billig wegen anderem Geschäft. 302 Milwaukee Ave. samo

Zu verkaufen: Grocerygeschäft mit guter Kundschaft in bester Lage, westlich von Logan Square. Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit für einen rührigen Mann. Grundstück wird auf Wunsch mitverkauft, braucht aber nur miethsweise übernommen zu werden. Um nähere Auskunft wende man sich brieflich an W. 981 Abendpost. jl12,14,16,18,20,22

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, gute Gelegenheit für guten Bäcker, wegen Familienangelegenheiten. 353 31. Straße. frjamo

Store zu verkaufen: Zigarren, Tabak, Candy, Laundry, Ice Cream, Stationery, Notion, Groceries und Spielsachen. 5 Schulen und 3 Kirchen innerhalb 4 Blocks; Miethe $25 für Store, Basement und 4 Zimmer mit Bad. Tägliche Einnahme $15 bis $25. Bargain. 367 Wells Straße. 16jl1w

Zu verkaufen: Ein altes und wohlbekanntes Sign und Wagen Painting-Geschäft, billig. Eigenthümer krank. Nachzufragen 401 Otto Str., hinten, oben, Eingang an Robey Str. 16jl1w

Zu verkaufen: Wegen Krankheit in der Familie, ein schöner Saloon und Restaurant, eine der besten Transfer-Ecke der Nordseite; billige Miethe und eigene Lizens. Adr.: K. 448 Abendpost. Antworten von Agenten werden nicht berücksichtigt. 19jl1wX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; keine Agenten. 581 Sedgwick Str. 16jl1wX

$175 kaufen Candy- und Zigarrenstore. Gutes Auskommen garantirt für deutsche Leute. Billige Miethe, Store mit Wohnung. 609 Larrabee Str. 16jl,1wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Junger Mann mit etwas Kapital als Theilhaber zur Fabrikation eines konkurrenzlosen Artikels. Adr.: K. 429, Abendpost. sajomo

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 hübsche möblirte Zimmer, hübsche Küche, Badezimmer. Heißes und kaltes Wasser. Alle möblirt für leichte Haushaltung für Mann und Frau, keine Kinder. Adr.: W. 907 Abendpost.

Verlangt: Boarders bei deutsch-ungarischer Familie. Fuhr, 172 Ost North Ave., nahe Halsted.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichte Haushaltung bei einer deutschen Frau, Gas, Bad und Telephon. 179 N. Clark Str. modi

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer. 751 N. Park Ave., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Großes Schlafzimmer mit Board an zwei Herren. 428 Larrabee Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei ruhigen jungen Leuten ohne Kinder. 99 Mohawk Str., nahe North Ave., 1. Flat. 22jl1wX

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer in schöner Gegend nahe Lake Michigan. Privatfamilie. 3524 Lake Avenue.

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger deutscher Mann wünscht Board und Zimmer nahe 56. und Halsted Str. 431 — 30. Str. samo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nachricht über den Aufenthalt von Franz Ulrich, Heinrich Modrow, Otto Modrow und Gustaf Werth aus Settin, Pommern, wird gewünscht von ihren Verwandten Robert Lau und Frau Amelia Lau, Hart, Michigan.

Verlangt: 10- und 12-jährige deutsche Jungen, welche musikalisch beanlagt sind, für einen Knaben-Musikchor. Anfragen von 7 bis 10 Uhr Abends. 476 Larrabee Str. Rottluff, Musiklehrer, Seiten-Eingang. modimi

Bezahle liberale Kommission an junge Dame, welche Pianokäufer bringt oder Liste voraussichtlicher Käufer sendet. Adr. W. 998 Abendpost. 22jl,1wX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdsamo*

Griffin, Privat-Detektive. 414 Otto Str., Chicago. 17jl1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Bin 35 Jahre alt, von großer, kräftiger Statur, habe $2000 erspartes Geld und gute Stelle, wünsche die Bekanntschaft einer Dame gleichen Alters, häuslich gesinnt, mit solidem und lebensfrohen Charakter, zwecks Heirath. Geschäftsfrau vorgezogen, Wittwe nicht ausgeschlossen. Eigenhändiges Schreiben erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe erbeten unter Adresse W. 901 Abendpost.

Heirathsgesuch: Gebildeter wohlhabender Geschäftsmann, 40 Jahre, Junggeselle, mit gutem sicheren Einkommen, in guter Gesundheit, von ehrenhaftem Charakter, wünscht zwecks Heirath die Bekanntschaft einer gebildeten häuslichen Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren. Brief erbeten unter Adresse K. 403 Abendpost. sajomo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:
1458 Clybourn Avenue, 2-stöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer Wohnungen, zwei Badezimmer, helles Brick-Basement, großes Attic, alle Zimmer hell, 28 Fuß Lot ...$4500
1450 Clybourn Ave., Brickhaus, zwei 5-Zimmer-Wohnungen, schönes Basement, 28 Fuß Lot ...$3650
1456 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- u. 6-Zimmer-Wohnungen, alle mit modernen Einrichtungen ...$4150
1464 Clybourn Ave., Brickhaus, 5- u. 6-Zimmer Wohnungen, 28 Fuß Lot ...$4650
$400 bis $500 Baar, der Rest auf leichte monatliche Abzahlungen, wie Miethe. Die Häuser sind täglich und Sonntags zur Ansicht offen.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sasomo

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $600; nahe Kirche und Schulen; bequem zu Hoch- und Straßenbahnlinien; leichte Bedingungen; $50 Anzahlung, $10 den Monat, 5 Proz. Zinsen; Baue auf Bestellung für Euch. Siehe Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Avenue. 19jl1wX

Zu verkaufen:
Sehr großer Bargain!
3-stöckiges Brickgebäude nebst kleiner Cottage an 34 Garfield Court
Preis $5500.
August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. modimi

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickgebäude an Dayton Straße, nahe Center Str., mit drei 5 Zimmer-Wohnungen.
Preis $6200.
August Torpe, 147 E. North Ave. modimi

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Irving Park Cottages—
4 Zimmer, 33 Fuß Lot ...$1825
Zwei Familien, je 4 Zimmer, 33 Fuß Lot ...$2200
Zwei Familien, je 5 Zimmer, 37½ Fuß Lot ...$2450
Leichte Zahlungen. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Agent in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sasomo

Zu verkaufen: In Wicker Park, Ecke Evergreen Ave. und Park; macht Offerte; Eigenthümer muß verkaufen, da Hypothek fällig ist.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sasomo

$200 Anzahlung und weniger denn $38 den Monat einschließlich Zinsen, kaufen das 2-stöck. Steinfront Flatgebäude, 1546 N. Western Ave. Miethe $40 den Monat. Sam Brown jr. & Son, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

$3300 kaufen 2-stöckiges Brickgebäude, Haddon Ave. nahe Campbell Ave. Nahrait, 521 W. North Ave.

Südwestseite.

Besehet dies!
$1850
4017 S. Artesian Avenue.
Zweistöck. Framehaus, 4 Zimmer und Bad fertig, zwei Zimmer noch nicht fertig; das Haus ist soeben vollständig neu angestrichen und dekorirt, inwendig und auswendig; kleine Baar-Anzahlung, und der Rest nach Belieben des Käufers. 18jul,1wX
S. W. Strauß & Co., 114 La Salle Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Gutes Wisconsin Farmland. Preis $10 per Acker, monatliche Abzahlungen. $7.70 für die Rundfahrt. Nebf. 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: 6 Acres in Nord-Evanston, passend für Hühnerzucht; ferner 5 und 4-Zimmer Cottages an Osgood Str., nahe Grace Str. Hochbahnstation. Vorzusprechen zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags bei Charles F. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Avenue. modi

Zu kaufen gesucht: 4 bis 10 Acres Hühnerfarm, 5 bis 10 Meilen von Chicago. Baarzahlung. 380 Wells Str., im Store. Groß.

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat; keine Zinsen. Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jl3m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: $300 für Bäckereigeschäft, von Privatleuten. Adr.: W. 905 Abendpost.

Zu verleihen: Erste Mortgages $250, $300, $400 und $1350; gute Sicherheit, Abends offen. Telephon Garfield 562. Louis Wink, 6541 Sud Halsted Straße. mdimi

Zu verleihen: 6%, erste Hypotheken, $900, $1000, $1200, $1500, $1600. Schreibt wegen Liste.
Sam Brown jr. & Son, 1001, 153 La Salle Str. 21jl1mX

John R. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Wir kaufen Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Nennwerth zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

C. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Gute Hypotheken zu verkaufen. Geld zu den niedrigsten Zinsen. Telephon Main 250. 1ma*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue.

Zu verleihen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu leihen wünschen, sprechen zuerst vor bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 2ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt den „Blank" aus, schickt ihn an uns, und der Agent wird Euch vorsprechen und mit Euch sprechen.
Name ...
Adresse ...
Gewünschte Summe $...
Auf Sicherheit von ...
Auf Einzahlung ...
Wann vorsprechen ...
A. French, 85 Dearborn Straße, Zimmer 43. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine extra Kosten: $30 mit $1.50; $50 mit $2.00; $75 mit $2.50; $40 mit $1.75; $100 mit $2.50; $150 mit $3. Lang erhalten, auch leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Straße, Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 15jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kaufleute, Handwerker, Arbeiter! Lernt Englisch und bereitet Euch für bessere Stellungen vor. Wochenunterricht von 50 Cents. Honorare für verschiedene Klassen- und Einzelunterricht. Vollständiger Kursus billig. Voller freier Probemonat. Unbemittelte, Stellungslose, Hilfsbedürftige, sowie dauernde Lehrmeister ... [illegible] ... Institut Chicagos, Hauptoffice: 263 N. Clark Str. (Bankgebäude). Ecke Larrabee Str. ... Feiertage 10—12. Damen u. Herren! ... $1000, an Jeden ... [illegible] ... Alle, obigen gesandte Amerikaner, speciellen ... 1—3111,X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichten. Alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. Erbschaften eingezogen. ... durchgesetzt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Abends: Wohnung 2497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7la*X

Richard A. Koch, 95 Washington Str., erster Floor, deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 2ap*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. C. Manaffe, Optiker, 88 Madison Str. 2ap*X

There is no other temperance beverage that is so healthful, wholesome, nourishing and satisfying—so strengthening, invigorating and vitalizing—as

Pabst Blue Ribbon

The Beer of Quality

The 3½% of alcohol in the beer is simply a mild stimulant that helps the stomach do its work without producing any harmful effect.

Pabst Brewing Co., 114 N. Desplaines St., Chicago. Phone Monroe 67.

Finanzielles.

Geld in der **INDUSTRIAL SAVINGS BANK** deponirt ist sicher aufgehoben; es mehrt sich allmählig; es steht immer zu Eurer Verfügung; alle Unsicherheiten sind ausgeschlossen. 3 Proz. Zinsen. Bestände über **eine halbe Million Dollars.** — Etablirt 1890. Offen bis 8 Uhr Samstag Abends.

652 Blue Island Ave.

4mal,mifamo*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse, Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momfa*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mal,momifr*

THE MUTUAL BANK
Bezahlte Spareinlegern 3½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan, 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Heyworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 5mal,frmomi*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR., zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 23. Juli, „Friedrich der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 24. Juli, „Nyndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 25. Juli, „Deutschland" nach Hamburg.
Donnerstag, 25. Juli, „La Savoie" nach Havre.
Samstag, 27. Juli, „Finland" nach Antwerpen.
Samstag, 27. Juli, „Patricia" nach Hamburg.
Dienstag, 30. Juli, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Donnerstag, 1. August, „Prinzeß Alice" nach Bremen.
Samstag, 3. August, „Vaderland" nach Antwerpen.
Samstag, 3. August, „President Lincoln" nach Hamburg.
Dienstag, 6. August, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U. 1&mo,bofamodi*

Schiffskarten!
Extra billig im Juli-Monat.
$25 nach Rotterdam-Amsterdam.
$26 nach Antwerpen-Luxemburg.
$28 n. Hamburg-Bremen-Berlin.
$30 nach Paris-Basel.
$31 nach Wien-Budapest.
$31.50 nach Triest-Fiume.
Extra billig nach anderen Staatsplätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Rußland u. s. w. — Mit Schnelldampfer. Extra feine Einrichtung 3. Klasse.
Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag- und Abendbrot servirt im Speisesaal. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
$45 in zweiter Kajüte.
Wechsel und Postanweisungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
203 CLARK STR., nahe der Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 5ilim

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route. Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5209.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:05 Vm	*7:10 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*9:45 Vm	*10:00 Vm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:30 Nm	*8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:15 Nm	*8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	*8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:20 Nm	*1:45 Nm

Oscar F. Mayer & Bro.
283—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst. 30ma,6mo,I

Kurpfuscherei im alten Kurfürstenthum Trier.

Das 17. und 18. Jahrhundert, die Zeit der großen Abenteurer und Charlatane, in der der Aber- und Wunderglaube des Mittelalters noch einmal kräftige Blüthen trieb, war auch die goldene Zeit der Quacksalber und Kurpfuscher. Der bekannteste unter ihnen ist der Doktor Eisenbart, der seine Berühmtheit dem Volksliede verdankt, nicht seinen Wunderkuren, obwohl seine „Vielseitigkeit" nichts zu wünschen übrig ließ. Es ist uns ein Reklamezettel aus dem Jahre 1716 erhalten, der in tönenden Worten die ärztliche Kunst dieses großen Quacksalbers preist. „Die melancholisch, traurig seyn", heißt es hier, „die mit schwermüthigen bösen Gedanken gequälet oder gar unsinnig und närrisch gewesen, sind durch dessen hochberühmte Wissenschaft vieler Orten gesund geworden. Ingleichen Schwindel- und Lungensüchtige, die gantz ausgezähret von allen Kräften kommen, Tag und Nacht gehustet, ausgeworfen und kurtzem Athem, Blut-Stürtzung gehabt. Item Wassersüchtige, so oft incurable gehalten worden, hat er wunderbarlich vielfältig curirt, ingleichen allerhand gefährliche langwierige Fieber. Krebs, fressende Schäden, Fisteln curirt er theils durch Schneiden, theils auch durch innerliche und äußerliche Medicamenten. Schneidet künstlich Hasenscharten, Mißgewächse, vertreibt Kröpfe und dicke Hälse sammt andern Krankheiten in Abundance. Hat curiöse Medicin und Kunststücke, das Gesicht bis ins Alter weiß und wohlgestalt zu erhalten, ohne Runtzeln, vertreibt Röthigkeit, Kupfer-Handel, auch Sommersprossen und Leberflecken aus dem Grund. Setzt emaillirte Augen in den Kopf, wo eins manquiret, Zähne in den Mund, wie gewachsen, ohne incommodität, welche nicht zu sehen seyn gegen denen natürliche, hat Remedia, daß kein Zahn nicht faulet, hat auch gute Zahnpulver", und so geht es fort. Eisenbart trat mit großer Pracht auf den Jahrmärkten auf und begann seine Ansprache an das herandrängende Volk mit den Worten: „Ich bin der berühmte Doktor Eisenbart", wie uns das der Göttinger Professor Heumann 1742 in einem Briefe an den Bückeburger Konsistorialrath Hauber beschreibt. Der berühmte Quacksalber hat im 18. Jahrhundert noch zahlreiche Nachfolger gehabt, das wenig geordnete Medizinalwesen damaliger Zeit begünstigte derartige Existenzen in außerordentlicher Weise.

In dem letzten Hefte der Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde hat Dr. Theodor Vitry in Trier auf Grund umfangreicher Akten, die die dortige Stadtbibliothek verwahrt, eine interessante Schilderung des Kurpfuscherthums in Trier während der letzten Jahre der geistlichen Herrschaft gegeben. Die Trierer Kurfürsten waren von jeher scharfe Gegner der Kurpfuscherei in ihren Landen. Durch verschiedene Vorkommnisse veranlaßt, erging auch im März 1788 an den Oberlandphysikus Dörner eine kurfürstliche Verordnung, alle Apothekerprovisoren und -gesellen auf ihre Tauglichkeit zu prüfen und zwar unnachsichtlich. Zugleich wurde der Stadtschultheiß Neulandt angehalten, alle Pfuscher und Krämer zu vernehmen und einen Bericht über die Mißstände einzusenden. Auf Grund eines Verzeichnisses „der in und um Trier sich aufhaltenden Aerzte und Afterärzte, Apotheker, geschworenen Wundärzte, und so einschlägige waaren, purganzen und andere Droguen verkaufen" fanden nun Vernehmungen statt, die auf die Art der Vorbildung der damals in Trier lebenden Aerzte und des ganzen Arzneiwesens ein interessantes Licht warfen. Die Vernehmung der zünftigen Kurpfuscher und Heilkünstler, fünf an der Zahl, förderte recht ergötzliche Dinge zutage. Der Nagelschmied Peter Gruns heilt die Gicht durch ein Mittel, das ihm vor etwa 50 Jahren von einem Apothekergehilfen anvertraut sei, der Kürschner Raab kurirt mit demselben Mittel, während der Schneider Scior nur „kalte Fieber" behandelt. Der Nachrichter Bach richtet Arm- und Knochenbrüche ein. Er kann weder lesen noch schreiben, darum verschreibt er auch keine Arzneien. Seine Praxis hat er von seinem Vater gelernt, er nimmt aber nur Patienten mit der hitzigen Krankheit oder der Gelbsucht an. Arzneien hat er nicht im Hause, sondern nur destillirtes Hundefett. In dem erstatteten Gutachten erklärt der Stadtschultheiß, daß das Ueberhandnehmen „des Charlatanirens auf Kosten der Nebenmenschen" erkennen lasse, „daß schneider, schumacher, krämer, schmidt, becker, blaufärber, hebammen, verruchte weiber und nachrichter" öffentlich praktiziren, „so daß es kein wunder ist, daß man von stärkstien leuthen Sterbfälle sehet, die von derley art kurpfuschern oder besser zu sagen öffentliche hinrichtern das schauderhafteste Opfer gewesen sind." Die Folge dieses Berichtes war am 2. Dezember 1788 ein neues scharfes Verbot der Kurpfuscherei und des Handels mit Arzneiwaaren „unter Strafe von 10 Reichsthalern für jeden Fall und Verlust des landesherrlichen Schutzes."

Die Herren Kurpfuscher waren natürlich von einem solchen Erlaß nicht erbaut, einige wurden sogar dagegen vorstellig. So richtete ein Ludwig von Eupen an den Kurfürsten eine Eingabe, weil er seine Wunderpillen von den Bestimmungen ausgenommen wissen wollte: „sintemahlen er sie seit 45 Jahren präparirt, das Geheimnis derselben aus Halle in Sachsen erfuhr und es nur seinen Kindern überliefern wird." Geheilt hat er damit Leute aus Trier, die an Auszehrung, Wassersucht und Dysenterie litten. — Nach Mittheilung einiger Gutachten über das Unheil, das verschiedene Kurpfuscher angerichtet haben, wird uns dann noch über einen vier Jahre später verhandelten Kurpfuscherprozeß berichtet, der sich gegen den Advokaten Lange und den Weltpriester Usen richtete. Für den Hofrath Dörner fiel dabei eine mächtige kurtrierische Nase ab, weil er einmal dem Lange beim Medikastern zugeschaut hatte. Bald darauf kam die französische Invasion und mit ihr neue Gesetze und Bestimmungen. „Was die biedern Kurpfuscher anging," schließt Dr. Vitry seine interessanten Ausführungen, „so freuten sie sich der neuen Zeit. Heute gedeihen sie, Männlein und Weiblein, üppig und in Freuden in Trier weiter zum Schaden ihrer Mitbürger und des ganzen Gemeinwesens."

Das goldene Zeitalter.

Während man ringsum in der Welt Klagen hört über die schlechten Zeiten und man überall fast über die ungünstigen Situationen für Arbeit und Verdienst sich unterhält und auf Abhilfe sinnt, erscheint gerade jetzt in Paris ein Buch: „Das goldene Zeitalter" von de Launay, in dem der Verfasser ausführt, daß keine andere Zeitepoche das Recht gehabt hat, sich den stolzen Beinamen „Das goldene Zeitalter" beizulegen, als gerade unsere Zeit, in der man so viel Gold in der Erde aufzufinden und kommerziell zu verwerthen verstand wie noch nie vorher. Für den Autor besteht aber das goldene Zeitalter nicht nur in dem Umstande, daß man in den letzten Jahren so ungeahnte und überraschend reiche Mengen Goldes aufgefunden hat, sondern auch in der rastlosen Energie und gewaltigen Arbeitsbethätigung, mit der man immer wieder neuen Goldlagern auf den Spuren ist.

Von einem goldenen Zeitalter hat man zwar schon früher gesprochen und geträumt. Allein das wahre und wirkliche Gold ist uns heute nicht aus den Gegenden und Regionen gekommen, die eine frühere Generation als märchenhaft reich an Gold ansah. Das afrikanische Gold hat man nicht an der sogenannten Goldküste und am Kongo gefunden, wo, wie man sich früher erzählte, die Negerfürsten auf Thronen von massivem Golde saßen. Weder Madagaskar noch Monomotapa hat uns den goldenen Segen Afrikas beschert, sondern einzig und allein der Distrikt von Witwatersrand, der früher als goldhaltig überhaupt nicht in Betracht kam. Zu derselben Zeit, als man den wahren Werth von Witwatersrand entdeckt hatte, fand man in Kalgoorlie in Australien reiche Goldfelder, im Norden Amerikas und in Sibirien. Gleichzeitig ermöglichten allerlei Erfindungen und Verbesserungen an Maschinen eine rationellere Ausbeutung, verstand die Chemie, die auf eine immer größere wissenschaftliche Höhe kam, das gefundene Rohmetall zu bearbeiten und für Handel und Industrie werthvoll zu gestalten. Launay geht noch einen Schritt weiter und weist darauf hin, daß heute noch lange nicht aller Goldreichthum der Erde gekannt wird, daß wir eigentlich erst am Anfange des goldenen Zeitalters stehen. Zum Beweise führt er Daten aus der Entwicklung des Goldsuchens und -findens an. Im Jahre 1887 wußte man noch nichts von der Existenz des Goldes im Distrikte von Witwatersrand, wo heute das bedeutendste Goldlager bestehet, das auf ungefähr 100 Quadratkilometer 15 bis 20 Milliarden Francs Gold liefert, von denen bis jetzt etwa nur 4.2 Milliarden erbeutet worden sind. Im Jahre 1891 hatte man noch keine Ahnung vom Goldreichthum Kolorados, und vor wenigen Jahren dachte man noch nicht an das Yukon-Gebiet, an Nome usw. Im Jahre 1882 rechnete man mit einer jährlichen Goldproduktion der Welt von 512 Millionen, im Jahre 1906 waren es aber bereits 2.1 Milliarden.

Allen voran stehen in der Goldproduktion Transvaal und der Distrikt von Witwtersrand. Der Transvaalkrieg hat zwar für kurze Zeit das Heben der Schätze aufgehalten. Allein heute ist man um so intensiver und erfolgreicher an der Arbeit. Zu diesem Goldlande par Excellence kommt eine große Anzahl anderer goldhaltiger Stätten, die erst unser heutiges goldenes Zeitalter entdeckt und ausgebeutet hat. In erster Linie müssen hier Kap Nome genannt werden, Alaska, Kolorado, Nevada usw., Neu-Seeland, das französische Guyana, El Oro in Mexiko, Mount Morgan in Queensland. Die meiste Hoffnung aber setzt Launay auf die südamerikanischen Staaten und Republiken, wo bisher unruhige Zeiten, politische Verwickelungen und Revolutionen die Ausbeutung von Gold nicht in vollem Umfange möglich machen ließen.

Nur wenn alle diese Goldströme einmal entfesselt sein werden und die ganze Welt unter der goldenen Last schier erdrückt wird, dann kann man gewiß mit Recht das Schiller'sche Wort: „Seid umschlungen, Millionen", nämlich Goldmillionen, in Anwendung bringen. Die Menschen von heute aber dürften dieses „goldigste" Zeitalter wohl kaum erleben.

Die Bierrede.

Allerlei akademische Humore haben meistentheils zu Nutz und Frommen der studirenden Jugend bereits ihre literarischen Bearbeiter und Herausgeber gefunden, so z. B. die „Karzerblüthen" betitelten Dichtungen an den Wänden des Karzers der Heidelberger Universität und der Leipziger Alma mater, die in zwei Jahren ihr fünfhundertjähriges Jubiläum begehen wird, der akademische Knobel-Komment und dergleichen mehr. Jetzt hat auch die akademische „Bierrede", die ja längst auch außerhalb des rein studentischen Rahmens sich zu allgemeiner Beliebtheit durchgerungen hat, in einem alten Jenaer (Dr. A. Stier) ihren Kulturhistoriker gefunden, der z. B. wortgetreu der Nachwelt die an allen deutschen Universitäten und weiter hinaus bekannte Bierrede vom „Meergreis" wie folgt überliefert: „In der Wüste lebte ein Meergreis. Er kleidete sich in wilden Honig und nährte sich von Kamelshaaren und Würzelchen. Als er sein Ende herannahen fühlte, rief er seine drei Söhne zu sich und sprach zu ihnen: „Meine Herren! Würden Sie vielleicht die Güte haben, mit gefälligst mittheilen zu wollen, welchen Lebensruf Sie sich auserwählt haben?" Sie antworteten einstimmig und sprachen: „Nein, lieber Vater." Da legte sich der Meergreis hin und verschied. Zwei seiner Söhne gingen in die Welt, der dritte wurde abermals ein Meergreis. Er lebte in der Wüste, kleidete sich in wilden Honig und nährte sich von Kameelshaaren und Würzelchen. Als er sein Ende herannahen fühlte usw." Diese Bierrede war und bleibt noch heute, wie der Herausgeber hervorhebt, obwohl es doch den Universitäten an wissenschaftlichen Kräften nicht fehlt, ein biologisches und physikalisches Räthsel. Sie hatte wohl einen Anfang, aber kein Ende und konnte nur auf gewaltsamem Wege zum Stillstand gebracht werden. Ein zweites Beispiel ist die Bierrede vom „starken Mann". Sie lautet abgekürzt: „In der großen Seestadt Leipzig lebte ein Mann Namens Kiesewetter. Dieser Mann war so stark, daß er einen in voller Fahrt einherbrausenden Eisenbahnzug mit einem einzigen Fingerzeig aufhalten konnte. Dieses that er jedoch nicht, sondern kaufte sich ein Monokel. Als er dadurch zu beträchtlichem Wohlstand gelangt war, beschloß er, eine längere Seereise nach Pasewalk anzutreten. Er begab sich nach dem Hafen und fand daselbst drei Schiffe liegen, von denen das erste keinen Boden, das zweite kein doppeltes f und das dritte keinen Platz hatte. Infolgedessen bestieg er das fünfte und stach damit in das Schwarze Meer, welches ein lautes und vernehmliches „Au!" brüllte" — — Auch dieser Redner wurde gewaltsam vom Tisch gezogen und von den erbitterten Kommilitionen als „abgedroschener und bei den Haaren herbeigezogener Kalauer" in den dreifachen B. V. gesteckt....

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Greenleaf Ave., 150 F. östl. von Ashland, Südfront, 50 bei 172; Alma M. F. Knight an Arthur Sutton, $5500.
Addison Str., 98 F. östl. von Robey, Nordfront, 25 bei 124; A. Peters an Wm. J. Drennan, $3250.
Addison Str., 168 F. westl. von Racine Ave., Nordfront, 50 bei 125; Wm. G. Oliver an Marietta Bacon, $15,000.
Burling Str., 631 F. südl. von Wrightwood Ave., Westfront, 37½ bei 125; H. Wagner an Gottfred Steiner, $6000.
Paulina Str., 27 F. südl. von Devon Ave., Westfront, 29 bei 108; Paul Ruske an Jennie May Suffel, $5500.
Seminary Place, 222 F. östl. von Racine Ave., Südfront, 25 bei 125; Martin E. Anderson an Geo. W. Abbott, $10,000.
Sheffield Ave., 150 F. nördl. von Belmont, Westfront, H. W. Loomis an Margaret A. Jonson, $5000.
Wellington Str., 191 F. östl. von Clybourn Ave., Nordfront, 61 bei 100; C. L. E. Abbott an Martin E. Anderson, $6000.
Avers Ave., 223 F. südl. von Byron Str., Westfront, 37½ bei 125; E. Weber an Lena N. Olson, $4600.
California Ave., 47 F. nördl. von Berteau Ave., Ostfront, 100 bei 125 u. and. Grundeigenthum; M. J. Faherty an Samuel Großman, $4500.
California Ave., 147 F. nördl. von Berteau, Ostfront, 100 bei 125 u. and. Grundeigenthum; derselbe an Julia Gleeson, $5000.
Irving Park Ave., 58 F. östl. von Monticello, Südfront, 50 bei 125; E. T. Carlson an John O. Nelson, $7500.
Clybourn Ave., 75 F. südöstl. von Osgood Str., Südwestfront, 25 bei 110; H. Schneider an Johann Kirsch, $2600.
22. Str., 128 F. östl. von Indiana Ave., Südfront, 50 bei 120; Daniel H. Bane u. And., durch den M. in Ch., an Conn. Mut. Life Ins. Co., $10,800.
31. Str., 336 F. östl. von Mosspratt, Nordfront, 48 bei 125; Geo. H. Taylor an Benjamin McWilliams, $5000.
35. Str., Südwestecke Marshfield Ave., Nordfront, 24 bei 134; G. Berg an Wm. S. Thompson, $5400.
35. Str., 50 F. westl. von Lincoln, Südfront, 25 bei 125; Geo. Hedderich an Emil Pfrommer, $7000.
Paulina Str., 124 F. südl. von 46., Westfront, 24 bei 124; A. Petrokas an W. Daukszo $1750.
Paulina Str., 134 F. nördl. von 46., Ostfront, 25 bei 123; J. Stars an John Shalunas, $4690.
Albany Ave., 60 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 118; E. W. Graham an Ellen Hannon, $2300.
Alley Lot, 195 F. westl. von Milwaukee Ave., 70 F. südl. von Cornelia Str., 75 bei 58; Lena Bittel an John Kuszewski u. And., $10,750.
California Ave., 25 F. nördl. von Wellington Str., Ostfront, 24 bei 122; M. F. Neumann an Philipp Meng, $2800.
Cornelia Str., 146 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 25 bei 128; L. Hensel an Jan Gorzynski, $2150.
Emma Str., 309 F. westl. von Milwaukee Ave., Südfront, 48 bei 124; Martha Otterson an John B. Hansen und Gattin, $5000.
Fairfield Ave., 317 F. südl. von North Ave., Ostfront, 25 bei 125; M. Anderson an Josef Rusnak $9700.
Frink Str., 120 F. westl. von S. 49. Ave., Südfront, 30 bei 146; Frank R. Derby an Bridget Short, $6000.
Fulton Str., 62 F. östl. von N. 49. Ave., Nordfront, 31 bei 120; Wm. M. Derby jr. an Henry Hellwig, $6500.
Harrison Str., 66 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 30 bei 120; Frederic S. Kochendorfer an Amelia Wells, $5600.
Harrison Str., 124 F. westl. von S. 45. Ave., Nordfront, 50 bei 125; Nachlaß von W. Trumbull an Wm. H. Johnson, $9294.
Homer Str., 284 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 100; Frank Radke an John und Marie Bodnar, $3650.
Hoyne Ave., 50 F. südl. von Le Moyne Str., Ostfront, 24 bei 130; W. Delaney u. And., durch den M. in Ch. an Fred W. Weller, $2316.
Hoyne Ave., Südwestecke Crystal Str., Ostfront, 24 bei 126; C. Bottger an Frank J. Welch, $5000.
Jackson Blvd., 722, 24 bei 125; Ida Hutchinson an Truett C. Wendell, $5000.
Lexington Str., Nordwestecke Sacramento Ave., Südfront, 50 bei 125; Bridget Short an Hugh Maginnis, $3000.
Monticello Ave., 254 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 124; J. E. Olson an Karl und Louisa Wegner, $6000.
Newberry Ave., 223 F. südl. von 16. Str., Westfront, 25 bei 99; M. Mendzorus an S. Radaweze, $2350.
Park Ave., 301 F. östl. von Hoyne, Südfront, 28.324 bei 124; Mrs. C. F. Cahill an John J. G. Bosek, $6500.
Potomac Ave., 253 F. westl. von Rockwell Str., Nordfront, 25 bei 120; F. Kannberg an Julius Seidl und Gattin, $5900.
Ridgeway Ave., 149 F. nördl. von Iowa Str., Ostfront, 25 bei 124; Oscar Koch an Fred T. Schwartz und Hugo H. Banselow $2500.
Robey Str., Südwestecke Raymond, Ostfront, 48 bei 80; Charles F. Duletz an Sarah Zimmermann, $14,000.
St. Louis Ave., 150 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 25 bei 125; F. Krikava an Vincenc Novotny, $3150.
St. Louis Ave., gegenüber W. 21. Str., Ostfront, 25 bei 122½; G. Friskey an Mary Kennedy, $5200.
12. Str., 264 F. westl. von Ashland Ave., Nordfront, 24 bei 125; Carter H. Harrison an Johanna W. Harms, $3000.
13. Str., 142 F. östl. von Laflin, Nordfront, 48 bei 124; H. Schanze an Frederick H. Schanze, $5000.
13. Str., 240 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24 bei 124; Mary J. Kern an Lammert Van Ferden und Gattin, $2000.
Washburne Ave., 24 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 24 bei 124; D. Barnett an Jacob R. und Rose Goldstein, $3000.
Wood Str., 285 F. südl. von Armitage Ave., Westfront, 24 bei 125; F. H. Blasket an Peter Szalla, $5000.
Nr. 494 S. Wood Str., 25 bei 125; B. Rubin an Harry Luckman u. And., $6700.
Nr. 965 bis 969 Washington Blvd., 72 bei 100; D. B. Scully an Robert Bartlett, $40,000.
42. Str., 153 F. westl. von Drexel Blvd., Südfr., 25 bei 110; George Henry Page an Bernard J. Kelley, $7000.
Michigan Ave., 90 F. südl. von 60. Str., Westfr., 28 bei 159; Wilmore Allaway an Joseph Mansfeld, $3,750.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahlberg, Charlotte, 35 J.; 5738 Carpenter Str.
Eisenberg, Ludwig, 32 J.; 35 Pearse Str.
Goldmann, Sigmund, 64 J.; 1633 Aldine Ave.
Hamel, Wilhelmina, 60 J.; 1427 N. Ashland Ave.
Keske, Fred, 5 Mo.; 235 W. Division Str.
Krack, Wilhelmina, 73 J.; 854 Diversey Blvd.
Levy, Agnes F., 31 J.; 61 Laflin Str.
Lindemann, Emile, 17 J.; 1586 N. Leavitt Str.
Mueller, August, 7 Mo.; 107 Morgan Str.
Winnen, Lucille, 1 J.; 1314 Blue Island Ave.
Zinn, Joseph, 75 J.; 4808 Marshfield Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Mary gegen Edward G. Mallon, Verlassen; Minnie gegen Berwick Sprague, Verlassen; Lillian gegen Frederick F. Elster, Trunksucht; Lizzie gegen Joseph Konta, grausame Behandlung; Harry J. gegen Christine Wasna, Verlassen; Bessie gegen William Bryant Norton, grausame Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 22. Juli 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90½—91½c; Nr. 3, roth, 90¼—91c; Nr. 2, hart, 90½—91½c; Nr. 3, hart, 89½—90½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 97—99c.

Mais, Nr. 2, 53c; Nr. 2, weiß, 54—54¼c; Nr. 2, gelb, 53½c; Nr. 3, 52¾—53c; Nr. 3, weiß, 53—53¼c; Nr. 3, gelb, 53c; Nr. 4, 50c.

Hafer, Nr. 2, 44½c; Nr. 2, weiß, 48¼—48½c; Nr. 3, weiß, 43¾—45½c; Nr. 4, weiß, 42—43½c; Standard, 45¼—46c.

Mehl. Winter-Patents, $4.25—$4.55 das Faß; „Straights", $3.80—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $19.00—$20.00; Nr. 1, $17.50—$18.50, Nr. 2, $15.50—$17.00; Nr. 3, $11.00—$14.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2 $9.50—$10.50; geringere Sorten, $8.50—$9.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 89c; September, 91⅛—91¼c; Dezember, 95⅛c; Mai, 99⅝c.

Mais, Juli, 51⅝c; September, 52⅛c; Dezember, 49—49⅛c; Mai, 50⅝—50¾c.

Hafer, Juli, 42¼c; September, 38c; Dezember, 38⅝c; Mai, 40⅝—40½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $8.82½; September, $9.10—$9.12; Oktober, $9.17½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $16.30; September, $16.45.

Rippchen, Juli, $8.45; September, $8.67—$8.70; Oktober, $8.65.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.15
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.41
do. gereinigt, per 5 Faß	0.42
Terpentin	0.64

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.65—$5.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $5.75—$5.90; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $5.90—$6.05; mittlere bis gute Ferkel, $5.50—$5.80; gewöhnliche „Throw-outs", $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.75—$6.25; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.75; „Range Lambs", $7.40—$7.60; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		$0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.21	—0.22
„Cooleys", das Pfund		0.22½
Nr. 1, das Pfund		0.18½
Packwaare, das Pfund	0.18½	—0.19
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12½	—0.14
do., (Kisten eingeschlossen)	0.13	—0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.14½	—0.16
„Extras", das Dutzend		0.19
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies", das Pfund		0.13½
„Young America", das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11¾	—0.12
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.12

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

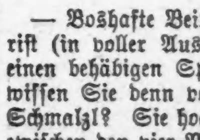
Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund		0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.12
„Springs", das Pfund	0.16	—0.18
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.09
Gänse, das Pfund	0.05	—0.07
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

Frische Früchte, Gemüse.

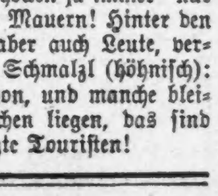
Aepfel, die Kiste	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.00	—5.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.25	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.75	—2.50
Kirschen, 16 Quarts	1.75	—$1.85
Erdbeeren, 16 Quarts		2.50
Brombeeren, 24 Quarts	3.00	—3.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.65
Rothe Himbeeren, 24 Pints	2.50	—3.50
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	2.50	—3.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.50	—2.75
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.50	—1.75
Kraut, die Kiste	0.75	—1.85
Kopfsalat, das Faß	2.00	—3.00
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.25
Grüne Erbsen, die Kiste	0.25	—0.50
Champignons, das Pfund	0.35	—0.60
Rothe Rüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Mohrrüben, 100 Bündchen		1.25
Spargel, die Kiste	2.25	—6.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.06
Tomaten, die Kiste	0.40	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.50
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack	0.50	—0.60
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.62
Gurken, der Korb	0.35	—0.40
Brunnenkresse, Mich., Dtzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.50	—0.75
Wachsbohnen die Kiste	0.25	—0.50
Trockene Bohnen, auserlesen		1.60
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.85	—6.00
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.70	—0.82

— Boshafte Beipflichtung. — Tourist (in voller Ausrüstung, ironisirt einen behäbigen Spießbürger): Was wissen Sie denn von der Welt, Herr Schmalzl? Sie hocken ja immer nur zwischen den vier Mauern! Hinter den Bergen wohnen aber auch Leute, verstanden?! — Herr Schmalzl (höhnisch): Ich glaube es schon, und manche bleiben auch dazwischen liegen, das sind nämlich abgestürzte Touristen!

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagegeschäft, sowie Jobbeit in Amerika.



The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Besitzer.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. fab*

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Ehinnie, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, P. J. Koch, Prodr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John C., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. C., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reiß, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Zindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Zindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Baugert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, H. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlerd, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1873 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautan, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, A. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Barklau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 805 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, C. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewis, Thos. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eidner, C. H., Apotheker, 1961—1963 Milwaukee Ave.
Elsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 63 Canalport Ave.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grasty, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Grasse & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 475 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 786 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 668 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasek Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Liveten, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 478 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, A. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto C., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, F. C., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, E., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 588 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroevel, William, Apotheker, 1988 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 494 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

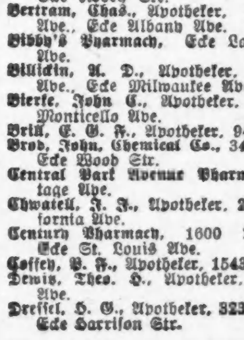
Nomer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chandler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 21. Str. und Calumet Ave.
Hitz, A. E., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krepsler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Banse, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. C., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.



Madison Medical Institute

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, **Jugendverirrungen, Männerschwäche,** Varicocele, **Hautkrankheiten,** Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, **schwaches Gedächtniß,** Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, **Kräfteverlust,** Scheuheit, Verlust der Energie, **nervöse Schwäche,** Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur——Keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends, Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor,

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. *2

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behle's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 3dmo*3

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends, Sonntags 9—12 Vorm.

Leset die „Sonntagpost"!

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Strumpfwaaren=Verkauf

Feine import. Strümpfe, voll reg. gemachte baumwollene Lisle mercerized und Seide Plaited.

Schwarze Gauze, seidebestickte All=over Spitzen u. Boot=Muster Spitzen, alle hübschen Effekte, reg. od. extra Größen; andere mit High Spliced Fersen und doppelten Sohlen— 50c, 75c und 98c Sorten, zu **38c**

Double Stamps All Day Tuesday

Shirt = Waist = Kleid, wie Bild, 2.98

Wir kauften eines wohlbekannten Fabrikanten ganzes Ueberschuß=Lager von hübschen, modischen Kleidern—jedes einzelne ein wirklicher $5=Werth, von den feinsten sheer Lawns gemacht, weiß, Ring= und punktirte Muster, in schwarz und weiß und schlicht weiß.

Die Waist hat Combination Square besticktes Yoke und Tucks, mit Spitzen Stock = Kragen und Cuffs. — Der Skirt ist extra weit Plaited, Spitzen= und Tuck besetzt, in Flounce=Effekten, speziell zu **2.98**

Lange Coat Linene Suits, feines weißes Butcher Leinen, doppelbrüstiger Coat, 30 Z. lang, Panel=Plaited Skirt mit zwei Folds, prächtiger $7.50=Werth, im speziellen Dienstag=Verkauf zu **4.98**

Lingerie Jumper=Kleider, in weiß, rosa und hellblau, spitzenbesetzte Effekte, sowie Chambrays in blau und Sailor=Styles in blaukarrirten feinsten Percales, werth $6.50 — **3.98**

Weiße Linene Walking Skirts, drei neue Styles, voll Flaring Plaited, mit oder ohne Folds unten — oder Box Plaited Front oder Seiten Panel mit Stickerei und vollen Plaitings, in allen Längen — Eure Auswahl zu **1.75**.

Weiße Jap. Seide Waists, 300 speziell für morgen, zwei der schönsten je gezeigten, Knöpfe hinten und vorne, kurze Aermel—Front fein besetzt mit Seide=Stickerei Panels u. Val. Spitzen. V=Facon od. square, $3.98=Sorte, **2.50**

Weiße Lawn Shirtwaists — speziell für Dienstag — alle sind frisch und rein, von feinem sheer Lawn gemacht — lange oder kurze Aermel, hinten oder vorne zuzuknöpfen, schöne Styles, in Panels von Eyelet Stickerei und Valenciennes Spitzen — $1.25 = Werthe, **75c**

Weine und Liköre

Old D. L. Moore Bourbon Whisky, $5.50=Sorte, speziell morgen,— Gallone 3.50; per Flasche **98c**

69c für Flasche Paul Jones Rye Whisky — 2 Flasche 1.20.

2.69 für Gall. Kentucky Bourbon, 10 J. alt; reg. Preis 3.50.

Market und Grocery

Fancy Breakfast Bacon — 3½ bis 4½ Pfund Streifen — per Pfund zu **16½c**

Native Beef Pot Roast —per Pfund 9c

Schöne magere Pork Chops, Pfd. 11½c

Schönes Corned Beef — per Pfund 6c

Swift's Cream Laundry=Seife, 10 Stücke für **35c**

Bargains in Hausartikeln

Our Favorite Eisschrä &c — von Hartholz gemacht — ausgeschlagen mit galvanisirtem Eisen, verstellbare Flues und Abflußröhre, Patent Drip Cup.

Nr. 403—Eis=Kapazität 32 Pfd. **5.50**

Nr. 405, Eis=Kapazität, 60 Pfd. **10.35**

Nr. 407, Eis=Kapazität 100 Pfd. **14.39**

Giuseppe Garibaldi.

Rom, Ende Juni.

Drei mächtige Wahrzeichen erheben sich in und über Rom — jedes das Sinnbild einer großen geschichtlichen Periode: Kolosseum, Sankt Peter und — Garibaldi=Denkmal. Hoch vom Völkerberge Janikulus her schaut des Nationalhelden Reitermonument auf die Alma mater herab — die Mäler der Antike und des Rinascmento hoch überragend, trotzig reckt es sich empor, gerade der Kuppel gegenüber, als schleuderte der Condottiere des dritten liberalen Italien dem Statthalter Christi und der morschen Kirche selbst den Fehdehandschuh hin als Paladin und Herold einer neuen, freieren Zeit.

Dieser Paladin ist er auch zeitlebens gewesen, der blonde, blauäugige Mann von Nizza, der Italien im Herzen trug, als noch hadernde Könige und Fürsten es mißhandelten wie die paar Dutzend deutscher Monarchen und Monärchlein unser Vaterland. Aber außer den hadernden Fürsten war es noch der Papst, war es der Römische Pontifex, der gefährlicher, mächtiger, unversöhnlicher als die Kleinen der armen Italia den Fuß auf den Nacken setzte und den schönen Traum der nationalen Einigung für immer zu bannen hoffte — mit den französischen Bajonetten und den Chassepots von Mentone. In jenen heroischen Zeiten, deren Gedächtniß allein schon die Pulse höher schlagen, das Blut rascher wallen läßt — in jenen Zeiten, wo das Wort „Italia" genügte, den Patrioten auf's Schafott zu bringen, da waren es nicht Diplomaten und Männer vom grünen Tisch, die die große Losung von Freiheit und Einheit in's Volk trugen; o nein, es waren die stillen, bescheidenen, rastlosen Helden, die jeden Tag, jede Stunde ihr Leben auf's Spiel setzten, waren die Carbonari und die Schwärmer der „Giovane Italia", waren die Mazzini und Garibaldi, die die Idee des Vaterlandes vorbereiteten....

Die Tage sind leider vorbei, wo Giuseppe Garibaldi auch bei uns in Deutschland populär war — eine edle Unüberlegtheit, die man „Undank" genannt, hat dem Befreier Italiens die besten deutschen Sympathien verscherzt. Und doch — verdient Garibaldi diese strenge Beurtheilung? Als Sohn einfachster Eltern, als armer Schiffsjunge beginnt der Nizzarde seine Laufbahn; er treibt sich — eine ausgezeichnete Schule für später — auf den amerikanischen Meeren herum, wird Condottiere südamerikanischer Republiken, aber in seinem Herzen glüht wie in tausend Anderen die heilige Flamme, und als in Rom die Republik erklärt, als Pio IX. geflohen und ein französisches Heer auf das vom Papstthum erlöste Rom heranrückt — da stellt sich der kühne Seemann an die Spitze der Römischen Freiwilligen und gibt General Oudinot und seinen Franzosen einen Denkzettel, den die Grande Nation dem italienischen Helden niemals vergessen hat. Vom Sturze der Römischen Republik bis zu den Jahren 1859 und 1860 verschwindet Giuseppe Garibaldi vom großen Schauplatz; 1859 nimmt er zwar am Kriege gegen Oesterreich theil, aber den Gipfel der Thatkraft, des Heldenruhms, die Apotheose erreicht er erst 1860. Der Zug der Tausend nach Marsala! Wie haben diese Worte eine ganze Generation elektrisirt — in Italien und in der ganzen Welt! Mit tausend schlecht bewaffneten Freiwilligen, jungen Studenten, Schülern, Söhnen des Bürgerthums (denn das Bürgerthum, nicht die vierte Klasse hat Italien gemacht) schifft sich der Führer in Quarto bei Genua ein. Cavour, der insgeheim mit im Bunde ist, scheut natürlich, sich bloßzustellen. Gelingt das tollkühne Unternehmen, so ist Alles gut; geht die Expedition unter, so wird sich die schlaue kleine Exzellenz die Hände waschen wie Pilatus. Ehe Garibaldi aber mit den Seinen bei Nacht und Nebel in die ungewisse Ferne segelt, schreibt der Republikaner — der in der Tiefe seines Herzens aber zuerst, zu allererst, Patriot ist — dem König Viktor Emanuel: „Unser Kriegsruf wird immer lauter: Hoch die Einheit Italiens! Hoch Viktor Emanuel, sein erster und tapferster Soldat! Unterliegen wir, so wird Italien und das liberale Europa nicht vergessen, daß allein der uneigennützigste Patriotismus uns zu dieser Unternehmung begeistert hat. Siegen wir aber, so werde ich glücklich sein, diesen neuen Edelstein der Krone Eurer Majestät einzufügen, allerdings unter der Bedingung, daß Eure Majestät sich Ihren Räthen widersetze, falls diese das Land einem Fremden überantworten wollen, wie dies mit meiner Vaterstadt Nizza geschehen ist."

So schrieb G. Garibaldi am 4. Mai 1860, und im Oktober nach einem beispiellosen Siegeszuge durch Sizilien und Süditalien konnte der Diktator wiederum dem Könige schreiben: „Ich übergebe Ihnen die höchste Gewalt über zehn Millionen Italiener, die bis vor Kurzem der Willkür eines unsinnigen und tollen Despotismus überliefert waren.... Für meine treuen und um das Vaterland wie um Sie so hochverdienten Waffenbrüder aber erbitte ich die Aufnahme in Ihre Heere." Er selbst, der Große, der Aszet und Altruist, wie ihn die Welt niemals gesehen und nie wieder sehen wird, lehnte jede Ehrung ab und lieh sich von seinen Freunden ein paar Lire, um nach dem Felseiland Caprera — das er angekauft und wo er wie ein antiker Cincinnatus das bischen Erde bebaute — zurückzukehren.

Mit der Befreiung Siziliens und Neapels war zwar Garibaldis ewiger Ruhm begründet, aber seine patriotische Mission noch nicht erschöpft. Noch saßen Fremdlinge in Italien, noch schirmte die Hand Frankreichs den Papst und entzog Rom, Italiens natürliche Hauptstadt, der Angliederung an das gemeinsame Vaterland. Und hier setzt auch Garibaldis uns Deutschen erst so sympathische, nachher so unverständliche französische Politik ein. Zwei Seelen stritten sich in Garibaldi: der unpraktische Schwärmer und der praktische, der bei allem Idealismus doch sehr Realpolitiker war. Die letztere war es, die beim Zuge der Tausend triumphirte; dann trat leider der unpraktische Idealist immer mehr in Geltung, bis er 1870 seinen Haupttrumpf spielte. Garibaldis großer Haß, seine große Entrüstung galten dem Papstthum. „Wir sind von der Religion Christi (erklärte er), nicht von der des Papstes und der Kardinäle, der Feinde Italiens.... Pflicht der italienischen Priester ist es, die Religion der Götzenbilder zu verlassen und sich zur Religion des Wahren, zur heiligen, erhabenen Religion Christi zu bekehren." Und da die Religion von Papst und Kardinälen im Schutze Frankreichs und der Franzosen gedieh, so erstreckte sich Garibaldis ganzer Grimm auf Frankreich — das reaktionäre Frankreich. Was er damals (meist gegen die Pläne des italienischen Kabinets) that, um Rom zu befreien, ist bekannt — bekannt auch, wie eine italienische Kugel im französischen Auftrag ihn bei Aspromonte niederstreckte, wie bei Mentana die französischen Chassepots gegen den Befreier Siziliens ihre „Wunder thaten", wie — zum Dank für die durch ihn eroberten und dem Königreich geschenkten Länder — Giuseppe Garibaldi als Staatsgefangener behandelt und nach Caprera exilirt wurde. Und trotzdem zögerte der Edelmüthige keinen Augenblick, als sein König rief, mit seinen Rothhemden ins Feld zu ziehen und mit einem stolzen „Obedisco" die Waffen niederzulegen, als es der Diplomatie so gefiel.

Interessant sind Garibaldis Beziehungen zu Deutschland vor dem siebziger Kriege, über die das Tagebuch Theodor v. Bernhardis (Leipzig, Hirzl) zu berichten weiß. Im August 1867 läßt Garibaldi Bismarck durch seinen Kommissär Oberstleutnant Frigyesy direkt wissen, „er werde niemals gestatten, daß Italien an der Seite Frankreichs gegen Preußen kämpfe". (!)

Diese Erklärung ist um so wichtiger, als Bernhardi feststellt, daß die herrschende piemontesische Koterie in Italien französisch gesinnt ist und der Stütze Frankreichs bedarf, um sich in der Macht zu erhalten. Viktor Emanuel habe keine Ahnung davon, daß er dabei seine Krone auf's Spiel setze. Im Auftrage Bismarcks hat Bernhardi dann eine Unterredung mit Garibaldi, den er als schönen Mann von gutmüthigem Aussehen und einem Grade der Bildung schildert, den er bei dem alten Seemann nicht vorausgesetzt. Garibaldi betonte zunächst, es sei absolut nothwendig, daß er sich Roms bemächtige. Italien müsse sich von Frankreich freimachen und sein Heil in einem engen Anschlusse an Preußen suchen. Die italienische Regierung dagegen wolle Rom vermöge eines Einvernehmens mit Frankreich gewinnen, stehe im Bunde mit Frankreich und sei jedenfalls bereit, sich für einen solchen Preis der Macht Frankreichs in einem Kriege gegen Preußen anzuschließen; gegen Preußen, das sich so loyal erwiesen und so ritterlich Venetien für Italien erobert hat, während Frankreich sich seine Hilfe habe sehr theuer bezahlen lassen. (!) Das wäre eine That des schmachvollsten Undankes, aber er (Garibaldi) allein könne sie verhindern, indem er sich zum Herrn von Rom mache und die Pläne der italienischen Regierung durchkreuze. Auch gehe sein Plan weiter als der der Regierung. Die Regierung wolle nämlich nur die weltliche Herrschaft des Papstes beseitigen; sein Unternehmen dagegen sei nicht bloß gegen die weltliche, sondern auch gegen die geistliche Macht des Papstes gerichtet; d i e wolle er vernichten. Sie sei ein noch weit größeres Uebel als die weltliche Macht und müsse vor allen Dingen gestürzt werden, wenn Italien sich je erheben solle. Sein Beginnen entspreche ganz den Interessen Preußens und müsse daher der preußischen Regierung erwünscht sein; er rechne auf ihre Sympathien.

Man weiß, daß Garibaldi und die äußerste Linke (Crispi usw.) tyatsächlich 1870 einen Anschluß Italiens an Frankreich durch Drohung mit der Revolution hintertrieben, man weiß, daß Delegirte der radikalen Parteien ins preußische Lager kamen, daß ein preußischer Emissär Garibaldi in Caprera aufsuchte, daß sich sogar (wie Bernhardi schon 1868 erzählt) massenhaft Garibaldinische Freiwillige meldeten, um sich Preußen=Deutschland zur Verfügung zu stellen. Wie kam dann der plötzliche Umschwung? Wie erklärt sich, daß derselbe Garibaldi, der Bismarck 100,000 Rothhemden angeboten, 1870 mit seinen Leuten nach Frankreich eilte und gegen die deutschen Freunde focht? Es erklärt sich aus seiner Großmuth: Victrix causa diis placuit, sed victa Catoni — es erklärt sich weiter aus der schon erwähnten Doppelnatur Garibaldis, der zeitlebens ein großes Kind geblieben ist: das Phantom und die Phrase der „Republik" und des „bedrängten lateinischen Volkes" rissen diesen blonden Italiener — der so wenig vom Lateiner, so viel vom nordischen Mystiker in sich hatte — mit sich und... trieben ihn in Enttäuschung, Spott und Undank! Denn wie seitens der eigenen Regierung, so ward dem heldenmüthigen Phantasten auch seitens der Nation, die er vertheidigen und retten gewollt, nur krasser Undank zutheil, und mit ganz anderen Gefühlen kehrte der General auf sein Felseiland zurück — mit Gefühlen, die 1875 in den bekannten Worten ausklangen: „Ich bin alt und kann mich kaum mehr rühren. Greifen uns aber die Franzosen an, nachdem sie uns Nizza geraubt, so lasse ich mich in einen Sack stecken und werde mit meinen Braven ihren Hochmuth zu dämpfen wissen. Es gilt auf der Hut zu sein, von Frankreich droht uns jetzt und in Zukunft alle Gefahr." So sprach vier Jahre nach Dijou der italienische Freischaarenführer, der ritterlich genug gewesen war, die einzige im Feldzug verlorene deutsche Fahne zurückzusenden, weil er sie nicht erobert, sondern unter Leichen gefunden!

Ritterlich und Idealist — das war Giuseppe Garibaldi sein ganzes reiches Leben hindurch. Immer großmüthig, immer edel, hilfreich, von kindlicher Vertrauensseligkeit, immer bereit, den anderen alles zu opfern, das Herz von den Flammen einer Romantik durchlobert, die man heute kaum mehr versteht. Was Wunder, daß er in jener bunten, poetischen Zeit dem Volke, zu dessen Befreiung er so unendlich viel beitrug, wie der Messias erschien; daß er noch immer der populärste, geliebteste, der geradezu vergötterte Mann Italiens ist! Daß die Volkslegende im Munde Carduccis Giuseppe Garibaldi wie einen mythologischen Helden ins Reich der Unsterblichen aufgenommen sieht. „Aber jeden Tag, wenn die Sonne die rauchenden Morgennebel der Alpen durchbricht, und wenn sie Abends im Dunkel der Nacht versinkt, da zeichnet sich zwischen den Tannen und Lärchen ein großer Schatten ab mit rothem Gewande, blonden Locken, die im Winde flattern, und Augen so klar wie der Himmel. Der fremde Hirte aber sieht es voll Bewunderung und sagt seinen Kindern: Das ist der Heros Italiens, der auf den Alpen seines Vaterlandes wacht!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Wie man heute den Bernstein gewinnt.

Die gesammte, planmäßige und für den Weltbedarf maßgebende Bernsteingewinnung konzentrirt sich in den preußischen Bernsteinwerken zu Königsberg. Die heutigen gebräuchlichen Gewinnungsarten des Bernsteins sind das Auflesen am Strande, das Fischen mit Käschern, das sogenannte Stechen und die bergmännische Erschließung der Bernsteinlager.

Die Strandnutzung in Ostpreußen ist vornehmlich an die Gemeinden der Stranddörfer, weniger an einzelne Unternehmer verpachtet. In Westpreußen ist sie im Wesentlichen ein altes Privileg der Stadt Danzig, die aber ihrerseits dem Staate gewisse Rechte zur Gewinnung des Strandbernsteins eingeräumt hat.

Die Menge des jährlich gewonnenen Strandbernsteins ist schwankend. In der Regel beträgt die Produktion annähernd 20,000 Kilogramm. Das Tauchen nach Bernstein und Ausbaggern des Bernstein führenden See=, bezw. Haffgrundes findet heute nicht mehr statt, da man sich keinen lohnenden Gewinn davon verspricht. Häufig schwimmt der Bernstein in Tangmassen verstrickt auf hoher See; er wird dann von Booten aus geschöpft. Dann aber kann man ihn auch wieder in der Nähe der Küste und bei klarem, stillem Wetter auf dem Grunde liegen sehen. Dieser sogenannte Stechbernstein wird mit langen Hakenstangen gelockert und in Stechnetzen aufgefangen.

Gegenüber der Jahresförderung des durch den Grubenbetrieb in Palmnicken gewonnenen Bernsteins—sie beträgt im Durchschnitt 400,000 Kilogramm—ist die Menge der Strandnutzung fast unbedeutend. Die bergmännische Erschließung des samländischen Bernsteinlagers besteht lediglich in dem von der Grube „Anna" aus betriebenen Bergwerksbetrieb bei Palmnicken, in dem rund 700 Arbeiter beschäftigt werden. Wie beim Steinkohlenbergbau arbeiten hier Hauer und Förderleute. Erstere sind mit Spitzhacken ausgerüstet und betreiben den Abbau. Letztere füllen die abgebauten Massen in Förderwagen, die auf Schienen nach dem Schacht, bezw. auf den Förderkorb geschoben und durch das Förderseil zu Tage gezogen werden. Jeder Hauer trägt auf der Brust einen leinenen Beutel, in welchem er die ihm zu Gesicht kommenden größeren Bernsteinbrocken ansammelt. Nach beendeter Schicht müssen sich die Arbeiter einer Revision unterwerfen, damit kein Stückchen Bernstein unterschlagen werden kann. Der Wasserreichthum erschwert sehr die eigentlichen Gewinnungsarbeiten, die Bergleute werden oft gänzlich durchnäßt.

Dem Förderraum schließt sich unmittelbar die Wäscherei an. In gleicher Ebene mit ersterem befindet sich eine Stürzvorrichtung, mittels welcher die Förderwagen umgekippt werden, damit sie ihren Inhalt in die darunter befindliche Rinne entleeren. Diese Rinne, in welche sich das aus dem Schacht gepumpte Wasser in starkem Strome ergießt, hat ein ziemlich starkes Gefälle und einen siebartig durchlöcherten Boden. Die Rinne entlang sind Arbeiter vertheilt, die mit Stangen das Fördergut zerkleinern, soweit es erforderlich ist. Der Sand fällt mit dem Wasser durch die Sieblöcher, während die Bernsteinstücke weitergeschwemmt werden und sich am Ende der Rinne ansammeln.

Der so gewonnene Bernstein hat nung noch eine grobe, die Beurtheilung seiner Reinheit erschwerende Rinde, in deren Vertiefungen noch blaue Erde haften geblieben ist. Diese zu beseitigen, ist der Zweck der Tonnenwäsche, welcher der Bernstein sodann unterzogen wird. Er gelangt in rotirende Tonnen, in denen Rohrbesen im Verein mit Sand und Wasser seine Rinde bearbeiten und abscheuern, wodurch er erst sortirfähig wird. Dadurch werden drei Hauptrohsortiments geschaffen: große Waare, mittlere und ganz kleine Waare. Letztere, von nicht ganz Erbsengröße, macht etwa fünfzig Prozent der Förderung aus; sie wird in Palmnicken durch trockene Destillation zu Bernsteinkolophon eingeschmolzen. Dieser geschmolzene Bernstein wird noch in heißem Zustande in Fässer gegossen, worin er zu massiven Blöcken erstarrt. Er kommt in sieben Qualitäten in den Handel und bildet das Rohmaterial zu dem wegen seiner unübertrefflichen Eigenschaften so geschätzten Bernsteinlack. Der größere Bernstein wird in der Sortirerei der Bernsteinwerke zu Königsberg einer überaus komplizirten und sinnreichen Sortirung durch Handarbeit unterzogen, wobei dreißig Arbeiter und siebzig Arbeiterinnen beschäftigt werden. Ausschlaggebend für die Sortirung des Bernsteins sind in erster Linie seine Reinheit, seine Größe, Färbung und Härte (Dichtigkeit). Unter diesen Gesichtspunkten vollzieht sich die Trennung in fast 200 handelsfertige Sortiments.

Der Preis des Bernsteins ist wie die Sortirung recht verschieden; abgesehen von besonders schönen und großen Schaustücken, die einen nicht zu verallgemeinernden Liebhaberpreis erzielen, steigt der Erlös in den besten Sorten bis zu 300 Mark pro Kilogramm.

The Fair
STATE ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE 5

Dienstag Basement = Bargains

Seidene Kleider

Jumper=Facon, **5.98**

Morgen offeriren wir Seide Jumper=Kleider, in prächtiger Qualität Taffeta, in schönen Karrirungen, Plaids und schlichten Schattirungen—Waists mit V oder square Hals, mit Tuck und Knöpfen besetzt. — Japanese Aermel mit Lattice Besatz, extra weit — Gored und Plaited Skirt — ein wirklicher $10=Werth — für nur **5.98**

Shirt Waists

Große Bargains **77c**

Tausende und abertausende von feinen glatten Lawn Waists. Jede erdenkliche Facon in in hübscher Besatz=Effekten, in einer großen Basement=Auswahl. Diese netten Waists wurden zu einem Bruchtheil ihres eigentlichen Verkaufspreises gekauft, und für morgen habt Ihr den Vortheil dieses glücklichen Einkaufes, Auswahl von der ganzen Partie, **77c**

Männer = Kleider

Sehr wichtige spezielle Bargains. — Die besten und größten Geldsparenden Gelegenheiten in Kleidern sind in diesen Werthen in unserem Bargain=Basement.

1,000 Knaben=Kniehosen, Alter 4 bis 15 Jahre, von Odds und Ends gemacht, sollten 50c bringen, Dienstag für **25c**

2=Stücke doppelbrüstige Kniehosen=Anzüge, Alter 9 bis 16 Jahre, von starkem blauen oder schwarzem Union Cloth gemacht **1.55**

500 Paar Männerhosen, von mittelschwerem grauem Hairline Streifen, —alle Größen bis 46 Taille, gewöhnl. $2=Qual. zu **1.15**

Worsted Männerhosen, von Fabrik=Enden, gemacht, — Enden gemacht, hübsche Muster, gewöhnliche 3.50 und $4=Qualitäten, alle Größen, spez. **2.95**

2=Stücke Outing= oder Geschäfts=Anzüge für Männer, von Worsteds, Flanell und Cassimeres, mittlere und Tropical=Schwere, viertelgefüttert mit Alpaca, sollten $15 bringen, — speziell Dienstag, **7.45**

Halstrachten u. Schleier

Chemisettes, fein lawnbest. werth 19c und 25c, speziell, **12½c**

Stockkragen für Damen, weiße bestickte, 9c Sorte, zu **5c**

Seiden=Ruching, in blau, weiß u. schwarz, 15c Wth., herabges. auf **7c**

Venise Spitzenkragen, nur in ecru, nett für Kinderkleider, speziell, das Stück zu **25c**

Weiße bestickte CoatSets, 25c Werth, speziell, **15c**

Chiffonschleier für Damen, anderthalb Yards lang, Chenille getupft, 50c Werth, zu **29c**

Spitzen—Spezial=Preise

Feine Netz oriental. Allovers, in weiß und Cream, 18 Zoll breit, — werth bis zu 50c, zu **29c**

Engl. und deutsche Val. Spitzen und dazu passende Einsätze, große Reichhaltigkeit von runden und Diamond Masche Entwürfen, per Dutz. Yards 35c; per Yard **3c**

Deutsche und englische Torchon Spitzen und Einsätze, bis 2 Zoll breit, wth. 3c, spez. Bargain, Dienstag, **1c**

Feine Cambric Korset=Bezug=Stickerei, 18 Zoll breit, große geblümte Muster, werth 25c, zu **19c**

Bargains in Bänder

4½zöll. feine reinseidene Warp printed Dresden geblümte Bänder, die Yard zu **12c**

Nr. 22 feine reinseidene einfache Taffeta=Bänder, in weiß und farbig, per Yard, **10c**

Nr. 9 feine reinseidene Roman gestreifte Taffetabänder, die Yard verkauft zu **5c**

Männer=Ausstattungen

Outing Hemden, von Ferguson=McKinney, St. Louis, Hemden = Fabrikanten, gekauft, eine Partie von weichen Hemden, mit befestigten Kragen und Manschetten, regul. $1=Werthe. Wir räumen sie aus, Dienstag, das Stück zu **77c**

Balbriggan Unterhemden, mit franz. Hals und Unterhosen mit doppeltem Sitz, außergewöhnl. gute Qualität, das Stück **25c**

Balbriggan Hemden und Unterhosen mit doppeltem Sitz, einige Seconds von 50c=Qualität und andere durchaus erster Klasse Waaren, alle Größen,— das Stück **35c**

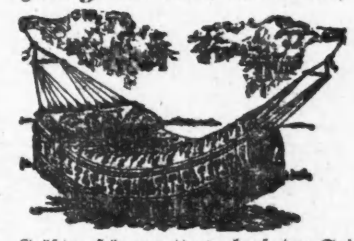
Leinen=Räumung

Rester von Tisch=Damast, in gebleichten und halb soliden Geweben, 2, 2½ und 3 Yd. Längen, zu großen Herabsetzungen, Preis, das Stück **69c**

Tischtücher, hohlgesäumt, deutsches Leinen, sowie beste Sorte von gebleichten mercerized Satin Damast Muster=Cloths — Rester von Damast etc. — durchgreifender Räumungs=Verkauf, das Stück **89c**

Stücke von Handtuchzeug, von 1 bis 2 Yards Längen, gute brauchbare Sorten, viele unter dem Fabrikpreis, das Stück, **9c**

Hängematten=Verkauf



Größter Hängemattenverkauf der Saison. Solche Werthe wie sie morgen im Basement zu finden sind, wurden noch nie geboten.

Echte Palmer Hängematten, dicht gewebt, mit Kissen und Valence, Größe des Bettes 36 bei 80 Zoll, volle fancy Farben, in hübschen Geweben, Auswahl für diesen Verkauf, **87c**

Muster=Gardinen

3.00 feine Nottingham Gardinen, Kopien von echten Spitzen, volle Länge und Breite, nur ein Paar von jeder Sorte, **1.95**

Ruffled Fischnetz Gardinen, — gute Qualität, volle tiefe Ruffles, per Paar **79c**

Fabrikanten= und Agenten=Muster=Paare von Nottingham Gardinen, einige etwas beschmutzt und beschädigt vom Anfassen, nur ein Paar von jeder Sorte, speziell **89c**

Notion=Spezialitäten

Leichte Dreß Shields, werth 10c, morgen markirt zu **5c**

Seidene Schuhschnüre, 30 Zoll lang, spez., per Paar, **9c**

Muster=Partie von feinen Horn=Haarnadeln, werth bis 5c das Stück, speziell zu **1c**

Weiße Perlmutter = Knöpfe — (Seconds), werth 3c, per Dutz., **1c**

Weißwaaren

Linen Finish weißes Dreß=Suiting, schweres, volles, glänzendes Gewebe, in 28 Zoll breitem Stoff, sollte 15c bringen, um zu räumen, Yard, **9c**

Persian Lawns, 32 Zoll breit, feiner u. glatter Stoff, der Weber verlangt mehr als wir morgen dafür verlangen, per Yard, **12c**

Feines Assortment Rester von Weißwaaren, bis zu 12½c Werthe, in einer großen Partie, per Yard, **7c**

Sommer=Bettzeug

22 bei 22 nicht überzogene Sophakissen, mit Seide=Floß gefüllt, — sehr voll, reg. Preis 45c, jetzt **35c**

Sommer = Comforters, mit feinster weißer Corded Watte gefüllt, überzogen mit einer guten Qualität Silkoline, **98c**

Extra große gesäumte Bettdecken, 2¼ bei 2½ Yards, gute Qualität. Diese Bettdecken sind als Seconds klassifizirt, aber die Fehler sind sehr gering, 4.50 Qualität **98c**

Schuh=Bargains

$3 und $3.50 Patent Colt und Velour Calf Männer=Schuhe, Schnür=, und Blucher = Effekte, Goodyear Welt Sohlen, Paar, **2.29**

Canvas Schuhe u. Oxfords für Männer, Knaben, Jünglinge und kleine Knaben, helle und dunkle Farben, Ledersohlen, per Paar, **29c**

$1.75 Vici Kid niedrige Knabenschuhe, Blucher=Style, niedrige Absätze, Extension, Größen 9 bis 13½, **99c**

Barfuß=Sandalen für Mädchen und Kinder, von solidem Oak=Leder, genähte Sohlen, Größen 12 b. 2, 89c; 9 bis 11, 79c; 6 bis 8 **69c**

$1.75 weiße niedrige Canvas Schuhe für Damen — Blucher Style, schlichte Zehen, Military Absätze, engrandige Sohlen, per Paar **99c**

Strümpfe=Spezialitäten

Schwarze oder lohfarbige Spitzenstrümpfe für Damen, neue Muster, alle Größen, per Paar, **23c**

Fancy Damenstrümpfe, ungefähr 200 Dutzend, in Spitzen=Effekt, wir erhielten sie von einem großen Händler zu wenig. als Kostenpreis, Pr. **11c**

Baumwollene Babystrümpfe, fein gerippt, lohfarbig, blau oder rosa, sehr elast., nahtlos, herabges. auf **7c**

Rugs und Teppiche

Arminster Rugs, „Zurückgewiesene" von Standard=Fabrikat, Größen ungefähr 22 bei 54, regulärer Preis 2.50, jetzt **1.45**

4.00 Rugs, wie obige, Größe ungefähr 36 bei 72 — morgen markirt zu **2.45**

Reisende = Muster Royal Wilton Rugs, wth. 3.00, zu **1.49**

Mottled wollene Smyrna Rugs, wendbar, Größe 30 bei 60, 2.50=Werth, morgen zu **1.45**

Wollt Ihr eine Medizin, die bereits bewiesen hat, daß sie Leute gesund macht, dann versucht das Bitters. — Es heilt schlechten Appetit, Dyspepsia, Sodbrennen, Diarrhoe, Krämpfe und Malariafieber.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs=Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

[illegible]

— Nachhilfe. — Theaterdirektor (zum Kassirer: „Nun, wie schaut's aus? Wieviel Reihen haben Sie verkauft?" — „Sechs Reihen!" — Theaterdirektor: „Schön, dann lassen Sie die übrigen Bänke heraustragen, damit wir morgen in der Zeitung ein „Ausverkauftes Haus" haben!"

— Auch ein Kennzeichen. — Fremder (zur Kellnerin): „Sie, ist das nicht ein gewisser Meier, der eben die Zeche zahlte... ein Jugendfreund von mir!" Kellnerin: „Ich kenne den Herrn nicht, ich bin erst gestern eingetreten!" — Fremder: „Was hat er denn getrunken?" — Kellnerin: „Zehn Maß Bier und zwei Schoppen Wein!" — Fremder: „Ja, ja, da ist er's schon!"